Anzeigen
in der
„Abendpost"
haben eine
Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost"
hat eine
Tägliche Auflage
von
35,000.

1 Cent — Chicago, Donnerstag, 6. October 1892. — 5 Uhr-Ausgabe. — 4. Jahrgang. — Nr. 237

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Bahnunglück.

Binghampton, N. J., 6. Oct. Soeben (12 Uhr Mittags) wird gemeldet, daß auf der Erie-Bahn ein Unglück passirt sei, wobei ein Mann getödtet, und mehrere andere verletzt wurden.

Winnepeg, Min., 6. Oct. Auf der Northern Pacific-Bahn, zwischen hier und Minneapolis, stieß ein Schnellzug mit einem Güterzug zusammen. Es sollen 3 Angestellte und mindestens 2 Passagiere getödtet, und mehr als ein Dutzend Anderer verletzt worden sein!

Council Grove, Kans., 6. Oct. Auf der Missouri-Pacific-Bahn, etwa 60 Meilen westlich von hier, ereignete sich ein Bahnunfall, wobei der Locomotivführer Peffer (Sohn des Bundessenators Peffer) und der Heizer Howard getödtet wurden. Die Trümmer geriethen in Brand.

Choleraverdächtig.

New York, 6. Oct. Dr. Koertes meldete vergangene Nacht zu später Stunde auf der Polizeiwache der 88. Straße einen angeblichen Cholerafall. Der betreffende Kranke ist James Finley, wohnhaft 229 Ost 85. Str. Die Gesundheitsbehörde untersucht jetzt den Fall. (Siehe auch die telegraphische Notiz aus Tonawanda, N. Y., an anderer Stelle.)

Am Galgen.

Columbia, S. C., 6. Oct. „Seilermeisters Töchterlein" wird morgen in South Carolina einen Galatag haben. Zwei Mörder sowie zwei (farbige) Mörderinnen werden „Hochzeit" mit ihm feiern müssen. Einem fünften Mörder, dem Neger Deering, wurde das Todesurtheil im letzten Augenblick in lebenslängliche Haft umgewandelt. Die Negerin Amanda Tribble wird wegen Ermordung ihres Säuglings hängen müssen; ein erst 13jähriges Negermädchen Namens Mildrey Brown wird wegen Vergiftung eines kleinen weißen Kindes gehängt werden; ein Weißer Namens William Wilson wird wegen Ermordung seiner Gattin den Galgentod erleiden; desgleichen der Neger John Williams, welcher den Bürgermeister Henneman von Spartanburg tödtete; wäre Williams begnadigt worden, so war schon ein geheimer Ausschuß bereit, ihn sofort umzubringen.

Selbstmord eines Geschäftsmannes.

Philadelphia, 6. Oct. William M. Runk, Mitglied der großen Schnittwaarenfirma Darlington, Runk & Co. und Director in der „Penn Mutual Life Insurance Co.", hat Selbstmord begangen.

Das Leben des Selbstmörders - der erst 46 Jahre alt war — ist mit $525,000 versichert. Er hinterläßt 2 Kinder von der ersten und 3 von der zweiten Gattin. Es scheint, daß er durch Nervosität geistesgestört war.

Der Feuermoloch.

New York, 6. Oct. Die Kinney'sche Cigarettenfabrik, an der 10. Ave. und 22. Str., ist heute früh um 5 Uhr fast gänzlich niedergebrannt. Der Verlust wird auf $150,000 veranschlagt.

Zwei der Feuerwehrmänner wurden durch fallende Balken ziemlich schwer verletzt. Die große Menge trockenen Tabaks machte die Bemühungen der Feuerwehr fast nutzlos.

Die ersten himmlischen Flocken.

Rochester, N. Y., 6. Oct. In verschiedenen Theilen des Staates New York hat es gestern zum ersten Male geschneit.

Die Spitzen der Catskill-Berge sind mit Schnee bedeckt.

Philadelphia, 6. Oct. Gestern Nachmittag fiel hier der erste Schnee. Auch in mehreren anderen Theilen Pennsylvaniens schneite es.

Gestrandet.

Montreal, 6. Oct. Der Allan-Linie-Oceandampfer „State of Georgia", von Montreal nach Aberdeen bestimmt (mit Mehl, Käse, Butter, Bauholz und 5000 Stück Hornvieh) ist im St. Lawrencestrom gestrandet und vielleicht gänzlich verloren, da durch einen Felsen ein bedenkliches Loch in den Rumpf gestoßen wurde. Das Vieh wurde an's Land gebracht, außer 10 Stück, welche ertranken.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Spree von Bremen; Elwick von Hamburg; Port Phillip von China und Japan; Venezuela aus Südamerika; Siberian von Glasgow.

Liverpool: England von New York.

Southampton: Wieland, von New York nach Hamburg.

Abgegangen.

New York: Gallia, Teutonic und City of Berlin nach Liverpool; Noordland nach Antwerpen; Rotterdam nach Amsterdam.

Swansea: Mohican nach New York.

Southampton: Trave, von Bremen nach New York.

Endlich freigelassen.

Quarantänestation, Sandy Hook, 6. Oct. Der Hamburger Dampfer „Moravia", bekanntlich das erste choleraverseuchte Schiff, welches hier eintraf, wird heute endlich aus der Quarantäne entlassen werden und nach seinem Dock in Hoboken fahren können. Der Dampfer war am 30. August hier angekommen; man glaubt, daß er jetzt so gründlich desinficirt ist, daß jede Möglichkeit weiterer Ansteckung ausgeschlossen ist. Noch kein anderes der Seuchenschiffe hat an sein Dock fahren dürfen.

Der Peck-Proceß.

Albany, N. Y., 6. Oct. Im Kriminalgericht ist der Proceß gegen den Staatsstatistiker Peck, wegen Vernichtung öffentlicher Schriftstücke, abermals verschoben worden, und zwar auf den 18. October.

Ausland.

Die Revolution in Venezuela.

New York, 6. Oct. Der in Brooklyn aus Südamerika eingetroffene Dampfer „Venezuela" brachte die neuesten Nachrichten über die Revolution in Venezuela. Dannach ist General Crespo noch nicht ganz Herr der Situation. Er muß erst die Festung Los Teques, die stärkste, welche die Regierungstruppen inne haben, einnehmen, ehe er in die Hauptstadt Caracas einziehen kann, General Pulido vertheidigt gegenwärtig diese Festung mit 6000 Mann, und dort wird sich jedenfalls der letzte Entscheidungskampf abspielen. General Crespo hat zwei ausländische Militärs in seinen Diensten, einen Deutschen, den General Widerman, und einen Italiener, den General Rettalli. Bezüglich der Sicherheit der Ausländer, namentlich der Amerikaner, ist man gegenwärtig nicht mehr besonders besorgt.

New York, 6. Oct. Eine Privatdepesche aus La Guayra meldet: Eine verzweifelte Schlacht hat soeben zu Los Teques stattgefunden; 600 Mann fielen, und eine große Anzahl hoher Regierungsbeamten wurde gefangen genommen. Crespo schlug die Regierungstruppen auf's Haupt, und er hat seinen Entschluß ausgesprochen, morgen in Caracas einzuziehen (das nur etwa 10 Meilen von Los Teques entfernt ist).

Versammlungsprügelei.

Berlin, 5. Octbr. Zu Solingen in Rheinpreußen fand eine von der radicalen Werner'schen Socialistenfraction veranstaltete Versammlung statt. Aber auch die Anhänger der Liebknecht-Bebel'schen Fraction fanden sich in starker Anzahl ein, und bald kam es zu einer furchtbaren Schlägerei, bei welcher eine Anzahl Personen verletzt wurden. Die Polizei löste die Versammlung auf, ehe sich die eine oder andere Partei des Sieges rühmen konnte.

Verhängnißvolles Glück.

Berlin, 6. Oct. Eine Näherin in Zwickau, Sachsen, gewann kürzlich 130,000 Mark. Da sie, wie so viele Andere, Mißtrauen gegen die Banken hatte, so verwahrte sie das ganze Geld in ihrer Wohnung. Nächtlicherweile drangen Einbrecher in die Wohnung, ermordeten die Näherin, raubten das Geld und entkamen. Man hat noch keine Spur von ihnen.

Der 92er Rheinwein.

Köln, 6. Oct. In der Gegend von Rüdesheim und Deidesheim hat die Weinlese begonnen. Sowohl die Menge wie die Güte werden als vorzüglich bezeichnet, und Weinkenner sagen, der 92er werde ein herrlicher Trank sein.

Der militärische Wettritt.

Wien, 6. Oct. Leutnant Baron Reitzenstein, der einzige der deutschen Distanzreiter, von dem man glaubte, daß er Aussicht habe, die bisherigen Leistungen der Oesterreicher zu übertreffen, ist heute früh in Florisdorf eingetroffen, nachdem er 73 Stunden 40 Minuten von Berlin unterwegs gewesen. Das entscheidet den Wettritt zugunsten der Oesterreicher; denn der österreichische Generalleutnant Graf Starkenberg hat die umgekehrte Strecke von Wien nach Berlin in nur 71 Stunden 35 Minuten zurückgelegt.

Tennyson gestorben.

London, 6. Oct. Der Dichter Tennyson ist heute früh um 1.35 Uhr gestorben.

(Alfred Tennyson, der letzte bedeutende englische Dichter, wurde am 6. August 1809 zu Somerby, in der Grafschaft Lincolnshire, als Sohn eines Geistlichen geboren, studirte in Cambridge und gab bereits 1827 anonym mit seinem Bruder Charles die „Poems of two Brothers" heraus. Diese und andere, ausschließlich von ihm selbst herausgegebene Sammlungen wollten indeß noch nicht ziehen, ja, sie wurden von der Kritik nicht freundlich behandelt, obwohl T. bereits auf der Universität Cambridge mit einem Gedicht von 250 Zeilen, betitelt „Timbuctu", den „Kanzler-Preis" errungen hatte. Es ging dem Dichter, der von seinen, nicht mit Glücksgütern gesegneten Eltern für einen rein geschäftlichen Beruf bestimmt war, sich aber dagegen sträubte, Jahre lang recht hinderlich; dennoch blieb er unentwegt der Poesie treu, und 1842 hatte er mit den zwei Bänden „Poems" entschiedenen Erfolg. Diese enthielten einige seiner schönsten Sachen, besonders die großartige Dichtung „Locksley Hall", in welcher der Dichter einen ziemlich radicalen Ideenflug nahm und von einer schönen, glücklichen Zeit der Völkerverbrüderung sprach:

„Wenn die Kriegstrompeten schweigen, und die Trommeln ausgegellt,
Auf dem Parlament der Menschheit, auf dem Bundestag der Welt!"

usw. Mit dem zunehmenden Alter schlug er, wie viele Andere auch, eine conservativere Richtung ein und wurde ein englischer National- und zugleich Hofdichter vom Scheitel bis zur Sohle. Der Dichter als solcher ist indeß stets derselbe geblieben; seine meisterhaften Schilderungen der Natur- und Seelenlebens fanden allgemeine Bewunderung. Bald wurde sein Erfolg ein phänomenaler, und damit stieg auch seine officielle Anerkennung. Es gehörte in der ganzen englischen Lesewelt zum guten Ton, für Tennyson zu schwärmen; der Umstand, daß zwischenhinein auch manche Producte seiner Feder den größeren Theil des Publikums kalt ließen, konnte daran nichts ändern. In interessantem Gegensatz zu der oben erwähnten Dichtung „Locksley Hall" steht das im Jahre 1886 erschienene Seitenstück dazu; in der Großartigkeit der Sprache ist allerdings kaum ein Unterschied zwischen beiden. Unter seinen Dichtungen, die einen Weltruf errangen, ist besonders auch „Enoch Arden" hervorzuheben. Seine besten Gedichte sind durch Freiligrath, Strodtmann, Herzberg, Waldmüller u. A. dem deutschen Lesepublikum in vorzüglichen Uebertragungen zugänglich gemacht worden.)

Telegraphische Notizen.

— Bei den Wahlen in Georgia sind mehrere Personen in Keilereien getödtet worden. Die „dritte Partei" ist bei diesen Wahlen sehr schlecht gefahren.

— Aus Tonawanda, N. Y., kommt die beunruhigende Kunde, daß Frank Kalma, ein Russe, unter den Anzeichen asiatischer Cholera gestorben sei. Er war nur 10 Stunden krank. Sein 5jähriges Söhnchen hat dieselbe Krankheit und kann ebenfalls nicht am Leben bleiben. Das Haus wurde abgeschlossen, und das Mobiliar verbrannt.

Telegraphische Notizen.

— Die Beleidigungsklage vom Commerzienrath Baare, dem Director der bekannten Bochumer Stahlwerke, gegen Fusangel, der Redacteur der „Westfälischen Volkszeitung", ist jetzt endlich auf Vorschlag des Präsidenten des Gerichtshofes durch einen Vergleich aus der Welt geschafft worden.

— In dem englischen Städtchen Ayr wurde unter großen Feierlichkeiten der Eckstein des von dem amerikanischen Monopolisten Andrew Carnegie gestifteten Bibliotheksgebäudes gelegt. Die Arbeiterbevölkerung verhielt sich feindselig gegenüber diesem Ereigniß.

— Aus Paris wird gemeldet: Der Proceß des Amerikaners Edward Parker Deacon gegen seine Gemahlin wegen Ehebruchs mit dem von ihm erschossenen Franzosen Abeille kommt am 14. d. M. zur Verhandlung. Deacon hat jetzt die Obhut über die Kinder, mit Ausnahme des kleinsten, welches er nicht als das seinige anerkennt. Frau Deacon hat schon krampfhafte Versuche gemacht, ihren Mann zu sprechen, aber immer vergebens.

— Bei den großen Menschenmassen, welche sich an der Schiedsrichterstation in Berlin versammelten, um die dort aus Wien ankommenden Distanzreiter zu betrachten, haben auch die Taschendiebe und Bauernfänger gute Geschäfte gemacht. Bis gestern um Mitternacht waren 39 österreichische Officiere in Berlin eingetroffen. Soweit sich bis jetzt überschauen läßt, können die zwölf besten Leistungen den Oesterreichern zugeschrieben werden.

— Der eiserne Dampfer „Panama", welcher am Samstag mit 12 Passagieren von New York abgefahren war, ist an der Küste von Florida gestrandet, wurde aber später im Schlepptau weiterbefördert.

— Zu der gestrigen Meldung über die Räuber, welche den blutigen Angriff auf das Städtchen Coffeyville, Kansas, machten, ist noch nachzutragen: Es war Niemand anders, als die berühmte Dalton'sche Räuberbande. Dieselbe ist jetzt vernichtet! Vier der Strolche wurden sofort erschossen, und ein fünfter wurde so schwer verwundet, daß er seitdem gestorben ist; nur der Letzte der Bande entkam, wird aber jetzt scharf verfolgt. Andererseits sind aber auch vier Bürger und Beamte im Kampf gefallen; einer wurde tödtlich, und zwei schwer verwundet! Man hatte sich schon seit einem Monat auf einen Angriff der Bande gefaßt gehalten, und die letzte Woche hindurch waren Tag und Nacht Wachen ausgestellt. Die kürzliche Nachricht, wonach die Bande im Kampf mit Bundesbeamten so gut wie vernichtet worden sei, war von den Räubern selber ausgesprengt worden, um die Bewohner in Sicherheit zu wiegen. Die Daltons waren auch mit der Jesse James-Familie verwandt.

— In Howell, Mich., brach gestern ein verheerendes Feuer aus, welches eine ganze Anzahl Geschäftshäuser vernichtete. Im Eisenwaarengeschäft von Hickey & Good ereignete sich dabei eine Explosion, wobei Hickey und Darwin Wines ihr Leben verloren.

— Den letzten Meldungen aus Goderich, Ont., zufolge scheint es sicher zu sein, daß der Binnensee-Dampfer „Nashua" nicht weit von dort untergegangen ist; außer der Besatzung von 12 Mann befanden sich Frau Capitän Miller und Frau Capitän Shepard an Bord des Schiffes, und wenn sich dieselben in Böten auf dem Huronsee behauptet haben sollten, so ist es doch mehr als zweifelhaft, daß sie den gestrigen Nordweststurm überlebt haben.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Schön; Südwestwinde; wärmer am Freitag Morgen in östlichen und südlichen Theilen, gefolgt von beständiger Temperatur.

Angeschuldigt und freigesprochen.

Edward H. Bowman von Moline, Ill., stand unter der Beschuldigung, die Bundes-Verwaltung über die Ohren gehauen zu haben, rechtfertigte sich jedoch heute in zufriedenstellender Weise und wurde daher von Richter Gresham freigesprochen.

Bowman war im Jahre 1880 Agent für die Pawnee-Indianer. Als solcher hatte er den Indianern eine Anzahl Hornvieh verkauft, und wurde dann beschuldigt, einen Theil des für die Thiere erhaltenen Geldes — angeblich $1,400 — für sich behalten zu haben. Nun löste sich aber die ganze fatale Geschichte, wie gesagt, in Wohlgefallen auf.

Verbrecherische Operation mit verhängnißvollem Ausgang.

Die Doctorin Mary Ellen Hellieu wurde unter der Anklage, an Frau Sophia Kuhns von No. 105 W. Rhine Str. eine verbrecherische Operation vorgenommen und dadurch deren Tod verursacht zu haben, verhaftet. Er wurde bis zu ihrem Vorverhör eine Bürgschaft in Höhe von $1000 über sie verhängt; sie konnte dieselbe jedoch nicht auftreiben und mußte deshalb bis auf Weiteres in der Jail Wohnung nehmen.

Temperaturstand in Chicago.

Bericht von der Wetterwarte des Auditorium-Thurms: Gestern Abend um 6 Uhr 50 Grad, Mitternacht 53 Grad, heute Morgen 6 Uhr 43 Grad und heute Mittag 63 Grad; am niedrigsten, nämlich auf 42 Grad, stand das Thermometer um 5 Uhr heute Morgen.

Prügelei im Börsengebäude.

Den Börsenbesuchern wird von zwei Collegen eine Gratis-Vorstellung gegeben.

Ex-Congreßmann R. W. Dunham und sein früherer Compagnon Alexander Young, jetzt in Milwaukee wohnhaft, prügelten sich heute Vormittag zum Gaudium der Börsenbesucher im Corridor des Börsengebäudes gegenseitig weidlich durch.

Zwischen Beiden herrscht seit Langem bittere Fehde und als sie sich heute Vormittag im Börsengebäude trafen, setzte es sofort einen heftigen Streit. Young wurde endlich handgreiflich, indem er seinem Gegner den Hut mittelst eines gewaltigen Faustschlages bis über die Ohren „antrieb." Dunham hatte nicht so bald seine Augen von der so plötzlich über sie gekommenen Blende befreit, als er sich auch schon mit einem wilden Kriegsgeschrei auf Young warf. Im nächsten Augenblicke wälzten sich die beiden Herren, mit Händen und Füßen auf einander losschlagend und tretend, am Boden umher.

Der in der Börse stationirte Polizist Briscoe eilte nun herbei, faßte die Kämpfenden bei den respectiven Kragen und bereitete so der Schlacht ein Ende.

Auf Veranlassung Dunhams wurde Young für verhaftet erklärt und vor das Tribunal in der Harrison Str. geschleppt. Am Wege überlegte sich Dunham jedoch den Fall und forderte den Polizisten auf, Young freizugeben, da er — Dunham — keine Anklage erheben wolle.

Unter diesen Umständen mußte der diensthuende Polizei-Offizier in der Harrison Str. Station die Freilassung Youngs verfügen und damit ist die Angelegenheit wenigstens vorläufig erledigt.

Ein Expreßwagen sammt Inhalt gestohlen.

Ein Expreßwagen sammt zwei Koffern wurde gestern Abend vor dem Hause No. 220 Washington Boulevard gestohlen. Pferd und Wagen wurden wieder erlangt, die Koffer sammt Inhalt werden jedoch noch vermißt.

Ein in Diensten der Firma Converse Bros. von No. 554 W. Madison Str. stehender Expreßmann hatte den Auftrag, einen Koffer an die im Hause No. 220 Washington Boulevard wohnhafte Frau White abzuliefern. Während der Expreßmann seinem Auftrage nachkam, fuhr ein Unbekannter mit dem unbewacht vor dem Hause stehenden Wagen davon. Wagen und Pferd wurden von einem Drucker Namens Matt Hoit an der Ecke von La Salle und Illinois Str. gefunden.

Ein schändliches Verbrechen.

Emma Dwyer, eine junge, No. 7006 Stone Island Ave. wohnende Frauensperson erhielt gestern Nachmittag Besuch von zwei jungen Männern Namens Charles Broling und Harry Brown. Außerdem war ein gewisser Isaac Firestone im Hause anwesend. Nachdem die Gesellschaft sich eine Zeit lang unterhalten, wurde Firestone nach Bier gesandt. In der Zeit seiner Abwesenheit nun sollen Broling und Brown die Dwyer in so schändlicher Weise vergewaltigt haben, daß sie heute nicht im Stande war, vor Richter Porter zu erscheinen.

Das Verhör der Beiden, die noch gestern Abend verhaftet worden waren, wurde deßhalb verschoben und die Bürgschaft für jeden von ihnen auf $1500 festgesetzt.

Unter dem Schwerte des Damocles.

Martin King von No. 137 N. Market Str. wurde auf Antrag seiner Gattin verhaftet und heute dem Richter Kersten zur Bestrafung vorgeführt. King ist angeschuldigt, seine Familie nicht ordnungsmäßig unterhalten und sie schlecht behandelt zu haben. Der bereits ziemlich bejahrte Bursche that heute gar kläglich und gelobte hoch und heilig Reue und Besserung. Der Gerichtshof verurtheilte ihn zu einer dreimonatlichen Arbeitshausstrafe, erklärte jedoch, daß diese nur dann abgebüßt zu werden brauche, wenn King sich in Zukunft nicht betragen sollte, wie es einem braven Familienvater zukommt. Er mag sich jetzt also hüten.

Erpressung.

David Glückmann wurde von Richter Dooley unter $500 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen.

Als Kläger gegen Glückmann trat ein gewisser Reuben Superia auf. Dieser behauptet, Glückmann habe von ihm unter allerlei Drohungen $20 erpreßt. Nebenbei bemerkt, war Glückmann einer der Angeklagten in dem Prozesse wegen der Brandstiftung bei Siegel, Cooper & Co. Der Mann stellte sich damals als Staatszeuge und entging dadurch dem Zuchthause, während seine Genossen sämmtlich zu längeren Freiheitsstrafen verurtheilt wurden.

Auf frischer That ertappt.

Dan, Collins und Thomas Gallagher wurden heute Morgen gegen 3 Uhr dabei abgefaßt, wie sie den Schuhladen von Charles Bothfeldt, Ecke California Ave. und Diversey Str., erbrochen hatten. Beide sind gefährliche, der Polizei wohlbekannte Einbrecher und wurden heute von Richter Scully unter je $500 Bürgschaft dem Criminalgerichte überwiesen.

* Mayor Washburne, der sich bekanntlich in New York bei seinem kranken Bruder befindet, wird vor Samstag nicht zurückkehren.

Schwere Beschuldigung.

Polizist Michael Burns des Einbruch-Diebstahls verdächtigt.

Das Beweis-Material.

Eine sehr schwere Anklage wird von James O'Donnell, der an der North Ave., nahe Robey Str., eine Gastwirthschaft betreibt, gegen den Polizisten Michael Burns erhoben.

O'Donnell war früher Bailiff in einem Polizeigericht und ist mit Burns seit langen Jahren befreundet.

Am Dienstag Abend kam Burns in O'Donnells Lokal und fand den Schankwärter eben damit beschäftigt, die Einnahme des Tages zu zählen. Burns frug, wie hoch sich die Summe belaufe und erhielt die Antwort, daß $62 in der Kasse seien. Später schlenderte der Polizist zu dem rückwärtigen Thore der Wirthschaft und untersuchte, scheinbar ohne besondere Absicht, das Schloß. Kurz darauf verließ er das Lokal.

Am nächsten Morgen fand O'Donnell das rückwärtige Thor erbrochen und den „Registrir-Apparat", seines Inhaltes beraubt, in der Alley hinter dem Hause liegen.

Nahe davon wurde ein kleines Anhängsel gefunden, das, wie mehrere Personen bestätigen, von dem Polizisten Burns an der Uhrkette getragen worden ist. Zu diesen Verdachtsmomenten gesellte sich noch die Angabe eines Nachtwächters, der angab, er habe Burns gestern Morgen gegen 4 Uhr aus der Alley hinter O'Donnells Wirthschaft kommen sehen.

Alle Umstände weisen ferner daraufhin, daß die Thüre mit einem Instrumente, das einem Polizeiknüppel wenigstens ähnlich war, aufgesprengt worden sei.

O'Donnell ist von der Schuld Burns' vollkommen überzeugt und wird ihn wegen Einbruchs verhaften lassen.

Kapitän Kippley, dem Burns zugetheilt ist, gesteht zu, daß das Beweismaterial sehr für die Schuld des Polizisten spricht. Er hat jedoch den verdächtigen Beamten bisher nicht vom Dienste suspendiren lassen.

Später: O'Donnell hat bei Richter Severson einen Haftbefehl erwirkt und Burns wurde Mittags im Gebäude der Polizeistation an der W. Chicago Ave. von einem Constabler verhaftet.

Feuer.

In einem Kohlenschuppen hinter dem Hause No. 234 37. Str. entstand heute Morgen gegen 3 Uhr ein Feuer, das rasch um sich griff und ein halbes Dutzend der umliegenden Kohlenschuppen in Asche legte, ehe die Feuerwehr der Flammen Herr wurde.

Das ersterwähnte Kohlen-Magazin ist Eigenthum von W. K. Casey. Von dort sprang das Feuer auf die Kohlenhütte von G. E. Harris, dann auf jene von E. C. Davy und C. Hogan über und ergriff endlich einen hinter dem Hause No. 3646 Rhodes Ave. gelegenen Stall, welcher Eigenthum von Andreas Spoddard ist. Auch dieser wurde gänzlich zerstört und der Eigenthümer erleidet einen Schaden von $225. Der sonstige durch das Feuer angerichtete Schaden dürfte $100 nicht übersteigen. Die Entstehungsursache des Brandes ist nicht bekannt.

Heute Vormittag um 9½ Uhr wurden in der Nachbarschaft der 29. Str. und Indiana Ave. vier zweistöckige Holzgebäude durch Feuer theilweise zerstört. Das Feuer entstand in dem Gebäude No. 2910 Indiana Ave. und verbreitete sich schnell nach rechts und links, bis die sofort herbeigerufene Feuerwehr dem Wüthen des Elementes Einhalt that. Der angerichtete Schaden beträgt ungefähr $400.

Die Folgen eines Rausches.

Heute Morgen gegen 4 Uhr kam der am Weltausstellungsplatze bedienstete, im Hotel Woodlawn an der 63. Str. wohnhafte Arbeiter J. P. Williams zur Harrison Str. Polizeistation und bat um Anlegung eines Verbandes für seine gänzlich zerquetschte linke Hand.

Williams gab an, daß er sich seit mehreren Tagen auf einer „Spree" befinde. Gestern Abend gegen 11 Uhr sprang er in der Nähe der Van Buren Str. von einem in Bewegung befindlichen Greifwagen der State Str. Linie, stürzte zu Boden und die Räder eines der Anhängewagen gingen über seine linke Hand. Trotz dieser schweren Verletzung ging Williams bis zum Lake Front Park, fiel dort in Schlaf und erwachte erst gegen 3 Uhr Morgens.

Der Verwundete wurde nach dem St. Lukas Hospital geschafft, wo man die Hand sofort amputiren mußte.

Verkannte Dienstfertigkeit.

„Das ist die unsinnigste Anklage, die mir je im Leben vorgekommen ist," sagte heute Richter Kersten als er zwei Männern, Namens Geo. W. Anderson und Edward Walden ein freisprechendes Urtheil verkündete.

Die beiden waren unter der Anklage, einen werthvollen Hund des Gastwirthes C. J. Krieg von No. 80 Wells Str. gestohlen zu haben, verhaftet worden, die Beweisaufnahme ergab indeß nicht den mindesten Anhalt für einen Beweis. Es wurde vielmehr festgestellt, daß das Thier sich an der Ecke von Chicago Ave. und Clark Str. anscheinend herrenlos herumgetrieben hatte und von Anderson und Walden lediglich in Verwahr genommen war, um den rechtmäßigen Besitzer desselben ausfindig zu machen und diesem den Köter zurückzugeben.

Die „People's Trade and Labor Party" beanstandet.

Der Advokat Albert Schaffner reichte heute beim County-Clerk einen Protest gegen die Zulassung der Namen jener Candidaten auf dem allgemeinen Wahlzettel ein, die von der sogenannten „People's Trade and Labor Party" aufgestellt wurden. Gegen diese Partei wurde bekanntlich bereits am Sonntag in der Versammlung der Trades and Labor Assembly protestirt.

Die Protestschrift, welche im Ganzen 49 Unterschriften trägt, stützt sich darauf, daß diejenigen, welche um Aufnahme der Candidaten auf dem Stimmzettel nachgesucht haben, zum größten Theil Mitglieder anderer Parteien und die Candidaten selbst ebenfalls zum Theil die Delegaten anderer Parteien sind. Ferner wird geltend gemacht, daß die Candidaten nicht in einer regelrechten Convention von Arbeitern nominirt worden sind, sondern von einem Comite, das sich selbst constituirt hatte, aufgestellt wurden.

Schadenersatzklage.

Der ehemalige Postclerk John B. Tuck reichte heute im Superior-Gericht eine Schadenersatzklage in Höhe von $20,000 gegen die Illinois Central-Bahn ein. Der Kläger wurde am 24. September 1890 in ganz eigenthümlicher Weise schwer verletzt und für Lebenszeit zum Invaliden gemacht.

Er war dem Fahrpost-Departement zugetheilt und that Dienst auf den Eisenbahnzügen der beklagten Gesellschaft. An dem angegebenen Datum passirte er Pullman und wollte hier wie gewöhnlich den einen Postsack zum Zuge hinauswerfen und den anderen vom Krahnen ab, hereinnehmen. Der Letztere hatte aber seinen Halt verloren und hing bis auf vier Zoll zu dem Zuge hinüber. Tuck, der dies nicht wußte, beugte sich wie üblich hinaus und schlug dabei mit dem Kopfe derart gegen den Pfosten, daß er einen schweren Schädelbruch erlitt. Als Folge dieser Verletzung stellte sich eine Lähmung der unteren Gliedmaßen ein.

Plötzlich gestorben.

Der Coroner wurde verständigt, daß heute Morgen ein Mann Namens Ryan in seiner Wohnung No. 818 21. Str. todt im Bette liegend aufgefunden worden ist.

Das 8 Monate alte Kind von D. W. LaPaugh starb gestern Abend in der Wohnung seiner Eltern, No. 411 N. Clark Str. eines plötzlichen Todes.

Der Coroner wird in beiden Fällen eine Untersuchung vornehmen.

Kurz und Neu.

* Walter Dennison und Thomas Nolan wurden gestern verhaftet. Da bei jedem von ihnen ein geladener Revolver und verschiedene Einbrecher-Werkzeuge vorgefunden wurden, so erhielt Dennison $150, Nolan $50 Strafe zudictirt.

* Der Farbige David H. Rollings wurde unter der Anklage verhaftet, die 15jährige Belle Howard aus ihrer elterlichen Wohnung, No. 108½ Quincy Str., fort- und nächtlicher Weile in ein fremdes Haus gelockt zu haben. Die Angelegenheit wird vor Richter Woodman zur Voruntersuchung gelangen.

* Frau Dobbins von No. 76 Wells Str. erwirkte heute einen Haftbefehl gegen ihren Gatten Joseph. Sie schuldigte denselben an, sie wiederholt mit dem Tode bedroht und sie am Sonntag verlassen zu haben.

* Richter Orr lehnte gestern ein Gesuch ab, für die Tontine Bond Investment Association einen Massenverwalter zu bestellen.

* Die im Hause No. 315 W. Van Buren Str. wohnhafte Bessie Russell wurde gestern an der Ecke von Morgan Str. und Carroll Ave. bewußtlos aufgefunden. Sie wurde nach dem County Hospitale geschafft, wo man feststellte, daß die Unglückliche Morphium zu sich genommen hatte. Die Aerzte haben keine Hoffnung auf Wiederherstellung.

* Die Chicago Title und Trust Co. reichte gestern als Massenverwalterin des Miner T. Ames'schen Nachlasses im Kreisgericht Abrechnung ein. Der Baarbestand in Händen der Verwalterin beziffert sich auf $9,806.37.

* Barbara und Emma Yonkers, Mutter und Tochter, wurden gestern in dem Geschäfte von Siegel, Cooper & Co. beim Ladendiebstahl überrascht und nach heftiger Gegenwehr dingfest gemacht. Das Verhör der Beiden findet am 14. d. M. vor Richter Lyon statt.

* Georg Cooper wurde heute schuldig befunden, dem Daniel Twohig von No. 18 Genesee Ave. $30 gestohlen zu haben und auf zwei Jahre in's Zuchthaus gesandt.

* Thomas Ayers, der Kassirer an der Ersten Nationalbank in Coffeyville, Kas., der gestern in einem Kampfe mit Räubern, (siehe Depesche), tödtlich verwundet wurde, ist ein Vetter des hiesigen Bundes-Anwalts Milchrist.

* Die Klage von H. Phelps Hay gegen seinen Schwiegervater George C. Phelps in Englewood wegen Herausgabe des Nachlasses seiner verstorbenen Gattin wurde gütlich beigelegt.

* Im Polizei-Hauptquartier ist man emsig daran, eine große Polizei-Parade vorzubereiten, die in etwa zwei Wochen stattfinden wird. Die ganze Polizei-Mannschaft wird zu diesem Zwecke in 50 Compagnien getheilt werden. Die Spitzbuben haben alle Ursache, sich auf diesen Tag zu freuen.

Ueberfahren und getödtet.

Der an der Ecke der 54. Str. und Seeley Ave. wohnhafte Daniel Lee wurde heute Morgen an der 54. Str. von einem Zuge der Pan Handle-Bahn überfahren und auf der Stelle getödtet.

Lee war als Fahrstuhlführer im Postgebäude angestellt und befand sich auf dem Wege nach der Arbeit, als er auf obige, schreckliche Weise seinen Tod fand.

Ein etwa 55 Jahre alter, gut gekleideter Mann, von dem man annimmt, daß er John Kunkel heißt, wurde heute an der Kinzie Str. von einem Zuge überfahren und auf der Stelle getödtet.

Der Unglückliche war an der Green Str. unter der hinabgelassenen Barriere durchgeschlüpft und versuchte noch schnell vor einem daherkommenden Zuge die Geleise zu kreuzen. Er übersah dabei einen anderen Zug, welcher von einer Rangier-Locomotive der Northwestern Bahn zurückgeschoben wurde, und gerieth unter diesen.

Briefe, die im Besitze des Todten gefunden wurden, trugen die Adresse: John Kunkel, Kohlenagent, No. 262 Walnut Str.

Höhere Knauserei.

Die versteckte Feindschaft, welche zwischen den Bundesbehörden in Washington und dem Direktorium der Weltausstellung besteht, äußerte sich heute wieder recht drastisch, und zwar in einer Depesche vom Schatzamt, in welcher gesagt wird, daß für die Dekoration des Bundesgebäudes am Einweihungstag nicht ein Cent bewilligt werden wird, indem für solche Zwecke kein Geld vorhanden sei. Dagegen wird dem Direktorium der billige Rath gegeben, die Tribünen zu verpachten und die Dekorationen von den dadurch erzielten Einnahmen zu bezahlen.

Wenn der Schatzamts-Clerk in Washington, der die Depesche verfaßt hat, von der Ansicht ausgegangen ist, daß letzteres nicht so wie so geschehen würde, so kennt er die Herren vom Direktorium schlecht. Denn diese könnten die Auslagen für die Einweihungs-Feier ja auch von den Geldern bestreiten, welche von den Besuchern des Jackson Park in Gestalt von Eintrittsgeldern erhoben werden. Aber man geht eben hier von der Ansicht aus, daß man Geld immer gebrauchen kann, und wenn sich Onkel Sam dazu verstanden hätte, für die Dekoration seiner hier belegenen Ruine ein paar Tausend Dollars herzugeben, so wäre dies mit Vergnügen acceptirt worden. Der Yankee kommt eben überall zum Vorschein, ganz unbekümmert darum, ob das Ausland über die fortgesetzten kleinlichen Zänkereien spöttisch die Nase rümpft oder nicht.

Billig davongekommen.

William Daley, angeblich ein Koch aus Detroit, stahl gestern Nachmittag in einem Pferdebahn-Wagen an der 47. Str. einer Dame die Geldbörse und flüchtete damit. Eine Anzahl von Passagieren verfolgte den Dieb bis zur 44. Str. Hier drehte sich der Gauner um und feuerte auf seine Verfolger drei Revolverschüsse ab, ohne jedoch Jemand zu verwunden. Im Weiterlaufen rannte er dem Sergeanten John Leonard in die Arme, der den Dieb festnahm und ihn nach der Polizeistation an der 50. Str. brachte.

Im Besitze des Verhafteten wurde die gestohlene Börse mit $20 Inhalt gefunden.

Daley wurde heute dem Richter Porter von Hyde Park vorgeführt und, da die Bestohlene keine Klage erhoben hatte, nur wegen unordentlichen Betragens um $100 bestraft.

Auf frischer That.

Ein gewisser Jose Manchen wurde heute früh dabei abgefaßt, als er das Haus des John Jantz, No. 235 Hudson Ave., erbrochen hatte und aus demselben eine Anzahl Sachen fortschaffen wollte.

Auf Antrag der Polizei, welche noch auf einen Complicen Manchens fahndet, wurde das Vorverhör bis zum 11. d. M. vertagt. Der Angeklagte steht bis dahin unter einer Bürgschaft von $1200.

Eheleid.

Frau Johanna de Leuw suchte heute bei Richter Orr um Scheidung von ihrem Gatten Heymann de Leuw nach. Die Frau machte einen geradzu kläglichen Eindruck und erzählte folgende traurige Geschichte ihres Ehelebens:

„Vor acht Jahren heiratheten wie in Holland. Die Ehe wurde mir indeß sehr bald zur Qual, und vor 18 Monaten war ich genöthigt, meinen Gatten zu verlassen. Sein Hang zum Schnaps und seine Rohheit kannten keine Grenzen. Häufig trieb er mich aus dem Hause und dreimal griff er mich mit einem Messer an. Meine Kleider verschenkte er bereits Tage nach der Hochzeit an liederliche Dirnen, und ich war genöthigt, diese in meiner Garderobe vor unseren Fenstern promeniren zu sehen. Das Mobiliar verpfändete er bis auf das letzte Stück und verjubelte den Erlös. Wenn er dann betrunken nach Hause kam, geberdete er sich wie ein Wahnsinniger."

Zwei Zeugen bestätigten die Angaben der unglücklichen Frau; es ist alle Aussicht vorhanden, daß ihrem Gesuche willfahrt werden wird.

Durch achtzig Anzeigen-Annahmestellen, welche über die ganze Stadt vertheilt sind und Anzeigen zu denselben Preise annehmen, wie die Hauptoffice, hat die „Abendpost" dafür gesorgt, daß Niemand viel Zeit zu verlieren, oder Geld zu verausgaben braucht, um eine kleine Anzeige aufzugeben.

237 S. Halsted Str. — 239 S. Halsted Str.

Eine Belohnung offerirt, falls Sie sonstwo zu besseren Bedingungen kaufen können als von mir.

Wünschen Sie Möbel und Haushaltungsgegenstände recht vortheilhaft einzukaufen, für Baar oder auf leichte Abzahlungen? Wenn ja, so ist jetzt die Gelegenheit. Wir müssen zu Schleuder-Preisen verkaufen, um Raum für die mit den Aenderungen im Laden beschäftigten Schreiner zu schaffen.

Fred. J. Magerstadt,
Deutsches Möbel-Geschäft.

237 S. Halsted Str. — 239 S. Halsted Str.

Specielle Angebote, Donnerstag, Freitag und Samstag.

Outlet WHOLESALE CLOTHIERS
146 E. Madison Str.

300 Anzüge frisch von unserem Wholesale-Hause ...

Untersucht diesen Verkauf specieller Angebote, nur für Donnerstag, Freitag und Samstag.

Ein hübscher, reinwollener Anzug, alle Façons ... **$8.00**
Diese werden von Retailhändlern für $15 verkauft.

Speciell feine, reinwollene Anzüge, elegante Muster ... **$10.00**
Diese werden von Retailhändlern für $18 verkauft.

Importirte Worsted-Anzüge, Cut und englisches Material ... **$15.00**
Diese werden von Retailhändlern für $24 verkauft.

Ueberzieher—Ueberzieher.

Kersey- und Melton-Ueberzieher ... **$8.00**
Verkauft von allen Retailhändlern für $15.

Frieze-, Kersey- und Melton-Ueberzieher ... **$10.00**
Verkauft von allen Retailhändlern für $18.

Outlet WHOLESALE CLOTHIERS
146 E. MADISON STR.
Offen Abends bis 9 Uhr. Samstags 10:30.

Norddeutscher Lloyd
Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt von
Baltimore nach Bremen.

Dresden	August 31.	October 12.
Karlsruhe	September 7.	19.
Stuttgart	14.	26.
Weimar	21.	November 2.
Gera	28.	9.
München	October 5.	16.

1. Cajüte: $60 bis $90.
Zwischendeck: $22.50.

A. Schumacher & Co., 5 S. Gay Str., Baltimore, Md.
J. W. Eschenburg, 78 5th Ave., Chicago, Ill.

Gegründet 1847:
C. B. Richard & Co.
62 S. Clark Str. (Sherman House).
Wechsel u. Postauszahlungen
Real Estate und Bank-Geschäft
Offen Sonntags von 10–12 Uhr.

Schiffskarten
Geldsendungen
KOPPERL & HUNSBERGER,
52 Clark Street.

Eisenbahn-Fahrpläne.
Chicago & Alton—Grand Union Passenger Depot.

Die Hände einer Frau

sind eine natürliche Quelle des Stolzes ihrer Besitzerin — wenn sie weiß und glatt sind. „Ich muß waschen" ist keine Entschuldigung, denn

KIRK'S
AMERICAN FAMILY
SOAP

präservirt die zarteste Haut oder das feinste Gewebe. Seifenarten, die wie Peitschenhiebe brennen — sind Sie derer noch nicht überdrüssig? Ihre armen Hände sind es gewiß.

JAS. S. KIRK & CO., Chicago.

Die WISCONSIN CENTRAL LINES befördern:

Schnellzüge mit Pullman Vestibuled Drawing Room Schlafwagen, Dining Cars und Coaches zwischen Chicago und St. Paul und Minneapolis. ... zwischen Chicago und Milwaukee und Ashland und Duluth. ...

Burlington Route
BEST LINE TO St. Paul AND Minneapolis.
2 Trains Daily.

Norddeutscher Lloyd.
Schnelldampfer-Linie
BREMEN und NewYork
OELRICHS & CO., No. 2 Bowling Green in New York.
H. CLAUSSENIUS & CO., General-Agentur für den Westen, 90 Fifth Ave. Chicago.

UNION TICKET OFFICE.
Von Chicago nach Hamburg oder Bremen, nur $32.
Retour-Billetten, $51.50.
GUS. HUMBOLD & CO.,
171 E. Harrison Str.

Excursions „Schiffs-Karten"
WASMANSDORFF & HEINEMANN.

Die schwarze Ledertasche.

Dem Amerikanischen nacherzählt von Alex Braun.

Capitän Halder gilt für den besten Capitän der Stern- und Kreuzlinie, einer Linie, welche sich rühmt, in den vielen Jahren, seit sie regelmäßig den Verkehr zwischen der alten und der neuen Welt vermittelt, nicht ein Schiff, ja nicht einen Mann verloren zu haben. Ich zweifle nicht an der Seetüchtigkeit des guten Capitäns, aber ich kann nicht aus eigener Anschauung darüber reden; denn, wiewohl mehrmals sein Passagier, habe ich ihn nicht an Bord kennen gelernt. An Bord bin ich nämlich nie in der Lage, irgend Jemand kennen zu lernen. Es gibt Leute, die behaupten, daß die Seekrankheit nach einer gewissen Zeit „vergeht." Ich wünschte, zu ihnen zu gehören. Bei mir ist sie nie vergangen, wie nahe ich auch oft daran war, selbst zu „vergehen." Ich hasse das Meer und würde mich freiwillig nie seiner Tücke preisgeben. Leider jedoch zwingen mich geschäftliche Rücksichten fast alljährlich zu einer Fahrt über den Ocean. Auf meiner ersten Reise war ich an Capitän Halder empfohlen. Ich überreichte ihm meinen Empfehlungsbrief, er schüttelte mir die Hand und wollte mich eben begrüßen, als die Maschine sich in Bewegung setzte — und ich eilends in meine Cabine flüchtete. Bis zur Einfahrt in den Hafen habe ich sie nicht mehr verlassen. Ich glaube, der Capitän hat mich zuweilen in meinem Elend aufgesucht, aber ich war viel zu sehr mit mir selbst beschäftigt, um von seinen Besuchen oder irgend sonst etwas Notiz zu nehmen.

Erst in New York sah ich ihn wieder, traf dann später „hüben und drüben" mit ihm zusammen, und so kam es, daß wir allmählich gute Freunde geworden sind. Viele gemeinsame Berührungspunkte haben wir freilich nicht, doch fehlt es uns nie an Stoff zur Unterhaltung. Ich erzähle ihm allerlei Geschichten aus jetzigen und früheren Zeiten, die ihm, da er aus seinem eigenem Logbuch nie ein Wort gelesen hat, sämmtlich neu sind, und er dagegen theilte mir manches aus seinem Leben mit, was mich interessirt. Indeß muß ich gestehen, daß ich — mein Kapitän ist ein gerader Mann ohne Erfindungsgabe — weit weniger Romantisches und Abenteuerliches zu hören bekomme, als ich erwartet hatte. Einigermaßen enttäuscht, fragte ich ihn daher eines Abends: „Und Sie haben nie einen Schiffbruch, einen Zusammenstoß oder einen anderen Unglücksfall erlitten?" Er wurde dunkelroth im Gesicht und schaute mich mit blitzenden Augen starr an. „Herr," rief er heftig, „Sie vergessen, mit wem Sie reden! Was zum Teufel haben wir von der Stern- und Kreuzlinie mit derlei zu schaffen? — Uebrigens," fügte er, durch meine sichtliche Verlegenheit etwas besänftigt, hinzu, „einmal meinte ich selber, unser sprüchwörtliches Glück wollt' uns im Stich lassen und gerade ich hätt' den Albatros erschossen und müßt' mit Mann und Maus zu Grunde gehen.

„Und darf man wissen, wieso?" fragte ich gespannt.

„Es war vor etwa zwölf oder fünfzehn Jahren, ich weiß nicht mehr so genau, und Sommerszeit. Wir fuhren hinüber und hatten auf dem ganzen Wege das prachtvollste Wetter. Die See war so glatt wie ein Ententeich."

Hier schüttelte ich ungläubig den Kopf, denn ich kannte diese Glätte und—traute ihr nicht.

„Nun," räumte der Capitän lächelnd ein, „ich will just nicht sagen den ganzen Weg, etwa hundert Meilen vom Lande hatten wir so 'ne kleine Brise Wind."

Der Capitän sprach immer von einer „kleinen Brise Wind", eine Tautologie, die man unbedenklich mit Sturm übersetzen konnte.

„Ich erinnere mich des Umstandes, weil wir einem einzelnen Mann in einem kleinen Boote begegneten, der, beim Fischen überrascht und in die offene See getrieben, wohl noch eine gute Weile umhergewirbelt wäre, wenn wir ihn nicht sammt seiner Nußschale aufgenommen hätten.

Ungefähr eine halbe Stunde später meldete mir der Steward, daß einer der Passagiere mich in einer sehr dringenden Angelegenheit zu sprechen wünschte. Gleich darauf erschien in meiner Cabine ein kleiner, schmächtiger, verrunzelter Mann, der aussah wie ein Schneider oder Schreiber und den ich bis jetzt kaum an Bord bemerkt hatte. Er mochte auch sonst unauffällig genug sein, im Augenblicke aber sprach eine fürchterliche Angst und Aufregung aus seinem Gesicht. Ich hatte mehr als Einen in solchem Zustande gesehen und war auf einen Anfall von Säuferwahn gefaßt.

„Was soll's?" fragte ich ihn daher barsch. „Wir sind gleich drüben, und ich habe keine Zeit zu versäumen."

„Das ist wahr, Capitän," entgegnete er mit einer dünnen, zitterigen Stimme und einem stark amerikanischen Accent. „Aber Sie haben noch weniger Zeit, als Sie denken, wenn Sie nicht auf mich hören wollen. Treffen Sie nicht sofort die entsprechenden Maßregeln, so sind Sie eher, als Ihnen lieb ist, drüben, ganz drüben, meine ich, in der bessern Welt, wie man's heißt. Entweder Sie folgen unbedingt meinen Angaben, oder Ihr Schiff ist ...(er zog seine Taschenuhr) in genau anderthalb Stunden verloren."

„Weiter nichts?" sagte ich trocken. „Gut, Sie können gehen ich werde Ihnen gleich den Doctor schicken."

Delirium tremens, kein Zweifel! dachte ich.

Aber nun verwandelte sich die Angst in seinen Zügen in wahre Todesfurcht—feige, klägliche Furcht, wie Keiner sie heucheln und nur eine solche Memme sie fühlen kann. Er stürzte auf die Kniee, und die Hände ringend beschwor er mich, seinen Worten Glauben zu schenken.

„Warum aber, wenn Sie bei Trost sind," fuhr ich ihn an, „schwatzen Sie solch' vertracktes, hirntolles Zeug von meinem Schiff?"

„Ich rede die Wahrheit, Capitän," stöhnte er. „Es ist Dynamit an Bord und in anderthalb Stunden läuft das Uhrwerk des Selbstzünders ab. So wahr ich lebe, wenn Sie nicht auf der Stelle nachschauen, fliegt das Schiff und Alles, was darauf ist, mit dem Schlag 4 Uhr in die Luft."

Ich muß gestehen, in dem Moment lief es mir eiskalt den Rücken hinunter; denn vor kaum drei Monaten hatte eine ganz ähnliche Katastrophe in Bremerhaven wirklich stattgefunden und alle Schiffscapitäne der Welt in Schrecken gesetzt. Irgend ein ruchloser Schurke hatte einen Dampfer sehr hoch versichert in der teuflischen Absicht, ihn unterwegs mit Dynamit in die Luft zu sprengen, durch ein Versehen aber war die Höllenmaschine noch im Hafen geplatzt und hatte eine Menge Leute und darunter auch den Erfinder selbst getödtet.

„Herrgott! Kerl, was wissen Sie?" rief ich entsetzt. „Schnell heraus damit! Sagen Sie Alles!"

„Das kann und darf ich nicht," zögerte er, „außer, Sie versprechen mir feierlich, mich nie und Niemandem zu verrathen. Ich kenne Sie und Ihr Wort genügt mir. Sie müssen mir geloben, was auch geschehen mag, meine Mittheilung nicht zu erwähnen und keinerlei Gebrauch weder zu meinem, noch zu Anderer Nachtheil davon zu machen. Das ist meine Bedingung."

„Also ich verspreche, nur rasch, wo steckt das verdammte Dynamit?"

„Einen Augenblick, Capitän. Jetzt, nachdem Sie zur Einsicht gekommen sind, haben wir noch Zeit genug, und ich muß Ihnen vorher beweisen, daß ich, wenn ich mich auch vom Satan verleiten ließ, die Schandthat doch bereut und ehrlich Alles aufgeboten habe, sie ungeschehen zu machen. Ihr Schiff ist in London — wo und von wem kann Ihnen gleichgiltig sein — um eine sehr hohe Summe versichert, und ich war beauftragt, es zu „liefern". Ich selbst habe die Maschine aufgezogen, auf heute Nachmittag vier Uhr gestellt und am Abend vor der Abfahrt einen kleinen Reisesack an Bord bringen lassen. Es war verabredet, daß ich ein Stück bis zum nächsten Anlaufhafen mitreisen sollte, um dafür zu sorgen, daß nichts unseren Plan kreuzte. Aber ich schwöre Ihnen, es hat mich gereut, sobald ich auf Deck war. Ich wollte die Tasche mit in meine Kabine nehmen—fragen Sie Ihre Leute, ob es nicht so ist — um sie bei nächster Gelegenheit unbeachtet über Bord zu werfen. Allein es war zu spät; sie war bereits, wo wir sie ursprünglich haben wollten, unten im Gepäckraum. Es ist eine kleine schwarze Ledertasche und der Steward hätte mir wohl gestatten können, sie bei mir zu behalten.

Der Mann sprach ganz ruhig und alle Furcht schien von ihm gewichen, seitdem er mein Wort hatte, daß ihm nichts geschehen sollte. Er setzte offenbar unbedingtes Vertrauen in die Pünktlichkeit des Uhrwerks. Das aber war keineswegs mein Fall. Wenn die verteufelte Uhr vorging!

„Rasch mit auf Deck," schrie ich ihn an, „damit wir das mörderische Ding losbekommen!"

Ich commandirte sofort zwanzig Mann, sämmtliches Gepäck schleunigst heraufzuschaffen, ein Befehl, der sie, da wir noch keine Spur von Land hatten, nicht wenig in Erstaunen setzte.

„Nur hurtig, hurtig, Jungens!" mahnte ich, „'s gibt einen Extragrog für Euch, wenn Ihr in einer Stunde fertig seid."

Den Passagieren, denen die Reise ein Neues war, mochte das alles ganz natürlich vorkommen, meine Officiere aber meinten, ich sei verrückt geworden. Da stand ich und ließ den Yankee Schneider oder Schreiber, was er war, nicht aus den Augen, der seinerseits den Matrosen scharf auf die Hände schaute, um mir, sobald der erwünschte Sack erschien, einen Wink zu geben. Das Gepäck eines Stern- und Kreuzdampfers ist keine Kleinigkeit und ein Durcheinander, wie es größer nicht gedacht werden kann. Was da alles zum Vorschein kam! Die Koffer eleganter Damen, geräumig genug, um darin um die Welt zu segeln, die Kisten und Kästen der Auswanderer, nebst Hausrath und Werkzeugen, die zierlichen Handtaschen, Staffeleien, Feldstühle der Vergnügungsreisenden, die Bündel und Päcke der Hausirer, die sonst kein Gepäck noch Eigenthum auf Erden haben, alle die Körbe und Schachteln voll europäischer Delikatessen für die Herren Feinschmecker in New York, ein halbes Dutzend Photographieapparate, die auf zwanzig Schritte nach allerlei abscheulichem Zeug rochen — all' das förderten meine wackeren Burschen mit staunenswerther Geschwindigkeit auf Deck.

„Nur sachte, sachte, meine lieben Leute!" rief ich unablässig. „Hübsch vorsichtig, nichts rütteln, nichts stoßen!"

Die Damen waren von meiner zarten Rücksicht auf ihre kostbaren Besitzthümer entzückt, während ich wahrhaftig nicht an ihren Schnickschnack, sondern nur an die Gefahren des Dynamit dachte, das, wie Sie wissen, bei der Erschütterung explodirt. Endlich, fast ganz zuletzt, kam die verwetterte schwarze Ledertasche an's Licht. Es war ein unscheinbares, schäbiges, kleines Ding, aber so schwer, daß ein Mann daran zu schleppen hatte. „So," sagte ich auf ein Zeichen des Yankee, „nun werft das über Bord, meine guten Jungens, aber seid behutsam, nehmt Euch in Acht, daß Ihr nirgends anstoßt!"

Wo der Capitän befiehlt, gibt es keine Widerrede — und hinaus flog der Sack und plumpste in die See. Ich athmete erleichtert auf, der erste Matrose aber tauschte mit dem zweiten einen Blick, der mir nicht entging und so deutlich wie mit Worten sagte:

„Er ist ein Narr!"

„Oder zum Narren gehalten!" fuhr es mir plötzlich durch den Sinn. Erst jetzt, nachdem die furchtbare Gefahr, die uns bedroht hatte, beseitigt war, kam mir dieser Verdacht. Ich hatte im ersten Moment nicht übel Lust, den kleinen Yankee seinem Reisesack nachzuschicken, aber als ich mir seine Angst und seinen Schrecken von vorhin zurückrief, konnte ich nicht an einen Schabernack glauben. Indeß nahm ich ihn nochmals scharf in's Gebet. „Daß sich's hier um ein Bubenstück handelte, zweifle ich nicht," sagte ich, „eins jedoch in der Geschichte ist mir nicht klar. Ihr Leben ist freilich nicht besonders viel werth, aber Sie selbst werden's immerhin hoch genug anschlagen, und darum wundert's mich, daß Sie dem Ding, das, wie Sie sagen, uns Alle in die Luft sprengen sollte, nicht aus dem Wege gegangen sind. Wie kommt's, frage ich, daß Sie an Bord geblieben sind?"

„Je nun, Capitän," entgegnete er, „ich bin ein armer Teufel und es war eine schöne runde Summe, die ich bekommen sollte, doch nur unter der Bedingung, daß ich mich zur persönlichen Ueberwachung der Maschine verstand. Gefahr war allerdings dabei, allein wir hatten unsere Vorkehrungen getroffen, und ich wäre schon zur rechten Zeit verschwunden. Der Mann mit dem Boot, den Sie vorhin an Bord genommen haben, sollte mich abholen."

„Was?" rief ich. „Er hat auch von dem Dynamit gewußt, noch ein dritter Schurke im Complott."

„Wir waren unser Drei," versetzte er gelassen. „Sie können aber weder dem Einen noch dem Andern etwas anhaben; denn das wäre gegen Ihr ausdrückliches Versprechen, und ich denke, Capitän Halders Wort ist gut. Uebrigens dürfen Sie nicht vergessen, daß ich mich ungehindert davonmachen und Sie Alle Ihrem Schicksal überlassen hätte können, wenn ich ein Mann von etwas weniger zartem Gewissen wäre."

Dabei lächelte er so spitzbübisch, daß ich meinte, ich müßte ihm den Hals umdrehen. Ueberhaupt war, seitdem er mein Wort hatte, sein ganzes Benehmen und Gesicht verändert, und er sah nicht mehr wie ein armer Sünder aus, der vor der Strafe zittert, sondern weit eher wie ein Gauner, dem ein kecker Streich geglückt ist.

Aber gleichviel. Das Dynamit war über Bord und wir Gott sei Dank gerettet. Schon näherten wir uns dem Lande und ich hatte an andre Dinge zu denken.

Wir waren noch eine gute Strecke vom Hafen entfernt, als ein Polizeiboot uns anrief und der Beamte mich zu sprechen verlangte.

„Holla, was gibt's?" fragte ich, als wir allein in meiner Kabine waren. „Hoffentlich kein Auslieferungsgeschäft, oder hab' ich einen Mörder unter meinen Europäern?"

„Unter den Europäern wohl nicht, aber ich habe Grund, anzunehmen, daß Sie einen Amerikaner an Bord haben, der allerdings zu einem Mord so gut wie zu jedem andern Verbrechen fähig wäre."

Ich dachte sogleich an das Dynamit und freute mich, daß die Schurken ohne mein Dazuthun entlarvt waren.

„Sie haben jedenfalls einen Verhaftsbefehl?"

„Leider nein! das ist eben die Schwierigkeit, daß wir die Person nicht kennen. Aber ich habe Befehl, sämmtliches Gepäck zu durchsuchen. Laut telegraphischer Information soll eine vollständige Vorrichtung zur Fälschung amerikanischer Banknoten auf Ihrem Schiff eintreffen. Natürlich ist sie nicht drunten im Lagerraum, sondern irgendwo unter dem Handgepäck versteckt."

Ich roch sofort Lunte und mag wohl ziemlich verdutzt und verlegen dreingeschaut haben.

„Es hat doch Niemand seit Ihrer Abreise das Schiff verlassen?" forschte der Beamte ängstlich. „Jean hat ein kleines Boot auslaufen sehen und es wäre möglich, daß einer von der Bande per Telegramm einen Wink bekommen hätte und—"

„Nein, nein," unterbrach ich ihn rasch, „wir haben unsere sämmtlichen Passagiere vollzählig, wie sie sich eingeschifft haben, an Bord" — „und einen mehr," hätte ich hinzufügen können, aber er mochte das allein ausfinden. Ich hatte nicht Lust, ihm überflüssigerweise mitzutheilen, wie schändlich ich übertölpelt worden war.

„Der Fälschungsapparat, worauf wir fahnden," fuhr der Beamte fort, „soll sich in einer schwarzen Ledertasche befinden, die rings am Rande mit Messingnägeln beschlagen und daher leicht erkenntlich ist."

Ich nickte; denn ich erkannte sie wirklich nach seiner Beschreibung sehr leicht. Es war genau dieselbe schwarze Ledertasche, die ich so ängstlich zu suchen, so behutsam behandeln und so schleunig über Bord hatte werfen lassen. Ein Falschmünzer also war der Yankeeschuft — und ich, Tod und Teufel! ich sein Helfershelfer!

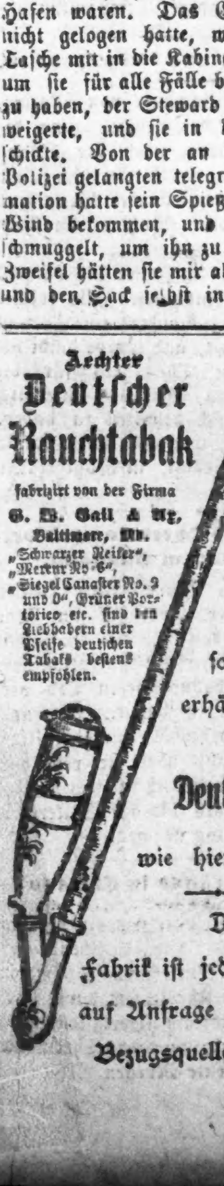
Die verdächtige schwarze Ledertasche fand sich zum Erstaunen des Beamten nicht unter dem Handgepäck, obwohl er es, wie ich ihm nachrühmen muß, nicht an Eifer fehlen ließ und meine weiblichen Kajütenpassagiere durch seine Gewissenhaftigkeit in Aufruhr versetzte. Auch unter den großen Koffern und Kollis, die, als wären sie eigens für ihn hergerichtet, bereits sämmtlich auf Deck ausgebreitet lagen, war sie nicht. Nach langem Umherstöbern kam er endlich zu der Ueberzeugung, daß die schwarze Ledertasche sich nicht unter meinem Schiff, sondern erst mit einem späteren eintreffen werde. „Möglich," sagte ich, denn möglich ist ja so Vieles, wie Sie wissen, Alles, für wahrscheinlich aber hielt ich's nicht.

Den sauberen Yankee habe ich mit keinem Auge mehr gesehen. Er hütete sich wohl, mir unter das Gesicht zu kommen und schlich sich davon, sobald wir im Hafen waren. Das Einzige, was er nicht gelogen hatte, war, daß er die Tasche mit in die Kabine nehmen wollte, um sie für alle Fälle bequem zur Hand zu haben, der Steward aber dies verweigerte und sie in den Gepäckraum schickte. Von der in die New Yorker Polizei gelangten telegraphischen Information hatten die Spitzbuben irgendwie Wind bekommen, und ohne die eingeschmuggelte Tasche ... Ohne Zweifel hätten sie mir alle Mühe erspart und den Sack in's Meer versenkt, wenn er nicht drunten Gott weiß wo gesteckt wäre. Ihn herauf und die Gefahr der Entdeckung bei Seite zu schaffen, war nun ihre Aufgabe, und mit Hilfe der Dynamitgeschichte haben sie dieselbe trefflich gelöst. Wer von Beiden sie ausgeheckt hat, weiß ich nicht, aber gelungen ist sie und darum habe ich sie Ihnen erzählt."

Aechter Deutscher Rauchtabak

fabrizirt von der Firma
G. W. Gail & Ax,
Baltimore, Md.

Jedes ½ Pfund Packet enthält eine Karte und für 30 solcher Karten erhält man eine ächte **Deutsche Pfeife** wie hier abgebildet.



Die Fabrik ist jederzeit bereit, auf Anfrage hin, nächste Bezugsquelle anzugeben.

Zodiakallicht.

Das Zodiakallicht ist auch in diesem Herbst nach Mitternacht am östlichen Sternenhimmel wahrzunehmen. Der Lichtkegel, dessen Achse bekanntlich nahezu mit dem Thierkreis (Zodiakus) zusammenfällt, ist heuer schwach entwickelt. Vielleicht hängt dies mit der zur Zeit lebhaften Sonnenthätigkeit zusammen; wenigstens legen die schönen Zodiakalerscheinungen im März 1856 und im November 1866, die jedesmal mit einem Sonnenflecken-Minimum zusammenfielen, diese Vermuthung nahe. Im Abendland scheint am frühsten Tycho de Brahe das Zodiakallicht beobachtet zu haben (1601); Childrey, ein englischer Geistlicher, hat es erstmals beschrieben (1663) und Dom. Cassini eingehend untersucht (1683.) Cassini hielt das Zodiakallicht für einen die Sonne umkreisenden, aus unzählig vielen Körperchen bestehenden Ring, Mairan (1731) für den dem irdischen Beobachter zugewandten Rand der linsenartig abgeplatteten Sonnenatmosphäre.

Laplace, Schubert, Arago, Poisson, Biot u. a. waren der Meinung, das Zodiakallicht ströme aus von einem zwischen Venus- und Marsbahn schwebenden Dunstringe. Heis dachte denselben zwischen Erde und Mond kreisend. Ein klassischer Zeuge ist Al. v. Humboldt, der die fragliche Erscheinung 1799 in Spanien und 1803 in Südamerika in seltener Pracht wochenlang zu Gesicht bekam. In neuerer Zeit haben Schiaparelli und Förster dem Thierkreislicht ihre Aufmerksamkeit gewidmet. Letzterer hat zu erweisen gesucht, daß dasselbe kein planetarisches Gebilde (etwa ein Erdring) ist, sondern der Erde unmittelbar angehört, eine aus feinen Gasen bestehende Ausbauchung unserer Atmosphäre, eine Art Kometenschweif, den unser Planet auf seiner Bahn hinter sich herschleppt. So würde sich auch die Thatsache erklären, daß das Zodiakallicht im Frühjahr am Abend-, im Herbst am Morgenhimmel, also stets auf der hinteren Seite der Erde sichtbar wird. Die Lichterscheinung entsteht entweder durch Reflexion des Sonnenlichts oder durch elektrische Vorgänge innerhalb der Dunstmasse. Spektralanalytische Untersuchungen bezeugen eine gewisse Verwandtschaft des Zodiakallichts mit dem Polarlicht. Die Intensität der Lichtentwickelung ist in kürzeren Zeiträumen und längeren Perioden (11jährige Periode der Sonnenflecken?) Schwankungen unterworfen, die wohl auf molekulare Veränderungen innerhalb der Dunstmasse zurückzuführen sind. Wie schon erwähnt, ist das Zodiakallicht im Abendland spät entdeckt worden; auch die chaldäischen und arabischen Astronomen kannten es nicht.

Von den Retail-Möbelhändlern.

Die hiesigen Retail-Möbelhändler versammelten sich gestern im Palmer House und beriethen über die Vorbereitungen für den Empfang der Mitglieder des National-Verbandes, welche zu der im nächsten Januar hier stattfindenden Jahres-Convention des Verbandes der Retail-Möbelhändler der Ver. Staaten in Chicago erwartet werden.

Es wurde ferner die Frage ventilirt, ob es thunlich sei, die Geschäfte an den Abenden früher als bisher zu schließen. Die Möbelhändler sind sehr geneigt, eine Bewegung in dieser Richtung gutzuheißen.

Ausgezeichnete Abendschule.

Die Raten für die Abendschule des Bryant & Stratton Business-College sind: Ein Monat, $5; drei Monat, $12; sechs Monat, $21; sieben Monat, $24; Englisch, Geschäfts, Stenographie und Schönschrift-Curse; dieselben Lehrer als in der Tagschule; prachtvoller Catalog frei; kommt und sprecht persönlich mit Herrn Bryant. 12jedbw

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet Jens L. Christensen, Rechtsanwalt, Zimmer 12, 13 und 14 Staatszeitung-Gebäude, 95 Fifth Ave.

W. B. Eine Zeichnen-Schule befindet sich an der westlichen Seite der Clark Str., zwischen Illinois und Kinzie Str. Näheres über dieselbe ist uns nicht bekannt, ziehen Sie deshalb an Ort und Stelle Erkundigungen ein.

X. Y. Das Ringtheater in Wien ist am 8. Dezember 1881 abgebrannt.

Frau Ph. M. In Oesterreich gibt es derzeit nur „Gulden österreichischer Währung" als Einheitsmünze. Die „Kronen" sind die Münze der Zukunft und werden später einmal den Gulden ersetzen. Zur Zeit ist ihre Einführung aber nur geplant, so daß von einem „Umlauf" dieser Münze gegenwärtig nicht die Rede sein kann.

J. H. Kommen Sie gelegentlich einmal nach unserer Office und bringen Sie den Contract mit.

F. M. 279—281 W. Madison Str.

Ed. L. Die Ihrer Wohnung am nächsten gelegene Abendschule ist „Lake View No. 7" an der Cornelius- zwischen Woodside- und Paulina Str.

J. F. Wir können Ihnen weder einen Dolmetscher noch ein Buch schicken. Letzteres können Sie in jeder Buchhandlung kaufen.

J. P. Sie haben wohl geschlafen, denn auf den Beginn der Abendschulen wurde wiederholt, und zwar sehr deutlich, in der „Abendpost" aufmerksam gemacht. Auch sind Sie wohl noch nicht lange im Lande, sonst würden Sie wissen, daß das Porto auch für Stadtbriefe 2 Cents beträgt.

Scheidungsklagen

wurden gestern folgende eingereicht: Margaretha gegen Theodor Hindele, wegen Trunksucht; Emma E. gegen Harlow D. Wells, wegen Verlassens; Rebecca gegen Gottfried Brown, wegen Ehebruchs; Alice M. gegen William Walsh, wegen Grausamkeit; Nuarla gegen Daniel Cronin, wegen Trunksucht; Anna gegen Seth P. King, wegen Verlassens; ... mann, wegen Verlassens; Frankie gegen George W. C. Turner, wegen Grausamkeit und Trunksucht; Jo... gegen Gustav Teffer, wegen Grausamkeit.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging.

Julia Goldenberg, 884 Schober Str.
Carl Köser, 140 Mohawk Str.
Hermann Schrankel, 3241 Illinois Ave., 8 J.
Wilhelmine Coburg, 521 Melrose Str.
Edward Bernard, 510 Larrabee Str., 9 J.
Johanna Weisser, 22 Lytle Str., 33 J.
Hermann Bürstner, 2918 Dearborn Str., 19 J.
Caroline Leichendorf, 1411 Warren Ave., 7 J.

Die „Abendpost" vertritt wohl Grundsätze, aber nicht politische Sippen. Sie ist vollständig unabhängig.

Malaria.

Einige Worte gesunden Menschenverstandes über eines der verbreitetsten und am wenigsten verstandenen menschlichen Leiden sind noch recht wohl am Platze, trotzdem ganze Bände voll darüber geschrieben wurden und ärztliche Theorien in Betreff desselben so zahlreich vorhanden sind, wie Sand am Meere. Man weiß jetzt, daß das sogenannte Wechselfieber in feuchten, niedrig gelegenen Gegenden durch das Eindringen von niedrigen Organismen hervorgerufen wird, welche unter dem Namen Mikroben oder Bacillen bekannt sind. Man weiß aber auch, daß diese Malaria-Frostanfälle und Fieber nur diejenigen befallen, deren Blut durch Unmäßigkeit im Essen oder Trinken, wodurch Trägheit der Leber oder Nieren, Verdauungsstörungen u. s. w. verursacht werden, verunreinigt oder entartet ist. Sie können Leuten mit reinem Blut, gesunden Lebern und kräftigen Nervensystemen nichts anhaben. Vor mehreren hundert Jahren, als die Gräfin von Cinchona die Behandlung von Fieber und Wechselfieber mit Chinarinde in Europa einführte, befand sich die ärztliche Welt ob dieser großen Entdeckung in wilder Aufregung. Der wundervolle Erfolg der alten St. Bernhardiner-Mönche bei der Behandlung jener Krankheiten war ebenfalls lange Zeit ein Räthsel. Diese Mönche heilten nicht nur die hartnäckigsten Fälle, sondern beugten auch dem vor, daß Andere daran erkrankten. Sie wußten, daß **gute Verdauung, ungehinderte Circulation reinen Blutes und Entfernung abgestorbener, verbrauchter Stoffe aus dem Körper** die drei wesentlichen Gesundheitsbedingungen sind, und niemals hatten sie aus den besten medicinischen Kräutern und Wurzeln der Alpen hergestellten St. Bernhard-Pillen als Blutreinigungs- und Systemerneuerungsmittel einen Rivalen gehabt. Niemand, der den Magen, die Leber und die Därme mit St. Bernard Kräuterpillen in Ordnung hält, braucht Malaria zu befürchten. In jeder guten Apotheke zu 25 Cents per Schachtel zu haben.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 389 Wells Str.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
F. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 276 O. North Ave.
H. Hutter, Apotheker, 620 Larrabee Str.
C. F. Glaß, Apotheker, 887 Halsted Str., nahe Centre- und Larrabee u. Division Str.
Fritz Brunhoff, Apotheker, Ecke North und Hudson Aves.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave.
C. F. Baseler, Apotheker, 557 Sedgwick Str. und 445 North Ave.
C. R. Jacobson, Apotheker, North Ave. und Orchard Str.
Olds u. Myers, Apotheker, Clark u. Centre Str.
Chas. F. Pfaunstiel, Apotheker, Bellevue Place und Rush Str.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. G. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
Dr. Kellner, Apotheker, Larrabee u. Blackhawk Str.

Westseite:

F. J. Lichtenberg, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
C. P. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
R. Ratziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
E. Behrend, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 820 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jentsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
Eagle Pharmacy, Milwaukee Ave. u. Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Av.
Coltzau & Co., Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 383 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Eloner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Av.
R. Rosenhans, Apotheker, Ashland u. North Ave.
Phenix Pharmacy, 459 W. Madison Str.
Emil Otto, Apotheker, 570 W. 14. Str.
L. M. Druehl, 284 S. Halsted Str., Ecke Harrison.
L. Mählhau, Apotheker, North u. Western Aves.
C. Wiedel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
Indiana Wood & Coal Co., 917 Blue Island Ave.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
Kampman und Wigman, Apotheker, Ecke 25. und Paulina Str. und 35. Str. und Archer Ave.
J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
W. R. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Henry F. Thoma, Apotheker, Ecke S. Clark Str. und Archer Ave.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
Rogers & King, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
A. J. Kettering, Apotheker, 26. und Halsted St.
C. E. Krenzler, Apotheker, 2814 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
Binz & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
Boulevard Pharmacy, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 31. und Wallace Str.
Robert Kiesling, 1136 63. Str.
Chas. Kunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.

Lake View:

A. G. Luning, Apotheker, 1800 N. Ashland Ave.
Geo. Huber, Apotheker, 723 Sheffield Ave.
Albert Gorges, Apotheker, Lincoln und Belmont Ave.
H. M. Dodt, 861 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
G. Dabich, 1036 Belmont Ave.
Berlan & Brown, Apotheker, 1152 Lincoln Ave.
A. Valentin, 1239 N. Ashland Ave.

Heiraths-Licenzen.

Folgende Heiraths-Licensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

John Stellberg, Lena Brickson, 26, 26.
Ignatz Heatherlick, Jettie Meyer, 41, 28.
Anton Kral, Marie Anna Walters, 29, 20.
Anton Horn, Anna Turkowski, 31, 23.
Frank H. Williams, Anna M. Haberland, 25, 20.
George D. Hart, Agnes C. Masters, 26, 24.
Frank Elestil, Marie Schima, 24, 24.
Wm. Larkin, Edith Hotfitz, 21, 20.
Andrew Ryder, Mary A. Gillmann, 26, 22.
Anton Kocez, Marianna Sommerfeld, 35, 25.
Robert S. Weeker, Minnie M. Titus, 30, 25.
John Sorg, Lizzie Meffeneer, 25, 21.
Louis H. Schäfer, R. Georgie Pierce, 23, 22.
Fred. J. Berghorn, Marie L. Thies, 35, 28.
Henry Schultz, Marie Ohde, 26, 25.
George Grünwald, Margaretha Sauve, 48, 42.
Ed. Fiß, Hulda Peterson, 22, 16.
Fred. Ganger, Marie Eberle, 30, 24.
Emil J. Speick, Elisabeth Brink, 24, 18.
Ludwig Schomburg, Augusta Reiter, 27, 22.
George Corney, Ella Dietrich, 21, 18.
Alfred W. Hyde, Mathilda Lucas, 45, 45.
John Nanon, Lena Nelson, 29, 21.
B. Spasek, Tillie Broz, 21, 18.
Fred. Castie, Florence Hart, 21, 20.
Ed. Birk, Amanda Maskins, 25, 20.
Henry Beermann, Marie McKinley, 56, 52.
Jacob Williams, Lizzie Streille, 28, 28.
Johann Peders, Lena Müller, 21, 19.
Charles Bethke, Emma Schulz, 25, 18.
John Behnke, Apollina Orban, 29, 19.
Ed. Helfermann, Ellen Sweeney, 32, 26.
August Anderson, Emilie Mandeler, 25, 21.
Wilhelm Bossedt, Annie Dennen, 27, 24.
Henry Schneider, Rosie Smud, 21, 18.
John Reff, Mollie McClain, 31, 26.
Max Renfeld, Vira Deutsch, 36, 21.

Bauerlaubniß-Scheine

wurden gestern folgende ausgestellt: M. Stalelburg, 3stöck. Flats, 571 Fedzie Ave., $10,000; Central Office Building, 4stöck. Anbau, Ecke Dearborn und Washington Str., $100,000; William Frick, 3 1stöck. Cottages, 5223–27 Aberdeen Str., $2400; Powell, 2 2stöck. Flats, 839–841 60. Str., $2400; W. H. Whitman, 2stöck. Wohnhaus, 6743 Lafayette Str., $3000; C. C. Hayes, 4 2stöck. Flats, 1365–1401 Fulton Str. $15,000; S. C. Hayes, 2stöck. Flats, 167 Hamlin Ave. $3000; George A. Hills, 2stöck. Scheune, 693–95 S. Canal Str., $2000; C. W. Case, 3- und 2stöck. Wohnhaus, 1407 Washington Boulevard, $25,000; Calvin C. Tower, 3stöck. Store und Flats, 993 W. Harrison Str., $8500; A. C. Root, 5 3stöck. Flats, 6419–27 Farewell Ave., $35,000; John Flynn, 3stöck. Store und Flats, 419 43. Str., $7000; Geo. B. App, 3 und 2stöck. Flats, 469–79 56. Str., $30,000; C. S. Bronnan, 4 3stöck. Flats, 304–312 66. Str., $35,000; Rufus Wright, 3stöck. Fabrik, 361 W. Lake Str., $8000; Wells Bach, 2stöck. Wohnhaus, 113 Woodside Ave., $2800; H. L. Huntly, 2 anderthalb stöck. Cottages, 99–105 Woodside Ave., $3600; H. L. Huntly, 2 anderthalb stöck. Cottages, 19404 Commercial Ave., $3600; H. L. Huntly, 2 anderthalb stöck. Cottages, 1,04–10–14 Paulina Str., $5400; Fred. S. Clark, 2 3stöck. Wohnhäuser, und Stores, an 53. Str., und Ellis Ave., $85,000; Alonzo Clark, 2 3stöck. Wohnhäuser, 51–53 53. Str., $11,000.

Die „Abendpost" ist noch immer ihrem Grundsatze treu, alles Wissenswerthe in möglichst gedrängter und faßlicher Form mitzutheilen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Da die Sitzungsberichte der Staatsgesetzgebung von Illinois Jedem zugänglich sind, so läßt sich mit Leichtigkeit ermitteln, warum dieses Gesetz zu Stande gekommen, jenes dagegen durchgefallen ist. Dennoch hat der Staatssenator Philipp Knopf die Dreistigkeit, die Wähler nachträglich durch ein Affidavit darüber aufklären zu wollen, weshalb die Republikaner in der letzten Tagung der Legislatur das anstößige Sprachenzwangs-Gesetz nicht abschaffen wollten. Was der Staatssenator Philipp Knopf weiß, scheint des Wissens nicht werth zu sein. Was er nicht weiß, ist mehr, als die Encyclopaedia Britannica mitsammt Meyers und Brockhaus' Conversationslexicon enthält.

Die Demokraten hatten eine Vorlage ausgearbeitet, derzufolge zwar der Schulzwang fortbestehen, die Einmischung des Staates in die Gemeindeschulen aber aufhören sollte. Hiermit waren jedoch die Republikaner nicht zufrieden. Sie verlangten, daß die Gemeindeschulen gezwungen werden sollten, den Unterricht in Lesen, Schreiben und vaterländischer Geschichte in englischer Sprache ertheilen zu lassen. Da das Haus die demokratische, der Senat aber die republikanische Bill annahm, so gingen beide Vorschläge an einen Conferenzausschuß. Dieser Ausschuß, so erzählt Knopf, wäre leicht zu einer Verständigung gekommen, wenn nicht der Sprecher Crafts den Abgesandten des Hauses verboten hätte, sich mit denen des Senates zu einigen. Thatsächlich beharrten die Vertreter des Senates auf der Senatsvorlage und verlangten, daß das Haus sich dem Senat unterwerfe. Auf diese freche Zumuthung wollte Crafts nicht eingehen, und zwar mit vollem Rechte.

Denn grundsätzlich war die sogenannte Ausgleichsvorlage des Senats genau so verwerflich, wie das Edwards-Gesetz. Wenn der Staat einer Schule, zu deren Unterhalt er keinen rothen Cent beisteuert, vorschreiben darf, daß sie drei Lehrgegenstände nur in englischer Sprache lehren lassen dürfe, so kann er ihr offenbar auch befehlen, alle Fächer ausschließlich in englischer Sprache lehren zu lassen. Das betreffende Gesetz braucht dann blos in der nächsten Tagung etwas verändert zu werden, etwa dahin, daß auch der Unterricht im Rechnen und in der Geographie nur auf Englisch ertheilt werden solle. Nach der Ansicht der Demokraten hat aber der Staat überhaupt kein Recht, die Unterrichtssprache in den nichtöffentlichen Schulen festzusetzen. Nachweislich wird in jeder Kirchen- und Privatschule die englische Sprache gründlich gelehrt. Die Befürchtung, daß die heranwachsende Jugend die Landessprache nicht verstehen könnte, hat also gar keine Unterlage. Doch den Knownothings ist es darum zu thun, die deutsche Sprache auszurotten, und deshalb wollen sie diese Sprache in keiner Schule als Unterrichtssprache dulden!

Wenn es dem Staatssenator Philipp Knopf nicht gelingt, das Protocoll der letzten Legislaturtagung aus der Welt zu schaffen, so ist sein Affidavit keinen Pfifferling werth. Seine lutherischen Glaubensgenossen aber werden ihm zurufen: „Philipp, das mißfällt uns sehr!"

Wie nahe in den Ver. Staaten die Civilisation und die sogenannte Romantik noch beieinander liegen, das zeigt wieder einmal die aufregende Geschichte von dem Ueberfall auf die Stadt Coffeyville. Obwohl letztere nicht weit von der Grenze des Indianergebietes gelegen ist, so ist sie keineswegs unter die typischen „Grenzstädte" zu zählen. Ihre Einwohnerschaft setzt sich nicht vorwiegend aus Spielern, Schnapswirthen und Dirnen zusammen, sondern sie besteht aus anständigen Bürgern, die fleißig ihrem Berufe nachgehen. Die Thatsache, daß der Ort zwei Banken hat, von denen die eine sogar eine Nationalbank ist, also doch mindestens $50,000 Capital haben muß, spricht für seine Bedeutung als Handelsplatz. Seine Umgebung ist noch nicht allzu lange besiedelt, aber da die Urbarmachung der Prärie schnell von Statten geht, so sind die Farmer jener Gegend schon „aus dem Gröbsten heraus." Coffeyville ist also in keiner Hinsicht mehr ein Vorposten. Dennoch durfte es eine Räuberbande wagen, am hellen Tage hoch zu Roß in das Städtchen einzudringen und im Stile Rinaldo Rinaldinis einen Angriff auf die beiden Banken zu unternehmen. Die Räuber hatten es aber nicht mit „Spießbürgern" zu thun, sondern mit entschlossenen Männern, welche sie vertilgten und damit hoffentlich auch das letzte Stück „Romantik" in jener Gegend ausgelöscht haben.

Daß die Bande so kühn war, ist sehr erklärlich, wenn man hört, wie viele Verbrechen sie bereits verübt und wie lange sie den Behörden getrotzt hatte. Da die Haupträuber Verwandte der Gebrüder James und der ebenso berüchtigten Gebrüder Younger waren, so mögen sie durch die Thaten jener Banditen zu besonderer Tapferkeit begeistert worden sein, aber schließlich wurde es ihnen auch recht leicht gemacht, Eisenbahn-Züge und ganze Ortschaften auszuplündern. Nicht nur fehlt es in den dünnbesiedelten Gegenden des Westens auf dem flachen Lande an jeder Polizei und Gendarmerie, sondern im Nothfalle gewährt auch das Indianergebiet eine vorzügliche Zufluchtsstätte. Die „civilisirten" Indianer strengen sich jedenfalls nicht an, Räuber zu fangen, die sich auf ihr Gebiet geflüchtet haben.

In Texas wurde seinerzeit zum Kampfe gegen die Indianer und das wilde Grenzgesindel eine besondere Truppe geschaffen, die sich vortrefflich bewährt und den einst so verrufenen Staat fast gänzlich gesäubert hat. Wenn dieses Beispiel in Kansas, Nebraska, Colorado und California nachgeahmt werden würde, so dürfte man sehr bald nichts mehr von großen Räuberbanden im Westen hören. Die genannten Staaten haben bisher zur Unterdrückung der Strolche so gut wie nichts gethan.

Auf Georgia hatten die Republikaner noch bedeutend größere Hoffnungen gesetzt, als auf Florida. Auch dort war für die Staatswahl gar kein republikanisches Ticket aufgestellt worden, damit die Republikaner für die „Populisten" stimmen könnten. Letztere rechneten sicher darauf, mit Hilfe der Republikaner wenn nicht den Gouverneur, so doch zum Mindesten eine ganze Anzahl von Staats-Gesetzgebern wählen zu können. Sie brachten aber so wenige Stimmen auf, daß die Demokraten mit der (bei einem verhältnißmäßig kleinen Gesammtvotum) riesigen Mehrheit von 50,000 Stimmen siegten. Natürlich wird jetzt im November das demokratische Electoralticket ohne alle Schwierigkeit erwählt werden, und es ist sogar wahrscheinlich, daß der Anführer der „Populisten", der elende Demagoge Watson, nicht mehr in den Congreß geschickt werden wird.

Der Versuch, die unwissenden und vielfach selbst des Lesens unkundigen südlichen Bauern mit populistischen Lockmitteln in's republikanische Garn zu locken, ist ganz kläglich gescheitert. Mit einem natürlichen Mutterwitz begabt, erkannten diese Leute sehr wohl, daß mit ihnen ein falsches Spiel getrieben werde. Da sie für ihre Baumwolle augenblicklich so schlechte Preise erzielen, daß sie kaum die Kosten decken können, so sind sie wohl geneigt, den falschen Propheten nachzulaufen, die ihnen das Blaue vom Himmel herunter versprechen, aber an die Partei der Raubzölle und der Bajonetbill lassen sie sich nicht ausverkaufen. Es war ihnen von vornherein verdächtig, daß der Präsidentschaftscandidat der Volkspartei im Westen ebenso gern mit den Demokraten zusammen gehen wollte, wie im Süden mit den Republikanern. Dann kamen ihre alten und bewährten Führer, zu denen sie Vertrauen haben, und erklärten ihnen, wie viel den Republikanern daran gelegen sei, die zu erwartenden Verluste im Norden durch Sprengung des geschlossenen Südens auszugleichen. Mittelbar für den verbissenen Harrison zu stimmen, ging den „Crackers" doch gegen den Strich. Sie verschoben also die Abrechnung mit den einheimischen „Aristokraten" bis auf günstigere Zeiten.

Die republikanische Partei hat jetzt in den meisten Südstaaten zu bestehen aufgehört. Ihre „natürlichen" Anhänger, die Neger, haben sich aber nicht der „Volkspartei" zugewendet, sondern, soweit sie überhaupt stimmen, der demokratischen Partei. Wiederum müssen die Republikaner ihre Hoffnungen ausschließlich auf den Norden setzen, und daß dort ihre Aktien sehr schlecht stehen, können sie sich selber nicht verhehlen.

Der britisch-ostafrikanischen Gesellschaft scheint es nicht glänzender zu gehen, als der deutsch-ostafrikanischen. Obwohl ihr von der englischen Regierung das von den Deutschen gegen Helgoland eingetauschte Gebiet zur sozusagen freien Benutzung überwiesen wurde, ist sie nicht im Stande, die nöthigen Mittel zur Fortsetzung ihrer Unternehmungen aufzutreiben. Sie mußte sich an die Regierung mit der Erklärung wenden, daß sie zur völligen Räumung Ugandas gezwungen sei, falls ihr nicht ein bedeutender „Vorschuß" gegeben werde. Das Gladstone'sche Ministerium glaubt aber augenscheinlich nicht, daß die britisch-ostafrikanische Gesellschaft jemals das afrikanische Indien oder Dorado finden wird, denn es weigert sich, Uganda zu „retten".

Caprivi scheint also doch kein so entsetzlich schlechtes Geschäft gemacht zu haben, als er die deutschen „Colonien" in Ostafrika an die Briten abtrat und dafür das Inselchen nahm, welches die Mündung der Elbe beherrscht. Denn was selbst die Engländer fahren lassen, das ist ganz gewiß des Festhaltens nicht werth. Es ist ohnehin schon zu viel deutsches Blut ganz nutzlos in Afrika vergossen worden.

Lokalbericht.

Schuldirector O'Conors Familienverhältnisse.

Frau Catherine O'Conor hat gestern im Kreisgericht um Verurtheilung ihres Gatten, des Directors der Coleman-Hochschule, Daniel O'Conor, zur Zahlung von Alimenten an sie. O'Conor hat gegen die Klägerin auf Grund angeblich böswilligen Verlassens das Scheidungsverfahren eingeleitet. In der Beantwortung seiner Klage führte die Dame aus, daß sie seit dem Jahre 1887 selbst für ihren Unterhalt habe sorgen müssen, da sie von ihrem Gatten keine Subsistenzmittel habe erhalten können. Vier Monate sei sie kürzlich lungenkrank im Countyhospital gewesen und jetzt noch so schwach, daß sie nicht arbeiten könne. Daher die Bitte um Alimentation.

Gesetz und Gesetz.

Ein gewisser Charles Green wurde vorgestern vor dem Hause No. 57 Kinzie Str. verhaftet weil er dort einen Revolverschuß abgefeuert hatte.

Der Schütze wurde gestern dem Richter Kersten vorgeführt und suchte sich durch die Ausrede zu rechtfertigen, daß er den Revolver abgefeuert hätte, um einen Straßenräuber, der sich ihm genähert hatte, zu verscheuchen.

„Selbstvertheidigung ist das vornehmste Naturgesetz," entschied der Richter, „aber das hiesige Gesetz von Chicago verlangt für das Tragen verbotener Waffen eine Buße von $25.

Von der Drainage-Commission.

Com. Altpeter tritt für die Arbeiter ein.

In der gestrigen Sitzung der Drainage-Commission wurden die ersten Zahlungen für thatsächliche Ausgrabungen angewiesen. Im abgelaufenen Monate wurden 87,820 Cubik-Yards Erde und Gestein ausgehoben. Die Gesammt-Rechnungen hierfür beliefen sich auf die Summe von $21,908.69. Die Rechnungen wurden gutgeheißen.

Commissär Altpeter legte sich zu Gunsten der Arbeiter in's Zeug. Er führte an, daß eine Anzahl von Unter-Contractoren ihre Arbeiter nach der Stunde bezahlen und täglich zehn Stunden arbeiten ließen. Das widerspreche aber ganz entschieden dem Drainage-Gesetz, nach welchem der achtstündige Arbeitstag Norm ist, ferner sei von einigen Contractoren, ebenfalls entgegen dem Gesetze, das „Truck-System" eingeführt, welches die Arbeiter zwinge, ihre Nahrungsmittel von den Contractoren zu kaufen.

Auf Antrag Altpeters wurde beschlossen, die Angelegenheit genau zu untersuchen.

Weder das Ingenieurs- noch das Finanz-Comite war gestern in der Lage, den versprochenen Bericht über die Mittel und Wege, der Stadt Chicago in der gegenwärtigen Trinkwasser-Calamität zu Hilfe zu kommen, vorzulegen. Derselbe dürfte in der nächsten Sitzung unterbreitet werden.

Der Bericht des Schatzmeisters für den Monat September weist folgende Ziffern auf:

Einnahmen.

Baar in der Kasse	$1,003,678.59
Vom County-Schatzmeister	150,000.00
Zinsen, Nat. Bank Ills	415.00
Zinsen, Fort Dearborn Nat. Bank	413.00
Zinsen, Chic. Nat. Bank	422.47
Zinsen, Metrop. Nat. Bank	417.16
Zinsen, Am. Trust & Sav. Bank	618.15
	$1,155,964.66

Ausgaben.

Clerk-Departement	$ 693.72
Schatzmeister-Dpt	170.96
Ingenieurs-Dpt	16,635.54
Justiz-Dept	59,367.35
Allgemeine Ausgaben	2,969.14
	$79,836.41
Verbleibt in der Kasse	$1,076,128.25

Herbsteröffnung bei Mandel Bros.

Der Fremde, welcher im Laufe des gestrigen und heutigen Tages die glänzenden Geschäftsräume der Firma Mandel Bros., No. 117–123 State Str., besuchte, konnte sehr leicht auf die Idee kommen, hier eine Weltausstellung im Kleinen vor sich zu haben. Wenigstens wird es fraglich sein, ob die Pracht, welche hier in Damenkleidern entfaltet wurde, in Bezug auf die Kostbarkeit einzelner Stücke auf irgend einer Weltausstellung übertroffen werden kann. Die im ganzen Westen der Ver. Staaten bekannte Firma eröffnete gestern die Herbst- und Winter-Saison in ihrem Damenkleider- und Mäntel-Departement und von 10 Uhr Morgens bis zum Schluß des Geschäfts fanden sich Tausende von Damen ein, um die ausgestellten Prachtroben zu bewundern.

In eleganten Glaskästen, die im 5. Stock des Gebäudes aufgestellt sind, finden sich die neuesten und kostbarsten Erzeugnisse auf dem Gebiet der Frauenbekleidung. Aus Paris, Berlin, London und Wien importirte Anzüge fesseln die Blicke der Besucherinnen und diejenigen, welche mit ihren Ausgaben zu rechnen haben, mochten wohl im Stillen überlegen, in welcher Weise sie dem Gatten oder den Eltern klar machen sollten, daß der Besitz eines solchen Kleides eine unabweisbare Nothwendigkeit ist.

Auf die Einzelnheiten der Ausstellung einzugehen, mangelt es hier an Raum; es sei nur noch bemerkt, daß die Auswahl sowohl in Bezug auf Muster und Façons sowie auch auf die Preise eine ganz immense ist. Außerdem ist die Bedienung eine vortreffliche und sämmtliche Geschäftsräume des großen Gebäudes enthalten des Interessanten so viel, daß ein Besuch der Lokalitäten selbst denjenigen, welche momentan nicht das Bedürfniß haben, etwas zu kaufen, zu empfehlen ist.

Feindliche Nachbarinnen.

Frau Mary Knorst und Frau Mary Meyers liegen sich seit Langem — bildlich gesprochen — beständig in den Haaren. Die beiden Frauen sind Nachbarinnen und wohnen in der North Ave. Die Feindschaft entsprang aus einem gemeinschaftlichen Grundeigenthumskauf, welcher zu einem Prozeß führte, der zu Gunsten der Frau Meyers aussiel.

Frau Knorst wurde von Frau Meyers des unordentlichen Betragens beschuldigt, von der Anklage jedoch freigesprochen. Am selben Tage kam es zu einer neuen Zwistigkeit und Frau Knorst wurde neuerdings verhaftet. Um nun endlich Frieden zu haben, reichte Frau Knorst gestern im Superior-Gerichte gegen Frau Meyers eine Klage auf $20,000 Schadenersatz wegen böswilliger Verfolgung ein.

Aus dem Criminal-Gerichte.

Martin Burke wurde vor Kurzem wegen Mord-Angriffes auf J. Schwartz von No. 364 S. Halsted Str. zu elf Jahren Zuchthaus verurtheilt. Angeblich weil dieses Urtheil zu strenge war, erhielt Burke einen neuen Prozeß bewilligt, über welchen gestern vor Richter Tuley verhandelt wurde. Der Angeklagte bekannte sich schuldig und wurde diesmal zu einem Jahre Haft im Correctionshause verurtheilt.

John Carver wurde gestern schuldig befunden, aus den Fabrikräumen der „Birmingham Destillery Co." eine Quantität Kupfer und Messing gestohlen zu haben und wurde dafür von Richter Baker zu 1½ Jahren Zuchthaus verurtheilt.

* Charles Purcell, ein Mitglied der Holzhofarbeiter-Union, wurde gestern in seinem Zimmer im Liberty Bell Hotel als Leiche gefunden. Man glaubt, daß der Mann einem Herzschlage erlegen ist.

Weltausstellungs-Notizen.

Es ist also beschlossene Sache, daß ganz Chicago bei Gelegenheit der Einweihungsfeierlichkeiten „terracottafarbig" dekorirt sein wird. Die Farbe erinnert an das Aussehen unserer rothhäutigen Mitmenschen im südlichen Amerika, wenn sie sich, wie sie das zu thun pflegen, im Schlamme gewälzt haben. Vielleicht schwebte den Herren von der „Terra-Cotta-Farbe" eben das Aussehen eines solchen verschweinten Indianers als Urbild für ihre Leibfarbe vor? Recht geschmackvoll ist auch die Heugabel in der „Stadt-Flagge", welche den „Chicago River" vorstellen soll. Um solches Zeug zuwege zu bringen, hätten die Herren wahrlich nicht wochenlang zu berathen brauchen!

Verschiedene Klagen aus dem Publikum liegen gegen den Sekretär Samuel Crawford vor. Dem Mann ist augenscheinlich die Wichtigkeit seiner Stellung so sehr zu Kopf gestiegen, daß er sich für eine Art „Weltausstellungs-Potentaten" hält. Für um Auskunft bittende Parteien ist der hohe Herr nur äußerst selten zu sprechen und wenn er sich schon herabläßt, dem Publikum sein Ohr zu leihen, so geschieht das stets in Verbindung mit einigen „Anschnauzungen". Vielleicht macht man dem Manne doch noch zu Nutz und Frommen der Menschheit, die mit ihm zu verkehren gezwungen ist, den Standpunkt klar.

Der Verwaltungsrath der Weltausstellung setzte gestern für die Theilnehmer an der Parade folgende Reihenfolge fest:

1. Gemeinsames Comite für Ceremonien der Nationalcommission der Weltausstellung.
2. Der Generaldirector der columbischen Ausstellung und der Präsident und der Generaldirector der Philadelphia'er Weltausstellung in 1876.
3. Der Präsident der Ver. Staaten, der Präsident der Nationalcommission und der Präsident der Columbischen Ausstellung.
4. Der Vize-Präsident der Ver. Staaten, der erste Vize-Präsident der Nationalcommission und der Weltausstellung.
5. Der Minister des Aeußeren und der Finanzen.
6. Der Kriegsminister und der Generalanwalt der Ver. Staaten.
7. Der Generalpostmeister und der Marineminister.
8. Die Minister des Innern und der Landwirthschaft.
9. Das diplomatische Corps.
10. Die Mitglieder des obersten Bundesgerichtes.
11. Ex-Präsident Cleveland, Thom. Bayard und W. T. Baker, Ex-Präsident der Ausstellung.
12. Ex-Präsident Hayes, Ex-Finanzminister John Sherman und Ex-Präsident Gage von der Ausstellung.
13. Sprecher des Repräsentantenhauses und Bürgermeister der Stadt Chicago.
14. Senat der Ver. Staaten.
15. Repräsentantenhaus.
16. Armee der Ver. Staaten.
17. Marine der Ver. Staaten.
18. Gouverneure der Staaten und Territorien der Union und deren Stab.
19. Redner und Kapläne.
20. Commissäre fremder Regierungen, die bei der W. Col. Exposition accreditirt sind.
21. Consuln fremder Regierungen.
22. Weltausstellungs-Commissäre, an der Spitze derselben der 2., 3., 4., 5. und 6. Vize-Präsident.
23. Damenbehörde, an der Spitze die Präsidentin Frau Palmer.
24. Die Direktoren der Weltausstellung, an der Spitze der 2. Vize-Präsident und der Werkinspektor.
25. Departements-Chefs.
26. Stab des Vereinspektors.
27. Stadtrath von Chicago.

In unangenehmer Lage.

Curt Büchner war bis vor einigen Wochen ein gutstehendes Mitglied der hiesigen Musiker-Union und spielte allabendlich im Columbia Theater. Da kam der bekannte Streit zwischen der Union und der Theater-Direktion. Die erstere zog ihre Mitglieder zurück, doch Büchner, der, wie er behauptet, gezwungen war, etwas zu verdienen, um seine Familie zu erhalten, blieb in seiner Stellung.

Die Union setzte ihn auf die „schwarze Liste", schloß später Frieden mit der Theater-Direktion und nun ist Büchner außer Stande, irgend welche Beschäftigung in seinem Fach zu erhalten, da ihm bei jeder Kapelle die Aufnahme verweigert wird. Aus diesem Grunde verklagte er gestern die Beamten der Union auf $5000 Schadenersatz.

* Frau Mary McDonald, die Matrone an der Desplaines Str. Station, erschien heute als erste von ihren Colleginnen in der neuen Uniform. Die übrigen Matronen werden bis morgen in dem Besitze der vorgeschriebenen blauen Kleider sein.

Mrs. Anna Sutherland,

Kalamazoo, Mich., hatte Anschwellungen im Halse od.

Giotre von ihrem 10. Jahre an, ihr **40 Jahre**

große Qualen verursachend. Wenn sie sich erkältete, konnte sie kaum zwei Blocks weit gehen, ohne ohnmächtig zu werden. Sie nahm

Hood's Sarsaparilla

und ist jetzt frei von alledem. Sie hat viele Andere veranlaßt, Hood's Sarsaparilla zu nehmen und sie alle wurden ebenfalls geheilt. Es wird Dir gut thun.

Hood's Pillen kuriren alle Leberkrankheiten, Gelbsucht, Migräne, Galliucht, sauren Magen und Uebelkeit.

Feste und Vergnügungen.

Concert im Auditorium.

In dem großen Concert, welches heute Abend von den Weltausstellungs-Chören gegeben wird, gelangt folgendes Programm zur Aufführung:

Erster Theil.

1. Willkommengruß.
   „Seid willkommen deutsche Brüder,
   Seid uns tausendmal gegrüßt!
   Hoch willkommen unser'm Kreis,
   Seid gegrüßt!"
   Gemischter Chor und Orchester.
2. „Freudig begrüßen." Marsch aus „Tannhäuser", von R. Wagner.
   Gemischter Chor und Orchester.
3. „Fest-Prolog". Verfaßt von Dr. A. Rösch, vorgetragen von Frl. Frida Brehme.
4. Kinder-Chor. „Muttersprache."
5. „Festmarsch", von F. Hoppe, Capellmeister in Lippe-Detmold, den Deutschen in Chicago gewidmet.
6. Lieder für gemischten Chor a Capella, von Mendelsohn: „Es fiel ein Reif in der Frühlingsnacht"; „Entflieh' mit mir und sei mein Weib"; „O Thäler weit, o Höhen!"
7. Sopran-Solo. Arie aus der „Schöpfung" von Jos. Haydn. Frau Anna Katzenberger.
8. Frauenchöre a Capella.
   „Unter allen Wipfeln ist Ruh", v. Kahlau.
9. Gemischter Chor und Orchester.
   „Die Himmel verkünden" (Schöpfung) v. Haydn.

Zweiter Theil.

10. Volkslieder.
    „Spinn, spinn." — Frohsinn-Männerchor.
    „O bleib bei mir!" — Damen-Chor.
    „Dort liegt die Heimath mir am Rhein." — Kreutzer-Quartett.
11. Festrede . . . . E. F. L. Gauß.
12. „Das deutsche Lied." . . . . . v. Kalliwoda.
    Gesammter Männerchor.
13. Jubelouverture und „My Country 'tis of thee" . . . . . C. M. v. Weber.
    Die vereinigten Chöre.

Die Terzettpartien in dem Chore aus der „Schöpfung" werden wie folgt gesungen: Sopran, Frl. G. Guth, Frl. A. Passow; Tenor, Herr Gust. Meyer, Herr Carl Krap; Baß, Herr Otto Freger, Herr Philipp Walger.

Der Festprolog ist eine prächtige Dichtung, die von Dr. Roesch für die großartige Feier des „Deutschen Tages" in San Francisco geschrieben wurde.

Der gemischte Chor, welcher mehr als 600 Stimmen zählt, ist vortrefflich geschult, ebenso der Kinderchor, der sich wie die übrigen mitwirkenden Vereine bei früheren Gelegenheiten bereits bewährt hat.

Frau Anna Katzenberger, die Gattin des Dirigenten der Weltausstellungs-Chöre, wird durch ihre Mitwirkung dem Programm einen besonderen Reiz verleihen.

Gestern fand im Auditorium die erste Generalprobe des Massenchores statt, welcher am Columbustage auf dem Weltausstellungsplatze das musikalische Programm auszuführen unternommen hat. 5000 Sängerinnen und Sänger ließen unter der Leitung Professor Tomlins ihre Stimmen erschallen. Der Eindruck war begreiflicher Weise ein gewaltiger.

Von deutschen Vereinen waren vertreten: Deutsch-amerikanische Weltausstellungs-Chöre (750 Köpfe, Professor Katzenberger), Harmonie (Professor v. Oppen), Sennefelder Liederkranz (Prof. Balatka), Orpheus (Prof. Ehrhorn), Liederkranz Eintracht (Hesse), Junger Männerchor (Prof. Katzenberger), Kreuzer-Quartett (Prof. Katzenberger).

National-Turnverein.

Alle Vorbereitungen für das Preiskegeln, welches der National-Turnverein auf Philipp Kastlers Bahn, No. 253 Blue Island Ave., veranstaltet, sind nunmehr getroffen und soll die erste Kugel am Samstag, den 9. d. M., rollen. Für allerbeste Unterhaltung ist in umfassender Weise Sorge getragen worden. Ganz besonderes Gewicht ist auf die Auswahl der Preise gelegt, von denen mehrere recht ansehnliche Werthe repräsentiren.

Socialer Turnverein.

Der Sociale Turnverein hält am 8., 9., 10., 15. und 16. eine große „Fair" ab. Für die einzelnen Tage sind spezielle Programms entworfen, die an Gediegenheit und Reichhaltigkeit nichts zu wünschen lassen. Vorträge, Deklamationen, Gesänge, Concert und Bühnenaufführungen wechseln in angenehmer Folge. An den beiden Sonntagen finden überdies zum Schlusse des Programms große Ballfestlichkeiten statt.

Verein deutscher Waffengenossen.

Die Reihe seiner Winterfestlichkeiten eröffnet dieser „Militär Unterstützungs-Verein der Südseite" am Sonntag, den 16. October, in Beaumonts Columbia-Halle, 5326 State Str., mit einem großen Conzert und Ball. Harmonia Männerchor, Südseite Militär-Kapelle, die Zitherspieler Gebr. Ufer, die Gesangs-Komiker E. Reichardt, O. Breuel, Ph. Sander und H. Bartels werden miteinander wetteifern, um das Publikum auf das Angenehmste zu unterhalten. Die neuesten Couplets und declamatorischen Vorträge werden zur Aufführung gelangen und die Lachmuskeln des Publikums in Bewegung halten. Das rührige Fest-Comite wird alles aufbieten, um die Gäste zufrieden zu stellen.

Schaumberg-Schindlers Volks-Theater.

In der Aurora Turnhalle kommt am Sonntag das berühmte und erfolgreiche Repertoire-Stück der Münchener, „Der Herrgottschnitzer von Ammergau", zur Aufführung. Es ist die Absicht der Direktion, diese Aufführung decorativ, im Costüm und in Ausstattung dem ausgezeichneten Vorbilde der „Hofpauer'schen Truppe" nachzubilden, und hat die Direktion extra für diese Vorstellung „echte bairische Schuhplatt'l-Tänzer", sowie den Zitherspieler Wilhelm Krause engagirt. Die Darsteller der Hauptrollen, von denen die meisten den bairischen Dialekt fließend beherrschen, sind die Damen: Bertha Wagner, Marie Moor, Johanna Horn, Bertha Pauli, sowie die Herren: Wilhelm Kroener, Sebastian Schall, Anderl Galler, Ludwig Schindler, Julius Nathanson, Hugo Kosel und Rudolf Schweitzer.

In Müllers Halle kommt Sonntag mit reicher Ausstattung und neuen Decorationen das amerikanische Sensations-Schauspiel von Howard, „Die Tochter des Banquiers" zur Aufführung. Die Besetzung der Hauptrollen dieses spannenden Bühnenwerkes, in dem ernste und heitere Scenen in rascher Folge wechseln, mit den Damen Johanna und Maria Schaumberg, Minna Toeldte, kl. Bobene, sowie den Herren Ascher, Rodenberg, Hahn, Larian, Engelking 2c. ist eine vorzügliche, und da die Einstudirung seit Wochen vorbereitet wird, läßt sich mit Gewißheit auf eine äußerst interessante Vorstellung schließen.

Da der Andrang zu den Vorstellungen am Abend ein sehr großer ist, macht die Direktion bekannt, daß von jetzt an die Kasse in beiden Theatern Sonntag Morgen zwischen 10 und 12 Uhr geöffnet sein wird.

Freibergs Opernhaus.

Ein reizender Schwank: „Alles will heirathen!" wird am nächsten Sonntag in guter Besetzung zur Aufführung kommen, und wer sich recht herzlich amüsiren will, sollte diese Vorstellung nicht verfehlen. Daß der „Postillon von Müncheberg" am letzten Sonntag wieder seine alte Zugkraft bewährte, war wohl zu erwarten; die Aufführung, welche vor einem gefüllten Hause stattfand, war in jeder Beziehung eine vorzügliche. Die Anerkennung von Seiten des Publikums, welche sich in stürmischen Beifallsbezeugungen kundgab, war eine wohl verdiente.

Hörbers Halle.

Nachdem am letzten Sonntag „Die beiden Waisen" ein übervolles Haus gezogen, tritt diese Woche die Posse wieder ihre Herrschaft an und zwar mit dem hier neuen Werke: „Dynamit" oder „Ein großes Staatsgeheimniß". Dieses Stück ist überreich an komischen Scenen und ist von einer reizenden Musik durchwoben. Gute Rollenbesetzung und fleißige Proben versprechen eine gediegene Aufführung.

Ein böser Reinfall.

In dem auf Veranlassung des „Germania Männerchors" von Chicago von Dr. Zimmermann zusammengestellten Buche „Deutsch in Amerika", welches die Biographien und Citate aus dem Wirken der namhaftesten deutsch-amerikanischen Dichter enthält, ist unter die Gedichte des Mystikers Kelpius eine Stelle aus „Goethes" Faust aufgenommen. Man hat sich in Kreisen deutsch-amerikanischer Literaten den Kopf darüber zerbrochen, wie wohl diese Goethe'schen Verse unter die süßlichen Reimereien des Kelpius gerathen waren und schon faselte man von einem Plagiat Goethes. Der „Baltimore Correspondent" wandte sich mit der Bitte um Aufklärung an den bekannten Schriftsteller Oswald Seidensticker und er war da vor die rechte Schmiede gegangen, wie ein „Eingesandt" im „Philadelphia Demokrat" beweist. Wir geben demselben nachstehend Raum:

„Der Unterzeichnete ist in einem Artikel des „Baltimore Correspondent" ersucht worden, womöglich das Räthsel zu lösen, daß eine Stelle aus Goethes „Faust" in Dr. G. A. Zimmermanns Beiträgen zur deutsch-amerikanischen Literaturgeschichte, Chicago 1892, mitten unter Bruchstücken von Johann Kelpius' Dichtungen zu finden ist. Kelpius war, wie in Philadelphia allgemein bekannt ist, ein gelehrter Theologe von stark mystischer Färbung, der mit einer Schaar von Glaubensgenossen 1694 nach Pennsylvanien kam und 1708 starb. Goethes „Faust", worin jene Stelle enthalten ist, erschien gerade 100 Jahre nach Kelpius' Tode.

Da ich nun wirklich in der Lage bin, den Anlaß zu diesem seltsamen „Lapsus" nachzuweisen, so will ich nicht damit zurückhalten.

Im Jahre 1870 lieferte ich für den Cincinnati „Pionier" einen Beitrag über den Einsiedler am Wissahickon, dessen Leben und Geistesrichtung. Von seinem Aufenthalte am romantischen Wissahickon ist aus seinen eigenen Aufzeichnungen wenig zu entnehmen und es war mir darum zu thun, wenigstens ein Stimmungsbild des seltsamen Schwärmers zu entwerfen.

Dazu schien mir die prächtige Stelle in der Szene „Wald und Höhle" in Goethes „Faust" besonders geeignet, und so sagte ich denn: Dies war die Heimstätte, die sich Kelpius in der Neuen Welt bereitete. Diese Höhle war des Einsiedlers Zuflucht, wo seine ringende Seele gerufen haben mag:

„Und wenn der Sturm im Walde braust und knarrt,
Die Riesenfichte stürzend Nachbaräste
Und Nachbarstämme quetschend niederstreift,
Von ihrem Fall dumpf hohl der Hügel donnert,
Dann führst Du mich erhab'ner Geist zur sichern Höhle, zeigst
Mich dann mir selbst, und meiner eig'nen Brust
Geheime tiefe Wunden öffnen sich!"

Natürlich ließ ich es mir nicht träumen, daß über den Ursprung dieser Zeilen so ein Mißverständniß entstehen würde. Von Kelpius eigenen Dichtungen, die wahrlich nichts Goethisches an sich haben, ist erst in einem späteren Abschnitt die Rede. Das Zimmermann'sche Werk giebt einige Auszüge; dabei ist aber ein anderer Irrthum vorgefallen, denn sämmtliche in der zweiten Spalte, Seite fünf, befindlichen Stücke, gehören nicht J. Kelpius, sondern Conrad Beissel an.

Oswald Seidensticker."

Den Werth einer kleinen Anzeige in der „Abendpost" wissen nicht blos die Deutschen Chicagos zu schätzen.

(Eingesandt.)

Für die Hamburger.

Um nun auch Jedem Gelegenheit zu geben, sein Scherflein zur Linderung der Nothleidenden in Hamburg beizutragen, veranstaltet der Hamburger Club in der Nordseite Turnhalle am Donnerstag den 13. Oktober, Abends 8 Uhr, ein großes Wohlthätigkeits-Concert ausgeführt von 35 der besten Musiker des Weege'schen Orchesters unter gefälliger Mitwirkung der Gesang-Section der Turngemeinde, der Liedertafel Vorwärts, ferner des Baritonisten Herrn Fritz Ebricht und des Cornet-Solisten Herrn Albert Ulrich.

Die Ansprache für den Abend wird Herr Louis Nettelhorst von der Turngemeinde halten.

Für ein reichhaltiges Programm ist in jeder Weise gesorgt, selbiges wird in einigen Tagen in allen Zeitungen bekannt werden.

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Hamburger Club.

Kerns Restaurant und Bier-Vault, 108 La Salle Str. Heute an Zapf: Anheuser Busch Pilsener, Budweiser und Burgunder, Blatz Private Stock, importirtes Pilsener, Münchener, Würzburger, Culmbacher, Kopenhagener.

Schiller-Theater.

Francillon von Alexander Dumas Sohn.

Das gestern Abend im Schiller-Theater zur Aufführung gebrachte Schauspiel Francillon ist ein wenig erfreuliches Stück. Es ist die muffige Luft der Pariser „vornehmen" Gesellschaft, die uns entgegen weht, und der wir Deutschen trotz alles geistreichen Geplauders und pikanter Scherze einmal keinen Geschmack abgewinnen können. Das sechste Gebot ist uns noch immer heilig genug, um die Uebertretung desselben als etwas sebstverständliches zu betrachten oder zum Gegenstande eines auch noch so geistvollen Schauspieles gemacht zu sehen.

Francillon, eine schöne, junge Frau ist einem Mann verbunden, der dem Eheglück, das er genießen könnte, den Verkehr mit der Halbwelt vorzieht.

Die Frau, die ihren Gatten aufrichtig und leidenschaftlich liebt, ahnt dies und wird von rasender Eifersucht erfaßt. Und da sie so muthig und wahr, wie ihr Gatte verlogen und feige ist, schleudert sie ihm in der Erregtheit die Worte entgegen: „Eine Stunde, nachdem ich die Gewißheit Deiner Untreue habe, bin ich die Geliebte eines Anderen und Du bist der Erste, dem ich die Mittheilung davon mache." Die junge Frau hält scheinbar, was sie verspricht. Sie folgt ihrem Manne noch denselben Abend auf einen Maskenball, soupirt mit einem ihr wildfremden Menschen tete a tete neben dem Cabinet, in dem ihr Mann mit seiner Maitresse sitzt und erzählt sofort bei ihrer Rückkehr ihrem Manne Punkt für Punkt, wie sie ihn beobachtet und was geschehen. Ja, sie nimmt selbst den Verdacht des Treubruchs auf ihre Schultern, dessen sie sich indessen nicht schuldig gemacht hat. Die Klarstellung dieser Thatsache, des nicht begangenen Ehebruches bildet den dritten Act, an dessen Schluß statt der vermutheten Ehescheidung die Versöhnung der Ehegatten geschlossen wird.

Die Titelrolle wurde von Fräulein Nordmann dargestellt, die mit Sicherheit und Gewandtheit sich in ihrer Rolle bewegte und besonders die leidenschaftlichen Momente traf. Weniger konnte man das von Herrn Max Bira als Lucien, Francillons Gatte sagen, der die allerdings sehr schwierige Rolle des liederlichen Aristokraten, sehr wenig aristokratisch spielte. Die übrige Mitwirkenden, namentlich die Damen Frl. Winkelsdorf und Frl. Beringer und die Herren Kauer, Zeisler, Wirth und Fischer wurden ihren Rollen in jeder Weise gerecht.

Heute Abend und Samstag Nachmittag finden Wiederholungen von „Francillon" statt und morgen, Freitag, wird Lessings ewig junges Lustspiel „Minna von Barnhelm" zur Aufführung gebracht, das hoffentlich eine größere Anziehungskraft ausüben wird, als das oben besprochene Stück.

Myrthen und Silber.

Das gestern in der Apollo-Halle gehaltene Doppelfamilienfest — die Silberhochzeit der Eheleute Nicolaus und Katherina Caster und die Vermählung des Sohnes des Jubelpaares mit Frl. Margarethe Wölfinger — nahm den denkbar schönsten Verlauf. Eine Anzahl Vereine, wie der Liederkranz Eintracht, der Westseite Männerchor und der Südwestseite Kegelclub sowie die große Schaar der Freunde und Bekannten beeilten sich, dem alten wie dem jungen Paare die Beweise ihrer Liebe und Achtung darzubringen. Aus der reichen Zahl der Geschenke wollen wir nur ein prächtiges Silberservice erwähnen, das Herr Frank Wenter im Auftrage der „Eintracht" dem Jubelpaare überreichte. Möge beiden Paaren auf ihrem Lebenswege Glück und Segen beschieden und es ihnen vergönnt sein, sich noch recht lange in ungetrübter Freude des schönen gestrigen Abends zu erinnern.

Die sanitären Verhältnisse in der Jail.

Das Gesundheitsamt hat dem Countyrath einen Bericht über die ungünstigen sanitären Verhältnisse in der Jail zugehen lassen. Es heißt in demselben, daß die Canalisation so defect ist, daß die Kloakengase freien Zutritt zu sämmtlichen Bureaus der Küche und der Wäscherei haben. Es wird eine durchgreifende Reparatur für nothwendig erachtet.

Ein tüchtiger Gesundheits-Beamter

immer pflichtbereit

ist

POND'S EXTRACT

Wo eine Entzündung besteht wird Pond's Extract dieselbe entdecken und heilen. Es ist unschätzbar für **Catarrh, Hämorrhoiden, Erkältungen, Augenweh, Heiserkeit, wunde Kehle, Rheumatismus, Wunden, Verrenkungen, Abschürfungen, alle Blutungen und Entzündungen.**

Niemals schädlich.

Immer wohlthuend.

Nehmet keine Nachahmungen.

Die echten Waaren einzig fabrizirt von POND'S EXTRACT CO., 76 Fifth Ave., New York.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House—Ali Baba.
McVickers—The American Minister.
Columbia Theater—Alabama.
Grand Opera House—A Temperance Town.
Hooleys—Imagination.
Windsor—Haverlys Minstrels.
Casino—Steel the Alarm.
Peoples—Held in Slavery.
Havlins—Lost in New York.
Criterion—Before the War.
Alhambra—The Midnight Alarm.

Hodisters Ende.

Brüsseler Blätter veröffentlichen nach Erzählungen des in Brüssel eingetroffenen Herrn Dore Einzelheiten über die Ermordung Hodisters, zu dessen Expedition am oberen Kongo auch Dore gehörte. Darnach ist der Aufstand der Araber einfach dadurch hervorgerufen worden, daß sie sich durch die sklavenfeindliche Haltung der Expeditionen des Kongo-Staates und deren Handelsgeschäfte geschädigt sahen.

Als der Agent Michiels und Noblesse in Riba-Riba eine Station gründen wollten, erklärte der Häuptling Nzerera, daß er keine Station brauche, und die Herren mögen sich daher so bald als möglich wieder nach Stanley Falls zurückbegeben. Die Araber waren erbittert, weil die Antisklaverei-Expedition unter Hinck ihnen viele Leute getödtet und ihnen viel Elfenbein abgenommen hatte; sie wollten daher mit den Europäern nichts mehr zu thun haben. Michiels drohte, daß er an der Spitze von 1000 Mann zurückkehren werde, um die Fahne des Kongo-Staates zu Riba-Riba aufzupflanzen! Er kam auch wirklich zurück, aber nur in Begleitung des Herrn Tobbak, des Agenten in Stanley Falls.

Als die Araber dann nochmals Michiels und Noblesse aufforderten, abzuziehen, bedrohte Ersterer die Araber mit seinem Revolver. Darauf gaben die Araber Feuer. Die beiden Weißen entflohen, allein Noblesse wurde sofort erschossen. Michiels wurde gefangen genommen und später ebenfalls erschossen. So stellen die Araber die Sache dar. Diese Ereignisse hatten sich gerade in Riba-Riba abgespielt, als Dore mit Jouret und Page im Mai 1892 in Nyangwe eintraf, um mit dem mächtigen Häuptling Munie Moharra Handelsverbindungen anzuknüpfen. Letzterer erklärte jedoch, daß er zu den Weißen keine Beziehungen zu unterhalten wünsche, weil die Expedition Van Kerckhovens ihm durch Tödtung vieler Leute und Entführung vielen Elfenbeins einen Verlust von 1½ Mill. Fr. verursacht habe. Dieser Häuptling hatte mit Hodister auf gutem Fuße gestanden, und deshalb erklärte er sich bereit, Dore, Jouret und Page einen Geleitsbrief durch das im Aufstande befindliche Gebiet von Riba-Riba zu geben.

Dieselben traten darauf die Reise nach Norden auf einem ihnen von Moharra gegebenen Bote an. In Riba-Riba wurden sie jedoch durch bewaffnete Araber gehindert, zu landen, welche ihnen zugleich das Schicksal der ermordeten Michiels und Noblesse androhten. Die Fliehenden wurden von den Arabern auf Booten verfolgt und entgingen der Gefangennahme nur dadurch, daß die Araber unter einander wegen einiger Waarenballen in Streit geriethen, welche aus dem Boote der Belgier in's Wasser gefallen waren. Jouret starb an Dysenterie, und die beiden anderen trafen am 30. Mai in Stanley Falls ein. Dorthin überbrachte auch ein 14 Jahre alter Negerknabe die Nachricht von der Ermordung Hodisters, Desmedts, Magerys und Goodseels! Danach haben die Araber von Riba-Riba — so erzählt Dore nach der „Indep. Belge" — auf die herannahende Karawane Hodisters Feuer gegeben und als einer seiner Gefährten das Feuer erwidern wollte, habe Hodister gerufen: „Thut es nicht; ich stehe mit den Arabern auf bestem Fuße; es liegt ein Mißverständniß vor, welches ich aufklären werde."

Er ging als Parlamentair vor, allein die Araber gaben Feuer, durch welches Hodister und seine Genossen sofort getödtet wurden. Die Araber schnitten den Weißen die Köpfe ab und brachten sie zu Nzerera, was bei diesem eine wahre Bestürzung hervorgerufen haben soll, da er mit Hodister gut stand. Die Vorposten des Häuptlings hatten Hodister und Genossen für Agenten des Kongostaates gehalten. Die Araber köpften selbst das Pferd Hodisters und die drei Maulesel seiner Genossen! Der Negerknabe hat die Ermordeten so genau beschrieben, daß an der Richtigkeit seiner Erzählung nicht zu zweifeln ist. Dore hat darum nicht gezögert, diese Einzelheiten der Frau Hodisters mitzutheilen. In Folge dieser Vorgänge dürfte das Gebiet des Lualaba und des Lomami für lange Zeit dem europäischen Handel verschlossen bleiben.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Aufgepaßt!

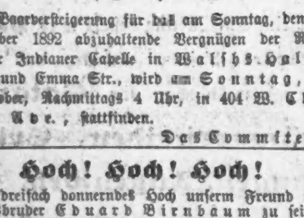
Die Baarversteigerung für das am Sonntag, den 13. November 1892 abzuhaltende Vergnügen der Rothmänner Indianer Capelle in Walshs Halle, Noble und Emma Str., wird am Sonntag, den 9. October, Nachmittags 4 Uhr, in 404 W. Chicago Ave., stattfinden.

Das Committee.

Hoch! Hoch! Hoch!

Ein dreifach donnerndes Hoch unserm Freund und Sangesbruder Eduard Birnbaum zu seinem heutigen fünfzigsten Geburtstage, daß es am ganzen Roscoe Boulevard wiederhallt.

Allemania Männerchor.



Charles Burmeister,
Leichenbestatter, 14sep,3m
301 und 303 Larrabee Str. — Telephon North 185.

Wenn Sie Geld sparen wollen,
kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Hausstattungswaaren, von
Strauß & Smith, 279 u. 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma.
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

REPORT OF THE CONDITION
— OF THE —
NATIONAL BANK OF ILLINOIS

At Chicago, in the State of Illinois, at the close of business, September 30, 1892.

RESOURCES.

Loans and discounts		$ 9,564,972.00
Overdrafts		7,438.40
U. S. Bonds to secure circulation, par value		50,000.00
Other bonds, par value		267,500.00
Due from national banks	$1,447,322.17	
Due from state banks and bankers	444,742.60	
Cash	2,765,727.71	
Exchanges for clearing house	793,737.07	
		5,451,529.55
Redemption fund with U. S. Treasurer (5 per cent of circulation)		2,250.00
Total		$15,343,689.95

LIABILITIES.

Capital stock paid in		$ 1,000,000.00
Surplus fund		1,000,000.00
Undivided profits		123,255.78
National bank notes outstanding		45,000.00
Dividends unpaid		24,950.00
Deposits, individual	$9,101,171.75	
Deposits, banks	4,049,312.42	
		13,150,484.17
Total		$15,343,689.95

GEO. SCHNEIDER, President.
WM. A. HAMMOND, Cashier.
CARL MOLL, Ass't Cashier.
HENRY D. FIELD, 2nd Ass't Cashier.

DIRECTORS.

Geo. E. Adams,	S. B. Cobb,
Chas. R. Corwith,	Wm. A. Hammond,
Robt. E. Jenkins,	Wm. D. Kerfoot,
Frederick Mahla,	Albert A. Munger,
Wm. R. Page,	Walter L. Peck,
Geo. Schneider.	

REPORT OF THE CONDITION
— OF THE —
CONTINENTAL NATIONAL BANK
OF CHICAGO,
IN THE STATE OF ILLINOIS.

At the Close of Business Friday, Sept. 30, 1892.

RESOURCES.

Loans and discounts	$ 7,515,394.96
Overdrafts	6,628.12
U. S. Bonds to secure circulation	50,000.00
Other stocks and bonds	258,500.00
Real estate, furniture and fixtures	267,524.56
Due from banks and U. S. Treasurer	1,176,139.85
Cash	2,288,895.78
	$11,563,083.27

LIABILITIES.

Capital stock paid in	$ 2,000,000.00
Surplus Fund	350,000.00
Undivided Profits	147,548.69
Circulation	19,800.00
Dividends Unpaid	510.00
Deposits	9,045,224.58
	$11,563,083.27

A General Foreign Exchange business transacted Travelers' Circular Letters of Credit issued available in all parts of the world.

JOHN C. BLACK, President.
ISAAC N. PERRY, Second Vice President.
DOUGLASS HOYT, Cashier.
IRA P. BOWEN, Assistant Cashier.
ALVA V. SHOEMAKER, 2nd Ass't Cashier.

DIRECTORS.

John C. Black,	Henry C. Durand,
Calvin T. Wheeler,	Henry Botsford,
William G. Hibbard,	James H. Dole,
Richard T. Crane,	J. Ogden Armour,
George H. Wheeler,	Isaac N. Perry.

First National Bank
CHICAGO.

Statement of condition at close of business September 30, 1892.

ASSETS.

Loans and discounts		$18,744,987.89
Bank building and real estate		650,000.00
United States bonds (par value)		734,050.00
Other bonds		1,868,590.31
Premiums paid		102,920.21
CASH RESOURCES:		
Due from banks (Eastern exchange	$3,710,996.19	
Checks for clearing house	1,850,415.05	
Cash on hand	6,620,289.62	
Due from U. S. Treasurer	26,750.00	12,208,450.86
		$34,309,019.27

LIABILITIES.

Capital stock paid in	$ 3,000,000.00
Surplus fund	2,000,000.00
Other undivided profits	1,298,924.55
Dividend No. 42	90,000.00
Deposits	27,920,094.72
	$34,309,019.27

LYMAN J. GAGE, Pres.
JAMES B. FORGAN, Vice Pres.
RICHARD J. STREET, Cashier.
HOLMES HOGE, Ass't Cashier.

Todes-Anzeige.

Den Beamten und Mitgliedern der Montefiore Loge No. 46, O. M. P. zur Nachricht, daß unsere Schwester Julia Goldberg gestorben ist. Die Beerdigung findet Freitag, den 7. October, Nachm. 1 Uhr nach Graceland statt. Die Beamten versammeln sich um 11 Uhr in der Logenhalle. Im Auftrage der O. M. P., Emil Kahn, Secr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn Edie Bernard am 5. October im Alter von 9 Jahren und 5 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet vom Trauerhause, 510 Larrabee Str., am Freitag, den 7. October, um halb 2 Uhr Nachmittags nach dem Bonifacius-Kirchhof statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen,

Ric und Katie Bernard, nebst Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn Willie Schimmelpfennig im Alter von 3 Jahren und 3 Monaten nach kurzem schwerem Leiden sanft entschlafen ist. — Die Beerdigung findet am Freitag den 7. October vom Trauerhause, 88 Howe Str., nach Wunders Kirchhof statt. Die betrübten Hinterbliebenen.

B. Schimmelpfennig, nebst Frau und Kindern.

Gestorben: Albertine Birr, geb. Wentzlaff, den 5. October, Abends 8.30. Beerdigung Samstag um 12 Uhr, vom Trauerhause, 124 Cornell Str., nach Waldheim. Ferd. Birr, Gatte. Gustav, Friedrich, Emma, Kinder.

Gottschalk's Lyrische Schule
für Musik und Bühnenkunst,
24 Adams Str.

Gesang: L. G. Gottschalk;
Piano: August Hyllested;
Orgel: Wilhelm Middelschulte;
Bühnenkunst: John Stapleton.

Unterricht in allen Zweigen der Musik, der Bühnenkunst, Gymnastik (Delsarte Style), Fechten, usw. durch einen großen Stab von Lehrern.

Kataloge auf Verlangen gratis per Post zugesandt.

L. B. GOTTSCHALK, Direktor.
8sep,1m,didofa

Hamburg-Montreal-Chicago.
Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft, Hansa-Linie.

Extra gut u. billig für Zwischendeck-Passagiere. Keine Umsteigerei, kein Castle Garden. — D. Connelly, Gen.-Ag. in Montreal, 14 Place d'armes.

ANTON BOENERT, General-Agent für den Westen. 92 La Salle Str.

Umzug.

Allen meinen Freunden und Gönnern zur Nachricht, daß ich meinen Saloon von 14 State Str. nach 111 E. Franklin Str. verlegt habe. Achtungsvoll Emil Kischel. didofa

Chas. Ritter,
Saloon und Restaurant.
Feinste deutsche Küche, vorzügliche Getränke.
10 S. Clark Str., Chicago, Jll.

SCHILLER-THEATER.
103—109 Randolph Str.

Direction . . . . . Welb und Wachsner.
Geschäftsführer . . . . . Siegmund Selig.

Heute Donnerstag, zum zweiten Mal:
FRANCILLON.
Schauspiel in 3 Acten von A. Dumas Sohn.
Freitag, den 7. October.
1. Vorstellung der classischen Serie.
Minna von Barnhelm.
Lustspiel in 5 Acten von G. Lessing.
Samstag, den 8. October.
Matinee: Francillon.
Abends: Sein bester Freund.
Sonntag, den 9. October.
2. Abonnements-Vorstellung. Debut des Frl. Erna Palm vom Lessing-Theater in Berlin.
CORNELIUS VOSS.
Lustspiel in 3 Acten von F. v. Schönthan.
Sitze jetzt zu haben.

Montag, den 17. October: Beginn der englischen Saison.

Deutsches
Demokratisches Hauptquartier
167 E. Washington Str., Zimmer 13 und 14.
neben dem Staatszeitungs-Gebäude.
Offen täglich von 9 Uhr Morgens an.
Bürgerpapiere werden unentgeltlich besorgt. bw

Wer den reich illustrirten „Lustigen Boten Kalender" für 1893 noch nicht gesehen hat, sollte, ehe er einen andern kauft, denselben ansehen. Zu haben bei allen News-Stores, Zeitungsträgern und Bücher-Agenten. domobw H. Krause, 203 5. Ave.

Thuet Eure Pflicht!
Werdet Bürger!

Heute Abend werden zwei Richter zum Naturalisiren von Bürgern im Gericht anwesend sein.

Alle Deutschen, die seit zwei Jahren im Besitz ihrer ersten Papiere sind, fünf Jahre in diesem Lande wohnen, sollten sich heute Abend im demokratischen Hauptquartier, Zimmer 13 und 14, No. 167 Washington Str., einstellen, wo ihnen die Papiere unentgeltlich besorgt werden. Ein Jeder, der die Bürgerpapiere haben will, muß einen Zeugen mitbringen, der den Applicanten 5 Jahre in diesem Lande kennt. —sa

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Former für Bench- und Floor-Arbeit. Western Foundry Co., Pierson Ave. und Alton Eisenbahn, Brighton Park, City.

Verlangt: Schreiner. Möbel-Fabrik, 1201—1209 W. Superior Str., nahe Chicago und Washtenaw Ave.

Verlangt: Ein guter Junge um an Cakes zu arbeiten. Bei Joseph Söller, 75. Str., Grand Crossing, Jll. Man nehme Cottage Grove Ave. und 71te Str. Cable Car.

Verlangt: Porter, Küchenleute und Kellner. 362 Larrabee Str.

Verlangt: Ein junger Mann mit schöner Schrift, womöglich als Partner. 302 Larrabee Str.

Verlangt: Ein junger Mann von 16—17 Jahren im Grocery-Store; muß gute Empfehlungen haben. 3902 Dearborn Str. dofr

Verlangt: Ein guter Schneider. 553 Wells Str., nahe Canal.

Verlangt: Ein guter Möbelschreiner; auch ein junger Mann; einer, der etwas von der Schreinerei versteht, wird vorgezogen. 339 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Taback-Stripper. Guter Lohn. H. Brückmann, 3230 S. Leavitt Str. —fa

Verlangt: Sofort, ein Schneider auf alle vorkommende Arbeit; muß einen guten Rock machen können. 4648 Ashland Ave.

Verlangt: Ein Mann oder Junge, der in einem Market und Wurstraum arbeiten kann. Nachzufragen 748 und 750 63. Str.

Verlangt: Modelirer, zwei Männer an Ornamental-Eisenarbeit für Gebäude. Nachzufragen C. W. Trowbridge, 414 Home Insurance Building, Ecke Adams und La Salle Str. dofrsa

Verlangt: Ein junger Bäcker als dritte Hand. 295 W. Belmont Ave., Avondale.

Verlangt: Schneider auf alte und neue Arbeit. Stetiger Platz. 703 W. Lake Str.

Verlangt: Agenten, um Staple-Artikel zu verkaufen. Liberale Commission. 2872 Archer Ave.

Verlangt: Eine dritte Hand an Brod. 877 31. Str.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter im Saloon. 183 Madison Str., im Basement.

Verlangt: Junger Mann um ein Pferd zu besorgen und in der Schlosserei zu helfen. 226 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Junge um Gänge zu besorgen. 231 E. Randolph Str., 3. Floor.

Verlangt: Ein guter Rockschneider. 316 Larrabee Str.

Verlangt: Ein guter Schmiedehelfer. 61 Wendel Str.

Verlangt: Guter Bushelman. Ruben, Schneider, 2930 State Str.

Verlangt: 2 Möbelschreiner. 255 W. Huron Str.

Verlangt: Englischer Lehrer, um mich in der Conversation auszubilden. Adr. mit Preisangabe erbitte unter „B" an das News Depot, 276 North Ave.

Verlangt: Ein guter junger Mann, welcher im Weingeschäft bewandert ist. Adr. „A", Abendpost.

Verlangt: Junge von 16—17 Jahren, um Apotheker-Geschäft zu erlernen; muß deutsch sprechen und Empfehlungen bringen. O. J. Hartwig, Milwaukee und Western Ave.

Verlangt: Ein Vorbügler an Shopröcken. 395 Wabansia Ave., hinten.

Verlangt: Bursche, um Pferd zu besorgen. Fried, 1563 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Bäcker als dritte Hand. 1301 W. North Ave.

Verlangt: Ein guter Butcher. 53 Willow Str.

Verlangt: Ein starker Junge, an Brod zu arbeiten. 350 E. North Ave.

Verlangt: Ein reinlicher junger Mann als Porter im Barbier-Shop, 75 N. Clark Str.

Verlangt: Schreiner, bei F. W. Riedel, 74—76 W. Washington Str., Ecke Jefferson Str., 2. Floor. dofr

Verlangt: Ein junger Mann, der mit Pferde Bescheid weiß. 941 N. Western Ave.

Verlangt: Ein Schmiedehelfer. 346 S. Robey Str., Ecke Ogden Ave.

Verlangt: 2 gute Zimmerleute. Vorzusprechen bei C. Seipp Brewing Co., 27. Str. dofrsa

Verlangt: Ein guter Grocery-Clerk. 118 Clybourn Ave.

Verlagt: Rockmacher. 172 E. Madison Str.

Verlangt: Schuhmacher, muß polnisch sprechen und im Store behülflich sein. 742 Milwaukee Ave.

Verlangt: Tüchtige Colporteure für Bücher und Zeitschriften. Bleim, 377 E. North Ave.

Verlangt: Ein junger Mann im Saloon; muß englisch sprechen können und das Geschäft verstehen. 95 Randolph Str., Ecke Dearborn.

Verlangt: Schlosser, guter Arbeiter. 423 N. Clark Str.

Verlangt: Erfahrener Grocery-Clerk. 472 W. North Ave., Ecke Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Treiber am Brodwagen. 5 Tell Place, Ecke Milwaukee Ave.

Verlangt: Leute für den Verkauf des „Lustigen Boten"-Kalenders. Guter Verdienst zugesichert. Mrs. Schulzen, 301 W. 12. Str. modo,bw

Verlangt: Ein Junge, die Cake-Bäckerei zu erlernen. Einer, der schon an Cakes gearbeitet hat, wird vorgezogen. 504 W. Indiana Str. mido

Verlangt: Ein starker Junge, nicht unter 16 Jahren, der etwas Erfahrung im Schneidergeschäfte hat, um Nähte an Knaben-Jacken zu bügeln. $4 bis $5 die Woche. 433 Sedgwick Str. midofr

Verlangt: 15jähriger Junge um Pferd zu besorgen und sich nützlich zu machen. Lohn $4. 395 Larrabee Str. 5oc,1w

Verlangt: Ein Schneider an alte und neue Arbeit. 483 W. Indiana Str. mido

Verlangt: Lediger Schmied und Helfer. — 244 N. Franklin Str., S. W. Ecke Jackson Str. mido

Verlangt: 2 Maurer. 2 Monate beständige Arbeit. Guter Lohn. Downers Grove, Jll. mido

Verlangt: Helfer an Custom-Röcken. 390 S. State Str. 4oc,1w

Verlangt: Einige gute Leute um Kalender zu verkaufen. Hoher Rabatt. 76 5. Ave., Room 1. 4oc3mo

Verlangt: Tinners. 611 Blue Island Ave. dimido

Verlangt: Erfahrener Mann in Cigarrenfabrik. 51 Lake Str. dimido

Verlangt: Ein guter Glasbläser für Thermometer und ein guter Scalaumacher. A. Weiskopf, 111 5te Ave. 4of,1w

Verlangt: Ein junger Mann für allgemeine Arbeit im Grocery-Store. 580 W. 13. Str. dimido

Verlangt: Cornicemacher. Müller, 248 Hastings Str. dimido

Verlangt: 3 gute Abbügler an Shopröcken. 28 Bissell Str. dimido

Verlangt: 3 Fuhrleute, um Bricks zu fahren. Beständige Arbeit. 1374 W. Lake Str. dimido

Verlangt: 200 Arbeiter für das nördliche Michigan und Wisconsin, $1.75—$2; den ganzen Winter Arbeit. Auch Sägemühlen- und Waldarbeiter. Alle freie Fahrt. 200 Männer für Eisenbahnen, Farmen, Steinbrüche, Drahtfabrik und andere Arbeiten. Nahe der Stadt. 200 Leute für Ver. Staaten Regierungs-Arbeit im Süden. $26 per Monat und Board, für 8 Stunden Arbeit. Billige Fahrt. In Roß Arbeits-Agentur, 2 S. Market Str., oben. 3oc,1w

Verlangt: Starke Jungen. 212 W. Polk Str. 3of,1w

Verlangt: Einige gute Bücher- und Zeitschriften-Colporteure bei festem Lohn und Commission. Zu erfragen bei Hermann Krause, 203 5. Ave., von 8—10 Uhr Morg. bw

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, an Taschenbüchern zu arbeiten. Mautner Bros., 67 und 69 E. Lake Str.

Verlangt: 2 Maschinen- und 4 Hand-Mädchen an Röcken. Guter Lohn und stetige Arbeit. 183 Ambrose Str. dofr

Verlangt: Eine Spuhlerin. Novelty Trimming Works, 261 S. Franklin Str.

Verlangt: Gute Maschinen- und Handmädchen an Röcken. 530 N. Franklin Str., nahe North Ave.

Verlangt: Mädchen für Hand- und Maschinen-Nähen. G. T. Foster Son Co., 172 E. Madison Str., 3. Floor.

Verlangt: Mädchen um an Hosen zu nähen. 172 E. Madison Str.

Verlangt: Gute Näherinnen und Lehrmädchen für Kleidermachen. 25 Moore Str.

Verlangt: Mädchen um Toiletten-Seife einzupacken, in Fabrik. Allan B. Wrisley, 479—483 5. Ave. mido

Verlangt: 4 Maschinenmädchen an Shop-Röcken, 2 zum Taschenmachen. 27 Cleveland Ave. 4oc,1w

Verlangt: Eine Kleidermacherin und ein Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. Zu erfragen 221 Burling Str. dimido

Verlangt: Mädchen an Wheeler u. Wilson Maschinen, sowie kleine Mädchen für leichte Handarbeit. 578 N. Market Str., nahe North Ave. mo—do

Verlangt: Damen und Mädchen, um Maßnehmen, Zuschneiden, Anpassen, Drapiren, Nähen und Anfertigen von Damen- und Kinder-Garderoben aller Art zu erlernen. Leichte Bedingung, leichte Methode. Unterricht Tags und Abends. 212 S. Halsted Str. 9sep,bw

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 401 Southport Ave. dofrsa

Verlangt: Ein deutsches oder schwedisches Mädchen für Küchenarbeit. 207 E. Erie Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Friedmann, 459 W. North Ave. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1248 George Str., nahe Racine Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 199 W. Division Str. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Nachzufragen sofort, 608 Austin Ave., nahe Robey Str.

Verlangt: Ein hier geborenes oder deutsches Mädchen von 14—17 Jahren für leichte Hausarbeit. Englisch nicht nothwendig. 3402 S. Halsted Str.

Verlangt: Frau oder Mädchen, Geschirr zu waschen von 7—3 Uhr; nicht Sonntags. $4 die Woche. 18—20 Pacific Ave., zwischen Jackson und Van Buren.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 918 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie. 395 Dayton Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen. 8558 Emerald Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 1329 Van Buren Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Küchenarbeit im Restaurant. $5 die Woche; keine Sonntagsarbeit. 183 Madison Str., im Basement.

Verlangt: Ein junger Wittwer mit 2 Kindern sucht eine anständige Frau oder älteres Mädchen zur Führung des Haushalts. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. 476 W. Chicago Ave., N. Arnold. dofr

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen 36 W. Randolph Str.

Verlangt: Eine kinderlose Familie sucht ein Mädchen. 778 Sedgwick Str., 3. Floor. dofr

Verlangt: Aeltere Frau zur Stütze der Hausfrau in solider Familie, 4344 La Salle Str., 1. Flat. dofrsa

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Erster Platz. 572 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Dienstmädchen in einer Familie von zwei Personen. 1015 N. Halsted Str., 2. Flat.

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit und eines, welches Lust hat, außerhalb zu gehen. Lohn $4—$5. Mrs. Le Grand, 8 Mohawk Str., Ecke Clybourn.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 376 Mohawk Str.

Verlangt: Mädchen für Dinig-Room und eines für Pantry. 90 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 503 Otto Str.

Verlangt: Mädchen in Privatfamilie. 2967 S. Park Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Näheres 399 N. Wood Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 458 La Salle Ave., 3. Flat.

Verlangt: Eine Köchin, die perfekt deutsche Küche kochen und selbstständig einer Küche vorstehen kann. 279 W. Adams Str.

Gesucht: Mädchen, 12 Jahre alt, kann schon im Haushalte zur Hand gehen, sucht Stelle. 448 Belmont Ave. dosa

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 355 Larrabee Str.

Verlangt: Ein fleißiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 696 Wells Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 655 N. Franklin Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen in einer Privatfamilie. 5305 S. Halsted Str. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Eins das deutsch und englisch spricht. 281 Michigan Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 496 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Mädchen um bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 369 Burling Str., nahe Belden Ave.

Verlangt: Ein Mädchen von 15—17 Jahren für leichte Hausarbeit. 409 N. Clark Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen in kleiner Familie. Leichte Arbeit. 479 N. Clark Str., oben.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für alle Hausarbeit. 56 Fowler Str., Wicker Park.

Verlangt: Ein anständiges Mädchen als Cash Girl. 100 S. Desplaines Str., Restaurant.

Verlangt: Ein Kindermädchen. Kleine Familie. 4451 S. Lincoln Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Sofort. 3211 S. Halsted Str. dofr

Verlangt: Ein deutsches Mädchen; muß waschen, bügeln und kochen können. Guter Lohn. 1693 Wellington Ave., Lake View. dofrsa

Verlangt: Köchin. 2971 Groveland Ave. mido

Verlangt: Ein gutes zweites Mädchen; eines in mittleren Jahren vorgezogen. 580 W. 15. Str. mido

Verlangt: Ein kräftiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn und gutes Heim. 67 Rush Str. —fa

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 435 Taylor Str., oben. midofr

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau mit einem Kinde, die Lust hat, nach außerhalb der Stadt zu gehen, für allgemeine Hausarbeit. Zu erfragen 156 Fremont Str., im zweiten Stock. mido

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. Empfehlungen verlangt. 533 Jackson Boulevard. midofr

Verlangt: Frau oder Mädchen in Privatfamilie. 819 N. Clark Str., 1. Flat. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 129 Lincoln Ave., 2. Floor. midofr

Verlangt: Ein Mädchen in Familie ohne Kinder. 24 Lane Place, 3. Flat. mido

Verlangt: 2 Mädchen. Eines zum Kochen, Waschen und Bügeln und eines zum Nähen. 3639 Michigan Ave. midofr

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen, das alle Hausarbeit versteht. Drei in der Familie. 39 Menominee Str. dimido

Verlangt: 100 Mädchen in Privatfamilien. Frau Leverenz, 467 E. Division Str. 1oc,7times

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 147 Schiller Str. didofa

Verlangt: Köchin, Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zweite und Kindermädchen. 2725 Cottage Grove Ave. Frau H. Weiser. 19sep,1m

Verlangt: Köchinnen und Mädchen für alle Hausarbeit, auch frisch eingewanderte Mädchen erhalten die besten Plätze auf der Südseite, bei Mrs. Kuhn, 3107 Prairie Ave. 8sep,1m

Verlangt: 1000 Hausmädchen, Zimmermädchen, Kindermädchen, Lunch-Köchinnen, Diningroom-Mädchen, Storemädchen, Geschirrwaschmädchen, eingewanderte Mädchen, Haushälterinnen, zweite Mädchen für Privatfamilien, Hotels, Boardinghäuser und Restaurants. Miedlinks Stellenvermittlungs-Bureau, 587 Larrabee Str. 8sep,3mo

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Person, 2837 Wabash Ave. bw

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien, Hotels und Restaurants. Mrs. Alvensleben, 538 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß das Kochen verstehen. Näheres 608 Milwaukee Ave., in Office.

Verlangt: Ein junges Mädchen um ein Kind zu beaufsichtigen. Muß zu Hause schlafen. 298 Cleveland Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 376 Mohawk Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. John Wolf 4726 Ashland Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. A. Cuneo, Ecke 52. Str. und Center Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 769 Larrabee Str.

Verlangt: Eine gute Köchin und ein Diningroom-Mädchen im Restaurant. 436 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen. 1757 Sherman Place, nahe N. Clark Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen bei einem Kinde; dasselbe muß leichte Arbeit mit verrichten. Eintritt sofort. 41 B. Bryan Place, Westseite, Union Park. dofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen an Röcken und Westen. 379 Wells Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 189 N. Division Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 616 Dearborn Ave.

Verlangt: Eine gute Köchin. Adresse: M. 39, Abendpost. dimido

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $4 die Woche. 355 S. Hoyne Ave. dimido

Verlangt: Eine gute Köchin. Guter Lohn. 453 Dearborn Ave. dimido

Verlangt: Ein nettes Mädchen zur Führung des Haushalts von 2 Personen; muß Zeugnisse haben. Näheres 587 Larrabee Str. 1oc,1w

Verlangt: 500 Mädchen für Privatfamilien. 507 Sedgwick Str., Frau Köller. 3oc,1w

Verlangt: Mädchen für Privat-Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Scholl, 187 S. Halsted Str. 3ok,1m

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 510 W. 12. Str. mido

Verlangt: Köchinnen, Zimmermädchen, Hausmädchen für Hotels, Restaurants und Privatfamilien. Herrschaften belieben vorzusprechen im Stellenvermittlungs-Bureau, bei Frau A. Mayer, 137 W. Randolph Str. Sonntags offen. 3oc,1w

Verlangt: In einer deutschen Familie ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Referenzen verlangt. Nachzufragen 485 Belden Ave., 1. Flat. dimido

Verlangt: 2 saubere nette Kellnerinnen im Victoria-Tunnel, 340—342 State Str. 4ok—31ok

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Adresse: 48 Lincoln Ave., City. 3ok,1w

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 3ok,1w

Verlangt: 100 Mädchen im Stellungsvermittlungsbureau der Westseite von Frau Gratz, 494 W. 12. St. Mädchen erhalten Stellen frei. mai11,6mo

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 159 W. 18. Str. 13ju,bw

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein Junge sucht Stelle, das Uhrmacher-Geschäft zu erlernen; hat schon zwei Jahre gelernt. A. Dirschauer, 317 Washburn Ave., hinten.

Gesucht: Deutscher Uhrmacher sucht Stelle. Leo Schön, 67 W. Barber Str. dofrsa

Gesucht: Ein junger Deutscher, erst eingewandert, wünscht Stelle als Metalldreher oder sonst eine Beschäftigung. 231 Vine Str. dofr

Gesucht: Eine Stelle von einem Engineer, der sein Geschäft versteht. Weiß auch mit Eismaschinen gut Bescheid. Zu erfragen bei Ferd. Groth, 1678 Wilmot Ave.

Gesucht: Ein junger zuverlässiger Mann sucht Stelle für jede Arbeit. Hotel oder Bäckerei. Adr. B. W., 48 Pitterson Str., Johann Kirschl.

Gesucht: Ein kräftiger Deutscher, 5 Jahre im Lande, sucht irgend einen Vertrauensposten. Cautionsfähig. Adr. H. 116, Abendpost. dimido

Gesucht: Junger Mann sucht eine gute Stelle als Butcher. F. W. Großkurth, 63 Madison Str., Harlem, Jll. 30sep,1w

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine Frau sucht Wasch- und Putz-Plätze. 1035 Wellington Str., hinten, unten.

Gesucht: Eine gute Lunchköchin sucht Stelle. Zu erfragen im Restaurant, 589 Milwaukee Ave. dofrsa

Gesucht: Eine Frau sucht Waschplätze. 84 Orchard Str.

Gesucht: Deutsche kräftige Frau, frisch eingewandert, wünscht Waschplätze, oder auch Kranke zu pflegen. M. Litzberger, 966 Clybourn Ave.

Gesucht: Selbstständiges Mädchen sucht Stelle zur Führung des Haushaltes in kleiner Familie, wo die Hausfrau fehlt. 176 Rumsey Str., 2. Stock.

Gesucht: Eine Wittwe sucht Platz als Haushälterin. Adresse: H. 131, Abendpost. —sa

Gesucht: Ein deutsches Mädchen, welches das Nähen in Paris gelernt hat, sucht Arbeit bei einer Kostüm-Näherin. Adresse: 290 W. 14. Str. —fr

Stellungen suchen: Eheleute.

Gesucht: Mann und Frau suchen Stellung im Hotel oder Restaurant. Gefl. Offerten unter G. 12 nach 861 Lincoln Ave.

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch: Ein alleinstehender Mann, 40 Jahre alt, dem es an Damen-Bekanntschaft fehlt, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft einer Dame oder Wittwe, zwecks Verheirathung. Adr. K. 112, Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein braver sparsamer Mann, Anfangs der 30er, wünscht die Bekanntschaft eines ordentlichen Mädchens oder Wittwe. Kleidermacherin vorgezogen. Nur ernstgemeinte Offerten werden entgegengenommen. Adr. O. 25 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein junger Mann wünscht die Bekanntschaft einer Dame zu machen zwecks Verheirathung. Briefe erbeten unter K. 107, Abendpost.

Unterricht.

Unterricht in Frei Hand- und Architectur-Zeichnen. Austragen von Werk- (Detail-) Zeichnungen, sowie Aufstellen von Kosten-Berechnungen für Bau-Ausführungen aller Art, wird gründlich ertheilt. 202 E. Ontario Str., Hardung, Architect. dosadi

Englisch lesen, sprechen und schreiben wird gelehrt in 20 Lectionen, von dem unterzeichneten erfahrenen Lehrer; Privatstunden 50 Cents. Classen-Unterricht 25 Cents. P. J. Moeller, 585 Larrabee Str. dosa

Unterricht im Englischen, $2 per Monat. Ebenso Unterricht in Stenographie, Buchhaltung usw. Tag- und Abendstunden. Nissen's Business College, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 4oc,1w

Möbel, Hausgeräthe 2c.

Neuer Laden. Neue Waaren.
Straus Furniture & Carpet Co.
246 u. 248 W. Madison Str., nahe Sangamon.
Baar oder leichte Abzahlung auf lange Zeit.
Die billigste Firma für Haushaltungswaaren in den Vereinigten Staaten.

Wir werden in dieser Saison Bargains offeriren, so außerordentlich wie sie nie zuvor in dieser Stadt gezeigt wurden. Wir führen untenstehend einige wenige der Bargains an, die wir offeriren:

Gewebte Draht Bett-Springs, Stahl-Draht, Hartholz-Rahmen	$1.16
Kissen	.60
Doppelt Hartholz-Betten, jede Politur	1.15
Elegant gepolsterte Parlor-Sets, fein gemacht	15.25
Elegante und dauerhafte Schlafzimmereinrichtungen, großer Wandspiegel	8.80
Doppelte Matratzen, gutes Zeug	1.58
Ingrain Teppich, 1 Yard breit, elegante Muster	.21
Elegante Kochofen, garantirt	6.75
Vollständiges Dinner-Set, bestes Porcellan, elegant bemalt	6.50
Spitzen Gardinen, 3 Yard lang, 40 Zoll breit, prachtvolle Muster	.63
Küchenstühle	.21

Diese Waaren werden alle nach unserem Leichten-Abzahlungs-System verkauft oder für Baar.

Unsere Bedingungen.
$25.00 werth Waaren, $2 per Monat.
$50.00 werth Waaren, $4 per Monat.
100.00 werth Waaren, $6 per Monat.
$200 werth Waaren, $10.00 per Monat.

Unsere Specialität ist Hotels und große Boardinghäuser auszustatten und in den nächsten 30 Tagen wollen wir solchen, welche derartige Etablissements eröffnen wollen, besonders leichte Bedingungen machen.

Straus Furniture & Carpet Co., 246 und 248 W. Madison Str., nahe Sangamon. oc4,6,11,13

Große Bargains: 56 „A" Str., 1 Block westlich von Clybourn und Southport Ave. Lagerhäuser — Bettstellen, $1 aufwärts; Rohrstühle, 50 Cents aufwärts; Bureaus, $3 aufwärts; Parlor Suits, $10 aufwärts; Nähmaschinen, $5 aufwärts; Pianos, $40 aufwärts; Tische, 25 Cents aufwärts, sämmtlich sehr billig. Offen von 8—9 Uhr Nachmittags. 9sep,1m

Bargain: Grocery-Ladentisch, $4.50; Schaukasten, $4.50; Shelving, Cassirer-Tisch, Saloon-Ofen. 108 W. Adams Str. mido

Zu verkaufen: Billig, ein Federbett, Bettstelle mit Springs und Matratze. 522 Larrabee Str.

Hier! Schönes Andrews Folding-Bett und Matratze, $12; feines eichenes Sideboard, $14; viereckiger Heizofen; Brüsseler Teppiche. 106 W. Adams Str. mido

Zu verkaufen: Verschiedene Haushaltungsmöbel, wegen Abreise. 5200 Justine Str. mido

Zu verkaufen: Show-Cases, neue und alte, auch werden alte gekauft und reparirt. Herwig, 110 Sigel Str., Nordseite. Aug,3mo

Geschäftsgelegenheiten.

Muß durchaus diese Woche verkauft werden. Candy-, Cigarren-, Tabak- und Grocery-Store. 499 N. Ashland Ave. dofr

Zu verkaufen: Candy-, Cigarren- und Schul-Store, neben einer Schule. 4 schöne Wohnzimmer. 3023 Wallace Str.

Zu verkaufen: Ein Saloon mit Sampleroom, billig. $25 Miethe den Monat. 1—1½ Barrel Bier den Tag. Adresse: H. 121, Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Cigarren-, Taback-, Candy- und Delicatessen-Store, sehr billig. 71 Larrabee Str. —sa

Zu verkaufen: Saloon mit 7 möblirten Zimmern. 135 W. Lake Str. dofrsa

Zu verkaufen: Bäckerei, Nordseite, ausgezeichnetes Store-Geschäft. Einnahme $15 bis $18 per Tag. Billige Miethe. Rudowsky, 509 Ashland Block.

Zu verkaufen: Ein Privat Boardinghaus mit 10 Zimmern, für $200. 49 N. Sangamon Str.

Wir kaufen, verkaufen und vertauschen Grundeigenthum, Hotels, Saloons, Groceries, Restaurants usw., leihen Geld (Building Loans) zu 5 Procent. Lebens- und Feuer-Versicherung. The German American Investment Co., Room 1, Uhlichs Block, 19 N. Clark Str. Sonntags Vormittags offen. 3sep,1jahr

Zu verkaufen: Eck-Grocerystore und Meat Market. Eis-Box. 1258 Wolfram Str. dofr

Zu kaufen gesucht: Ein sich gutzahlender Saloon. Keine Agenten. Auch keine Brauerei-Agenten. Adr. L. 108, Abendpost.

Zu verkaufen: Cigarren-, Candy- und Stationery-Store, billig. Nachzufragen sofort. Miethe für Store und Wohnung $11. 142 Cornell Str., Ecke Holst Str.

Zu verkaufen: Ein Delikatessen- und Fancy-Groceries-Store nebst Basement. Miethe, $15 per Monat. Lease bis 1895. Adresse: K. 102, Abendpost.

Zu verkaufen: Krankheitshalber billig, ein Candy-, Bäckerei-, Cigarren-, Notion- und Laundry-Office-Store, mit 4 großen prachtvollen Zimmern. Nur $15 Miethe. Gegenüber einer deutschen Schule. Zu erfragen bei Peter Bermann, 638 Southport Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Ein gut eingerichteter Saloon und Boardinghaus, inmitten von Fabriken, Lease, billige Rente. Seltene Gelegenheit. 526 S. Canal Str. dofr

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon auf der Südseite. Näheres zu erfragen bei Kirchhoff u. Neubarth, Ecke Lake und State Str. 5oc,1w

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Barbier-Geschäft mit zwei Stühlen. Adresse: M. 129, Abendpost. —fr

Zu verkaufen: Grocery-, Bäckerei- und Candy-Store, nachweislich gut. Näheres für Selbstkäufer 192 La Salle Ave. mido

Zu verkaufen: Sehr billig, eine gangbare Milch-Route. 827 Montana Str. midofr

Zu verkaufen: Guter Saloon, sehr billig. Oder zu vertauschen gegen Pferd und Wagen. 954 Clybourn Ave. mido

Muß sofort verkaufen: Grocery-, Confectionery-, Cigarren- und Notion-Store. Guter Verkaufsgrund. Macht Offerten. 323 W. Chicago Ave. —sa

Zu verkaufen: Krankheitshalber, ein gutgehendes Bäckerei-, Confectionery- und Delicatessen-Store. Gutes Geschäft. Nachzufragen 241 Orchard Str. —sa

Zu verkaufen: Saloon. Gute Lage. 208 Wells Str. —sa

Zu verkaufen: Guter Ecksaloon, Nordseite, mit Wohnung, wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes. Nachzufragen 158 Center Str. 4oc,1w

Zu verkaufen: Vorzüglicher Meat Market mit voller Einrichtung, 2 Pferden, Wagen, ausgezeichnetem Store und Order Trade, wegen Abreise. Näheres 816 Seminary Ave. —sa

Zu verkaufen: Ein Grocery-Store, wegen Abreise des Besitzers nach einer andern Stadt. 334 E. 22. Str. sa—do

Zu verkaufen: Eck-Saloon. 783 W. 12. Str., Ecke Wood Str. 30sep,1w

Wir kaufen und verkaufen Grundeigenthum, Saloons, Hotels, Groceries etc., leihen Geld (Building Loans) zu 5 Prozent. The German American Investment Co., Room 1, Uhlichs Block, 19 N. Clark Str. Sonntags Vormittags offen. 3sep,1j

Zu vermiethen und Board.

Verlangt: 2 Boarders. 6416 Aberdeen Str., oben. bw frsa

Zu vermiethen: Store, 3212 Wallace Str. Zu erfragen 490 28. Str. 6oc,1w

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, mit oder ohne Board, für Herren oder Damen. Privatfamilie. Sehr mäßige Preise. 349 North Ave.

Zu vermiethen: Eleganter Flat, bestehend aus 6 Zimmern mit allen Bequemlichkeiten. $20 per Monat. 236 E. Division Str.

Zu vermiethen: 3 Hinterzimmer. 524 N. Park Ave.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer mit oder ohne Board. 688 N. Halsted Str., nahe North Ave. dosa

Zu vermiethen: Freundlich möblirtes heizbares Frontzimmer nebst Küchenbenützung, an 2 Mädchen oder Mann und Frau. Billig. 423 W. Ohio Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 418 Larrabee Str. do—mo

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer für ein oder zwei Herren. 37 Sigel Str., Top Floor.

Zu vermiethen: Ein freundliches Schlafzimmer an einen anständigen Herrn, mit oder ohne Kost. 482 N. Ashland Ave., vorne, oben. dofrsa

Zu vermiethen: Einige schön möblirte Zimmer, mit Benutzung von Gas und Bad. 472 Wells Str. mido

Knabe oder Mädchen kann Aufnahme und Erziehung in einer Lehrersfamilie finden. Adr. O. 130 Abdp. mido

Zu vermiethen: Zwei möblirte Zimmer. Nachzufragen 1542 Diversey Str. 5oc,1w

Verlangt: 2 anständige Boarders. 124 Clybourn Ave., 1 Treppe. midofr

Zu vermiethen: Zimmer in Privathaus. 320 W. Chicago Ave. 5oc,1w

Zu vermiethen: 6 Zimmer für $11. Alles neu angestrichen. 436 W. Huron Str. mido

Verlangt: Boarders. 48 Orchard Str. dimido

Zu vermiethen: 6 Zimmer $10. 5 Zimmer $8, mit Baywindow, Speicher und Stall. 5239 Paulina Str. Steinhauer. dimidofr

Zu vermiethen: Ein hübsch möblirtes Frontzimmer mit Front-Bettzimmer und Closet an einen oder zwei anständige Herren. Separater Eingang. 12 Star Str., nahe North Ave., 1 Treppe hoch. dimido

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer. 128 Clybourn Ave. 4oc,1w

Zu vermiethen: Freundlich möblirtes Zimmer an 2 anständige Herren. 60 Burling Str. 4oc,1w

Zu vermiethen: Ein Eck-Store, passend für Hardware oder irgend ein Geschäft. 3604 Bloom Str. 4oc,1w

Zu vermiethen: Zwei möblirte Frontzimmer. 395 W. Randolph Str. —8oc

Verlangt: Einige anständige Boarders. 1205 Western Ave. 3of,1w

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, neu eingerichtet, Bad und Gas; mit oder ohne Board. 73 E. Kinzie Str. Hausschild. 3of,1w

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer. Nachzufragen 211 E. North Ave., oben. 24sep,2w

Zu miethen gesucht.

Zu miethen gesucht: 2 oder 3 unmöblirte Zimmer mit Gas, Wasser und Closet, in der Nähe des Schiller-Theaters. Offerten mit Preisangabe unter K. 117 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Zwei junge Herren wünschen 1 oder 2 nette Zimmer mit oder ohne Frühstück und Abendessen. Bei einer guten Familie auf der Nordseite. Offerten mit Preis unter L. 108 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Eine 40 bis 50 Acker Farm, nicht weit von der Schule, Chicago. A. Dirschauer, 317 W. Washburn Ave.

Verschiedenes.

$10 Belohnung! Verloren oder gestohlen, von Lyons, Jll., eine Bay-Stute, ein Fuß und Kopf weiß. Hat ein Füllen zu Hause. Charles Dien, Madison Str., zwischen Marango- und Archer-Ave., Oak Park.

Verloren: Am 3. October 1892 ein Tagebuch, 487 Seiten enthaltend. Contos von Pferdebeschlagung, datirt vom 15. September bis zum 3. October. Finder wird gebeten dasselbe gegen Belohnung abzuliefern bei H. C. Gepor, 2928 S. Canal Str., oder 115 Canalport Av.

Persönliches.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinnen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Diebstahl, Räuberei und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgendwo Erbschafts-Ansprüche geltend machen, so werden wir Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen. Irgend ein Familien-Mitglied, wenn außer Hause, wird überwacht und über dessen Aufenthalt und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. In irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns und wir werden die richtigen Schritte für Sie thun. Freier Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 3aug,1j

Da der Andrang zu den Vorstellungen im Deutschen Theater in der Aurora Turnhalle und Müllers Halle am Abend ein sehr großer ist, macht die Direction bekannt, daß von jetzt ab die Casse in beiden Theatern Sonntag Morgen zwischen 10 und 12 Uhr geöffnet sein wird. midofr

Gesucht: Mäntel werden sauber ausgearbeitet. 454 Clybourn Ave. didofa

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damenfriseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 28l,3w

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gedämpft, gefüttert und modernisirt. 88 S. Halsted Str. 9sep,bw

A. Schindler, Feuer-Versicherungs-Agent, 406 W. Indiana Str. Schickt Postkarte; werde vorsprechen. 15sep,1m

Grundeigenthum und Häuser.

Keine Baarzahlung erforderlich.
Keine Zinsen zu zahlen.
Wir bauen, wo Sie es wünschen.
Wir kaufen Ihnen die Lot.
Sie zahlen uns in kleinen monatlichen Raten.
Sie suchen sich Ihre Lot aus, wo Sie es wünschen.
Wir bezahlen dafür.
Agenten verlangt.
Agenten verlangt.
Chicago Co-operative Construction Co.,
617 Rialto Bldg., Ecke Van Buren Str. und Pacific Ave.
27sep,3m,didofa

Zu vertauschen: Cottage und Lot gegen erster Classe Confectionery-, Cigarren-, Notions-, Barbier-, Zeitungs- und Kohlen-Store. Adr. H. 126 Abendpost. dosamo

Zu verkaufen: Haus nebst Stall und Lot. 237 Belmont Ave. Otto Schwamm.

Zu verkaufen: Umstände halber billig, schönes neues 18-Zimmer Haus für 4 Familien. Vermiethen für $36 monatlich. Preis $3800. Baar $800. Rest leichte Abzahlung. Nachzufragen 843 W. North Ave.

Großer Bargain! Schöne Lot an Fillmore Str., Ecke der Alley nahe Douglas Park. Dampf- und Pferde-Car. Feine Verbesserungen gemacht. Nur $675. Theilweise auf Zeit. Adr. O. 120, Abendpost. dofr

Zu verkaufen um weg zu moven: Ein 2-stöckiges Framehaus. Storefront und 6-Room Flat. Fixtures zu verkaufen. Näheres 310 Wells Str. mido

Zu verkaufen: Grundeigenthum, 467 Wells Str., Lot 34 bei 264, nebst Gebäulichkeiten. Zu erfragen 202 Centre Str. 29sep,1w

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 5aq,bw

Geld.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen usw.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen nicht die Möbel weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.

Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.

L. B. French,
14mz,1j7 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen usw., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co., 153 Monroe Str.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Euerm Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co., Incorporirt.
153 Monroe Str., nahe La Salle Str. 14apl1j5

A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str. Private Darlehen gemacht in beliebiger Höhe, von $10 bis $10,000 auf Haushaltsgegenstände oder Pianos (ohne Fortschaffung derselben), Diamanten, Uhren und Schmucksachen, Lebensversicherungs-Policen, Lagerhausscheine usw. Ebenfalls Geld geliehen auf Grundeigenthum in Summen von $100 bis $100,000. Aelteste Loan Co. in der Stadt. Sprecht gefälligst vor oder schreibt an A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str., 1. Flur, oben. 13mai,1j

West Chicago Loan Company—
Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 5, Haymarket Theater Gebäude, 161 W. Madison Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen. Groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren oder irgend eine andere Sicherheit. 24sep,1j
West Chicago Loan Company, Zimmer 5, Haymarket Theater Gebäude, 161 W. Madison Str., nahe Halsted Str.

Ehrliche Deutsche können Geld auf ihre Möbel leihen, ohne daß dieselben entfernt werden. Zahlt nach Euren Verhältnissen zurück. Ich leihe mein eigenes Geld und mache bei geringem Anzeigen die meisten Darlehen. Das zeigt, wie nett ich meine Kunden behandle. S. Richardson, 134 E. Madison Str., Zimmer 3 u. 4. Schneidet dies aus. mz19,1j

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Haushaltungswaaren, Waarenlager-Quittungen, Commercielles Papier, Mortgages, Diamanten oder gegen gute Sicherheit; beliebige Summen; lange oder kurze Zeit. B. A. L. Thompson, deutscher Advokat, 1003 Chamber of Commerce, La Salle und Washington Str. bw

Geld geliehen!
In großen und kleinen Beträgen auf Möbel, Pianos etc.; ehrliche Behandlung, mäßige Raten, prompte Bedienung; keine Zinsen im Voraus; streng vertraulich; keine Fortschaffung der Sachen. C. F. Bowlus, 81 S. Clark Str., Zimmer 9, gegenüber Courthaus. 7jul,6m

Wer leiht einem strebsamen, gewissenhaften Manne $100 zur Erweiterung seines Geschäftes? Adresse: H. 106, Abendpost.

Zu verleihen: 250,000 Dollars auf Grundeigenthum, 5 und 5½ Prozent Zinsen. K. Smith, 90 La Salle Str., Zimmer 43. Officestunden 11 bis 5 Uhr. 3maibw

Aerztliches.

Chicago Medical und Surgical Institute, Wabash Ave., Ecke Van Buren Str., Auditorium Block. Eine reguläre Fakultät von bedeutenden Specialisten. Consultation und 160 Seiten starkes Buch frei. Postgebühr 10c. Alle Krankheiten geheilt. Alle Augen- und Ohrenleiden geheilt. Alle Mißgestaltungen des Leibes und der Glieder geheilt. Alle wundärztlichen Operationen geschickt ausgeführt. Alle chronischen und Nervenkrankheiten eine Spezialität. mai9—6m

Privates Heim für Damen vor und nach der Entbindung, Babies adoptirt. Alle Frauenleiden mit Erfolg behandelt. Unfruchtbarkeit gründlich kurirt. Preise zufriedenstellend. Auskunft frei. Verschwiegenheit zugesichert. Mrs. Dr. Zara, 497 W. Monroe Str. 2sep,1m

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams, Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4, Sonntags von 1 bis 2. 20jun,bw

Dr. Louisa Hagenow, deutsche Aerztin, 824 W. Madison Str., behandelt alle Frauenkrankheiten, incl. Unregelmäßigkeiten, mit sicherem Erfolg, ohne Operationen. Erster Klasse Privatheim. 20jährige Praxis. bw

Privatheim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten. Strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwartz, 279 W. Adams Str. bw

50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliers Hermit-Salbe nicht heilt; 50c die Schachtel. Ropp u. Sons, 199 Randolph Str. bw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 5oc,3m

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Ein Billard und ein Pooltable. 589 Milwaukee Ave., im Restaurant. dofrsa

Zu verkaufen: Kleine Haushaltung. John Metzler, 4844 Laflin Str. dofrsa

Zu verkaufen: Fast neue hocharmige Nähmaschine, spottbillig. 550 Mohler Str.

Zu verkaufen: Billig: Gute, hocharmige Nähmaschine. 577 N. Halsted Str. dofrsa

Zu verkaufen: Die vollständige Einrichtung einer Logenhalle, im besten Zustande. 82 W. Randolph Str. dofrsa

Zu verkaufen: Eine fast neue Wheeler und Wilson und Domestic Nähmaschine. Billig. Auch an Abzahlung an ehrliche Leute. Adr. H. 111 Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, fast neue Butchershop-Einrichtung, wegen Aufgabe des Geschäftes. Nachzufragen 615 S. Paulina Str. bidofa

$20 kaufen gute neue High Arm Nähmaschine mit fünf Schubladen, fünf Jahre Garantie, Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler u. Wilson $10, Eldredge $15, White $15. Domestic Office 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Gouverneur u. Speidel. 15de,1j

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

Zu verkaufen: Billig, 4 gute Pferde. 99 Richmond Str. dofrsa

Zu verkaufen: Gutes Pferd, Buggy und Geschirr, Sehr billig. 1319 Bronson Str., zwischen 49. und 50., nahe Centre Ave.

Zu verkaufen: Ein leichtes Pferd, 1000 Pfund, billig. 3739 Wood Str. dofr

Zu verkaufen: Billig, ein gutes schweres Arbeitspferd. 1204 Orchard Str., hinten. dofrsa

Zu verkaufen: 2 gute Pferde, müssen billig verkauft werden. 979 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Ein Pferd und ein Milchwagen, billig. 287 S. Peoria Str.

Zu verkaufen: Billig, ein Expreßwagen mit Pferd und Geschirr. 73 Gardner Str., nahe Halsted Str. mido

Zu verkaufen: Ein gut sprechender Papagei, sowie ein kleiner Black Terrier Hund, 2 Jahre alt. 587 Larrabee Str. J. Miedlind. 1of,1w

Saison-Eröffnung! Große Auswahl der so beliebten deutschen Canarienvögel, Sänger. Ferner sprechende Papageien, Spottvögel, Käfige und importirte Sämereien. Reelle Bedienung. Billigste Preise. 104 Blue Island Ave. 16sep,1m

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

L. Boß, 76 Clybourn Ave.
G. C. Putmann, 249 Clybourn Ave.
John Dobler, 403 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
H. Müller, 421 N. Clark Str.
Frau Twory, 489 Clark Str.
H. Becher, 590 1/2 Clark Str.
J. P. Hand, 637 Clark Str.
Frau Eckhard, 249 Centre Str.
Frau Albers, 256 O. Division Str.
P. Baly, 467 O. Division Str.
A. M. Friedlender, 282 Division Str.
E. Anderson, 317 E. Division Str.
S. E. Nelson, 354 E. Division Str.
R. S. Clark, 345 E. Division Str.
E. M. White, 407 1/2 E. Division Str.
Frau Morton, 113 Illinois Str.
Newsstore, 149 Illinois Str.
Herr Hoffmann, 254 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
H. Schmidt, 677 Larrabee Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
G. Schröder, 816 N. Market Str.
H. Schimpski, 278 E. North Ave.
Frau Petrie, 366 E. North Ave.
A. Beck, 389 E. North Ave.
Frau K. Kreuser, 282 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. Schacht, 361 Sedgwick Str.
Frau B. Wismann, 392 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
H. Miller, 29 Willow Str.
Newsstore, 90 Wells Str.
Frau Kenney, 153 Wells Str.
L. Stapleton, 190 Wells Str.
Frau Janson, 276 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Frau Wyant, 383 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau M. P. Schmitt, 660 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

F. Schmidt, 409 Ashland Ave.
F. Decke, 412 Ashland Ave.
B. Pederson, 402 Ashland Ave.
H. Braih, 301 Ashland Ave.
Mrs. L. Carlson, 231 Ashland Ave.
Chas. Stein, 418 Chicago Ave.
L. Carlstedt, 382 Chicago Ave.
A. Tresselt, 376 Chicago Ave.
Jakob Matson, 518 Division Str.
P. C. Hedegard, 278 Division Str.
Joseph Müller, 722 Division Str.
Ph. Donoghue, 220 Indiana Str.
G. W. P. Nelson, 335 Indiana Str.
F. C. Brower, 455 Indiana Str.
E. Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Collin, 309 Milwaukee Ave.
M. A. Ackerman, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus u. Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Mrs. Lion, 499 Milwaukee Ave.
Mrs. Peterson, 824 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emila Strucker, 1050 Milwaukee Ave.
C. F. Müller, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1563 Milwaukee Ave.
W. Oehlert, 731 North Ave.
P. Can, 829 Noble Str.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
Jacob Schöpt, 626 Paulina Str.

Südseite.

J. Van Derslice, 91 Adams Str.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
Newsstore, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
C. Traws, 110 Harrison Str.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meißner, 3113 S. Halsted Str.
H. Simpson, 3150 S. Halsted Str.
W. Oeni, 3423 S. Halsted Str.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
Newsstore, 3645 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2525 S. Canal Str.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franssen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
Frau Hennessey, 1816 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
W. Scholz, 2442 S. State Str.
A. Eilender, 3456 S. State Str.
J. Sneyder, 3002 S. State Str.
G. Kaß, 2028 Southport Ave.
W. King, 116 E. 18. Str.
F. Wienold, 2254 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
G. Hunershagen, 4704 Wentworth Ave.

Südwestseite.

A. J. Fuller, 30 Blue Island Ave.
[illegible]

Lake View.

[illegible]

Vorstädte.

[illegible]

Der Hirtenschüler.

Von Hermine Villinger.

(5. Fortsetzung.)

„Ein Kind haben wir, das lügt," schrie die Frau, langte einen Besen aus Tannenreisern herbei und begann alsbald ein Gekehr um den Mann anzuheben, von dem das Sägmehl in leichten Wölkchen aufstäubte und dann zur Erde fiel. Aergerlich flüchtete er vor dem Besen der Frau durch die ganze Stube, und sie rannte immer hinter ihm her, kehrend und jammernd zugleich.

„So lang ich leb' auf Gotteserdboden, weiß ich, ist keine Lüg' über meine Lippen gekommen, ich bin immer offen gewesen, und jeder hat gewußt, wie er mit mir dran ist — und das Mädel hat was Verdrucktes — jawohl, und das hat's von dir — du bist auch alleweil so einer gewesen, bei dem man nie gewußt, wie er denkt. — Aber jetzt halt ich Familienrath, und was ich sag', das geschieht, denn ich kenn 's Leben, ich weiß, daß es schon vielmals geheißen hat, wenn ein Unglück geschehen war, hätt' mich meine Mutter gehüt' — das soll's von mir einmal nit heißen — Kinder sind dumm und gehören zu ihrem Glück gezwungen, und sitzen sie drin, dann danken sie's einem — und den Dank will ich mir verdienen. Jetzt gleich pack' ich dem Leodegar sein Sach zusammen und bring's ihm hinauf und sag's ihm — in die Mühle kommst mir nimmer."

„Das geschieht nit," ereiferte sich der Müller, „der Bub hat seine Heimath bei mir, so lang's ihm recht ist."

Die Müllerin war schon verschwunden, und es dauerte nicht lang, sah man sie mit einem Bündel Kleidungsstücke den Weg zu Wunderles Hof nehmen, hinter sich den Müller.

Leodegar bekam seine Habseligkeiten in nicht eben freundschaftlicher Weise vor die Füße geworfen.

„Da," keuchte die Frau, die sich außer Athem gelaufen, „und — und —"

„Schau, das ist freundlich von Euch, daß Ihr mir mein Sach' selber heraufbringt," fiel ihr Leodegar in die Rede, „wer hat's Euch dann verrathen, daß ich morgen schon auf die Wanderschaft geh', Müllerin? Ich nehm' diesmal den Weg nach Straßburg, da sehen wir uns am End' lang nit —"

„Am liebsten gar nimmer," herrschte ihn die Frau an, „eher beiß' ich in's Gras, als daß ich eine Liebelei zwischen dir und meinem Mädel zulaß', lieber erstick ich zehntausendmal, als daß ich dir ein freundliches Wort gunn — und wenn du auf den Knieen vor mir liegst —"

„Das geschieht nit," unterbrach sie Leodegar, „ich geh' meiner Weg, Müllerin und hau' Alles nieder, was sich mir entgegenstellt."

„Versuch's," schrie die Frau und erhob ihre Hände mit weit ausgespreizten Fingern, „so steh' ich und weich' nit — wollen sehen, wer stärker ist!"

Nachdem sie gegangen, legte Leodegar dem Sägmüller noch allerlei Aufträge an's Herz, und verfügte sich dann ohne weiteres nach Rütti hinauf, wo er in die Werkstätte seines ehemaligen Kameraden trat.

Cölestin, der Leodegar all die Zeit her mit dauernder Beflissenheit aus dem Weg gegangen, sagte zu sich selbst: „Jetzt kommt's — jetzt will er meinen Talg untersuchen — ich soll ihm seine Erfindung bezahlen."

Und er reckte den gedrungenen Körper, den viereckigen Bauernkopf, mit dem eigensinnig vorspringenden Stirnkasten ein wenig vorbeugend, daß er auffallend an einen störrisch lauernden Ochsen erinnerte.

„Hast vergessen," redete ihn Leodegar an, „was du mir auf dem Feldberg droben geschworen?"

„Nun — und?" fragte Cölestin.

„Nun — und?" wiederholte Leodegar. „'s Fridolina sollst mir in Ruh lassen!"

„Wenn's die Müllerin heraufbringt, wüßt ich nit, warum ich nit mit ihm reden sollt —"

„Das sollst nit wissen? Du weißt's recht gut — auch daß du ohne mich noch auf deinem Stiebenwasen säßest und Viehhirt wärest — denn was in deinem Kessel da siedet, kommt nit aus deinem Kopf, Alterle, und drum, so lang, als ich in Straßburg bin —"

„In Straßburg?" unterbrach ihn Cölestin.

„Ja, dort, hat man mir gesagt, bring' ich meine Waar' bis nach Frankreich hinein, und dann ist mein Glück gemacht!"

Den Cölestin trieb der Neid auf den Kameraden immer wieder wie mit Peitschenhieben vorwärts.

„Wenn du dein Glück dort machst, kann ich auch mein Glück dort machen," erklärte er.

„Gut," sagte Leodegar, „versuch's, mehr hab' ich nit wollen, als dich von daheim forthaben."

Schon am anderen Tag verließen beide die Heimath, nicht miteinander, aber Cölestin folgte Leodegar auf dem Fuße; er hatte sich nicht einmal Zeit genommen, von den Müllersleuten Abschied zu nehmen, so trieb's ihn hinter Leodegar her.

Bald gab's zu Todtnauberg keinen Menschen mehr, der Zeit gefunden hätte, auf der Gasse herumzustehen; alles mußte Bürsten machen. Alois und Dominik, jetzt wohlbestallte Bürstenbinder, sorgten für den Betrieb der Waare, deren Absatz in Straßburg ein ungeheurer war.

Aber die Müllerin ließ sich durch das Gethue der Leute, die ihren Wohlthäter bis in den siebenten Himmel erhoben, in ihrem Haß nicht irre machen, sondern pflegte ihn mit Vorliebe, und hielt ihn wach durch ihr beständiges Darauflosschimpfen.

Fridolina ließ sie reden, spann an ihrem Baumwollentuch und wob da hinein all' ihr Denken und Sehnen. Kam der Vater des Abends, setzte sie sich zu ihm auf die Ofenbank, und er mußte ihr, während die Mutter in der Küche hantirte, all' die Worte wiederholen, die ihm Leodegar für sie aufgetragen. Der Müller that's mit immer gleicher Geduld, und so saßen die beiden und genossen ihr heimliches Glück, bis die Müllerin hereinschoß und dem Frieden ein Ende machte.

Eines Tages — über ein Jahr war verflossen, seit die beiden Helden vom Todtnauberg in der Fremde weilten — pochte es an die Thüre in der Mühle, und auf das Herein der Frau trat ein städtisch gekleideter Herr über die Schwelle.

„Bon jour!" sagte er und blieb stehen. Es war Cölestin Brender.

Die Müllerin brachte vor Hochachtung über sein Aussehen und Französisch für's erste kein Wort über die Lippen, verwendete aber die Pause dazu, dem Gast einen Stuhl hinzuschieben und Fridolina zum Wandschrank zu weisen.

Als der Krug Wein auf dem Tisch stand, hatte sie bereits mehr Fragen an Cölestin gerichtet, als dieser in einer halben Stunde hätte beantworten können.

Er machte aber gar keine Anstalten dazu, trank feierlich auf das Wohl von Mutter und Tochter und sprach dann, nachdem er sich nachdrücklich geräuspert: „Grüß' kann ich leider keine ausrichten von Straßburg — der Leodegar ist in schlechte Händ' gerathen — ja, so geht's in so einer Stadt, da zeigt sich's halt, ob einer Festigkeit hat oder nit. — Zuerst hab' ich ihn mit allerlei liederlichen Burschen zusammengesehen, mit solchen, die den ganzen Tag saufen, und dann ist er gar mit einem Mädel zusammen gewesen, was so eine Französische war, von der man vor ordentlichen Frauensleut' gar nit reden darf. An's Heimkommen denkt der nimmer, so viel ist gewiß; aber 's war auch immer so — mit dem nimmt's einmal kein gutes End'."

„Gerad' so war mir's," versicherte die Müllerin und rückte mit ihren sämmtlichen Ahnungen und Prophezeiungen heraus, so daß Cölestin, als er bemerkte, daß er nicht mehr zu Wort kommen konnte, es an der Zeit fand, nach Haus zu gehen. Er streckte Fridolina, die wieder an ihrer Spindel saß, die Hand zum Abschied hin, allein das Mädchen schien so vertieft in seine Arbeit zu sein, daß es die dargereichte Rechte nicht bemerkte. Die Müllerin bemühte sich, die Unfreundlichkeit der Tochter wieder gut zu machen.

„Ich laß mir's nit nehmen," sagte sie, „ich begleit' dich ein Stück Wegs, Cölestin —"

Die Thür fiel laut in's Schloß und Fridolina fuhr von ihrer Arbeit auf. Sie weinte nicht, nur ein leiser Weheruf brach über ihre Lippen, und ihr Köpfchen knickte wie gebrochen nach vornen. Der Müller kam gerade recht, um sein bewußtloses Kind in den Armen aufzufangen.

Cölestin kehrte nun jeden Tag in der Mühle ein, und jede Nacht hörte der Müller sein Kind leise in die Kissen weinen. Er lauschte und lauschte, bis er's nicht mehr aushielt, verließ sein Bett und ging zur Ofenbank, auf der Fridolinas Bett aufgeschlagen war.

„Nit weinen", bat er, ihr sanft über das Haar streichelnd, „ich will dir ja gern helfen."

„Du, Vater", gab sie zur Antwort, „was kannst denn du ausrichten?"

Und jeden Morgen erhob sich der Müller mit dem Entschluß, „heut' werd' ich mit der Frau reden!" Aber die Angst vor dem Unternehmen trug immer wieder den Sieg davon.

Die Müllerin war zur Zeit von einer ganz besonderen Lebhaftigkeit; alle Nachbarinnen hielt sie von der Arbeit ab, indem sie zu jeder Tageszeit herumschoß, um es da und dort zu verkünden, wie Recht sie gehabt, auf den Leodegar nichts zu halten, jetzt zeig' es sich, was an ihm sei, mit liederlichen Burschen und französischen Dirnen halte er zusammen, und 's Heimgehen habe er für immer verschworen. Da sei der Cölestin ein andrer, der häng' mit ganzer Seel an seiner Heimath, trotzdem er ein völliger Herr geworden, und jetzt bau er sich einen Hof in Rütti, wie's im ganzen Schwarzwald keinen zweiten gäb'.

Und die Müllerin ging unverzagt an's Werk, ihr Kind zu seinem Glück zu zwingen; den Mann, der fortwährend Einsprache thun wollte und den Muth nicht fand, fertigte sie eines Tages mit den Worten ab: „Was ist's mit dem Gestöhn und dem Gejammer den ganzen Tag hinter mir her — meinst, ich hab' kein Herz und merk's nit, daß sich 's Fridolina um den Leodegar grämt — wenn er aber ein schlechter Mensch worden ist und trinkt? Was das heißt, wenn der Mann trinkt, das weiß keine besser als ich — und drum sei nur du still und laß mich machen. Sitzt's einmal droben auf dem Cölestin seinem Hof und ist die reichst' Frau in Rütti, da wird's nimmer heulen, dafür steh' ich dir gut—"

Und es geschah, daß Fridolina eines Tages im Kampf gegen die Mutter erlag und ein goldnes Ringlein am Finger trug, das Cölestin für sie in Straßburg gekauft. Sie verlor es freilich gleich am ersten Tag, aber die Mutter fand es wieder. Sie hatte fortan alle paar Tage nach diesem Ring zu suchen, aber sie that's ohne allen Aerger und Zank; sie war um's Handumdrehen die geduldigste und sanfteste aller Mütter geworden. Fridolina durfte jetzt mit einemmal thun und lassen was sie wollte, und sie machte einen ausgiebigen Gebrauch von ihrer plötzlichen Freiheit. Kam Cölestin sie besuchen, saß sie immer schon hinter der Mühle auf dem Holzplatz, wo die Dorfjugend ihre Spiele trieb. Hier spann sie an ihrer Aussteuer, um sich herum die kleinsten der Kinder, die sie wie eine Mauer umgaben. Kaum daß Cölestin eine Hand von der Braut zu erhaschen vermochte. Aber er hatte den Muth nicht, sein Recht, das er immer im Munde führte, zu ertrotzen, denn ihn, sowie die Müllerin hielt die Feigheit des schlechten Gewissens im Zaum. So fügten sie sich beide Fridolinas heimlicher Abwehr und hüteten sich, das bleiche, still für sich hinlebende Mädchen zu reizen.

Die Müllerin, sonst immer pflichtmahnend hinter ihr her, sprang jetzt bereitwillig für alle Vergeßlichkeiten Fridolinas ein; sie zog sogar den Strang zum englischen Gruß, was ihr freilich ganz besonders sauer wurde, denn unter dem Klang des Glöckleins kamen ihr allerlei seltsame Erinnerungen; sie sah ihr Kind mit wachsbleichem Gesichtchen im Sarg liegen, und der Gedanke, ob's wohl zu sich gekommen wäre, ohne den Leodegar, fuhr ihr oft wie ein Blitz durch die Seele und beunruhigte sie.

Da nun aber das Haus in Rütti droben fertig war, so stand dem Einzug des jungen Paares nichts mehr entgegen, und Cölestin drang auf die Feststellung der Hochzeit.

(Schluß folgt.)

Mancher Geschäftsmann erzielt durch die „Abendpost" bessere Ergebnisse, als durch jede andere Zeitung Chicagos.

Asiatischer Typhoon.

Das unlängst angekommene britische Kriegsschiff „Firebrand" berichtet über den furchtbaren Typhoon welcher am 21. Juli die Insel Formosa heimgesucht hat. Der „Firebrand" lag am 18. Juli bei Takow vor Anker, als ein Telegramm des Commodors Palliser eintraf: daß ein Typhoon südlich gegen Formosa hin ziehe. Alle Vorbereitungen wurden schnell getroffen. Am 20. Juli begann das Barometer zu fallen und am 21. Nachmittags brauste der Wind von Südosten, begleitet von heftigem Regen, gegen das Schiff an. Der „Firebrand" riß sich von seinen Ankern los und gerieth ganz nahe an das Ufer. Alle in der Lagune liegenden Dschunken strandeten und eine wurde selbst eine Viertelmeile landeinwärts getragen. Zwischen 9 und 10 Uhr Abends entwickelte der Sturm seine höchste Kraft. Das Barometer, welches am 20. Juli auf 29.84 gestanden hatte, war auf 28.60 gefallen. Um 10 Uhr 30 Min. war der Kern des Typhoons über die Lagune gefahren. Dann trat 40 Minuten lang Windstille ein. Darauf aber begann der Sturm, der sich von Südost nach Südwest gedreht hatte, mit furchtbarer Gewalt von Nordnordwest zu wehen. Das Barometer stieg schnell. Am Mittag des 22. Juli war der Typhoon vorüber, die See ging aber die ganzen nächsten Tage so hoch, daß der Kapitän des Kanonenbootes es für gerathen hielt, bis zum 29. Juli vor Anker zu bleiben. Dann segelte er nach Hongkong. Der auf der Insel Formosa angerichtete Schaden ist groß. In Takow gibt es kaum ein Haus, welches nicht gelitten hat. Dort wurde nur ein Haus umgeweht, in einem 10 km südlich von Takow gelegenen Dorfe aber wurden 200 Häuser zerstört und viele Menschenleben gingen zu Grunde.

Nerven-Schwäche geheilt durch Ayer's Sarsaparilla
Stärkt die Gesundheit, Giebt dem Schwachen Kraft.
Heilt Andere, wird dich heilen.

Klar wird der Kopf, wenn Magen und Darmkanal klar sind. Du kannst nicht klar denken, wenn Dein Körper voll unreiner, stagnirender Säfte ist. In solchem Zustand ziehst Du Dir leicht Krankheiten zu.

Versetze Dich in gute körperliche Verfassung mit Dr. Pierce's Pleasant Pellets. Du brauchst Dich damit nicht abzuquälen, wie mit den gewöhnlichen Pillen. Auf milde und angenehme Weise reinigen und reguliren sie das ganze System, und zwar gründlich und gehörig. Gastrisches oder biliöses Kopfweh, Verstopfung, Verdauungsbeschwerden, biliöse Anfälle und alle Störungen der Leber, des Magens und der Eingeweide werden durch sie ferngehalten, oder, wenn da, gelindert und kurirt.

Es sind die besten Leberpillen, „die man hat", rein vegetabilisch, vollkommen unschädlich, vom kleinsten Format, am angenehmsten und leichtesten zu nehmen. Auch sind es die billigsten Pillen, die Du kaufen kannst, weil dafür garantirt wird, daß ihre Wirkung eine zufriedenstellende, widrigenfalls das Geld zurückgegeben wird. — „Werth erhalten oder keine Bezahlung" — ist das für Dr. Pierce's Medizinen gültige Princip.

Dr. C. B. WAGNER,
Spezialist für Frauenkrankheiten.
452 Wells Str.: 1—2 und 5—6 Nachmittags.
Telephone North 595.

Wenn das Essen [illegible] Johann Hoff's Malz-Extrakt [illegible]

Dr. Felix Behrendt, Arzt und Operateur. [illegible]

Dr. F. C. HARNISCH, [illegible]

Dr. KEAN [illegible]

HARDMAN PIANO
Etablirt 1842. 45,000 in Gebrauch.
Dauerhaft. Preiswürdig. Elegant.
Pianos billig zu vermiethen.
A. H. RINTELMAN & CO.,
HARDMAN PIANO WAREROOMS!
182 und 184 Wabash Ave.
Cataloge werden auf Verlangen gratis zugesandt.

Castoria
für Unerwachsene und Kinder.
„Castoria eignet sich für Kinder so gut, daß ich es empfehle als vorzüglicher als irgend eine mir bekannte Arznei." H. A. Archer, M. D., 111 So. Oxford St., Brooklyn, N. Y.
Castoria heilt Kolik, Stuhlgangsträgheit, Aufstoßen, Diarrhoe und sauren Magen, Macht Würmer todt, giebt Schlaf, hilft zum Verdauen, Und ohne jeden Schaden kann man ihm vertrauen.
THE CENTAUR COMPANY, 77 Murray Street, N. Y.

Elektrizität,
Die Owen Elektrischen Gürtel und Vorrichtungen [illegible]
Unser Katalog, [illegible]
The Owen Electric Belt & Appliance Co.
THE OWEN ELECTRIC BELT BUILDING,
201-211 STATE STREET, CHICAGO, ILL.

GERMAN MEDICAL COLLEGE.
Da neue medicinische Schulen, und alle Hebammenschulen [illegible]
Dr. J. MALOK,
512 Noble Str., nahe Milwaukee Ave.

KING MEDICAL INSTITUTE,
458 MILWAUKEE AVE., Ecke Chicago Ave.
[illegible]
KING MEDICAL INSTITUTE,
458 MILWAUKEE AVE., Cor Chicago Ave.

Zähne! Zähne! Zähne!
Zähne werden positiv ohne Schmerzen ausgezogen.
264 S. Halsted Str., Zimmer 2.
BLAKELY'S DENTAL OFFICE.
[illegible]

Dr. SCHROEDER [illegible]

DR. GOODMAN, [illegible]

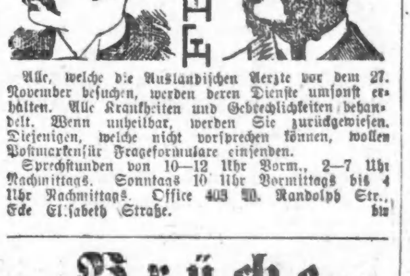
DR. ROBERT WOLFERTZ,
Orthopedist und Fabrikant von
Bandagen und Maschinen
[illegible]

DR. ALFRED SCHALEK, [illegible]

DR. A. ROSENBERG [illegible]

DR. H. C. WELCKER,
Augen- und Ohren-Arzt, [illegible]

W. HANNA, M. D.,
Graduirter von
Edinburgh und Glasgow.
Spezialitäten: Frauenkrankheiten. Kehlkopfkrankheiten.
McVicker's Theater-Gebäude.
Stunden von 9-5; Sonntags von 10-1 Uhr.
[illegible]

Ausländische Aerzte.
Office, 403 W. Randolph St., Ecke Elizabeth.

FREI!
[illegible]

Brüche dauernd geheilt oder keine Bezahlung

Keine Operation. [illegible]

Brüche geheilt!
[illegible]
Improved Electric Truss Co.,
822 Broadway, Cor. 12. St., New York

Wichtig für Männer!
Schmitz's Universal-Mittel
[illegible]
M. SCHMITZ.

Sichere Heilung der Fallsucht.
[illegible]
German Medical Institute, 621 Pine Street, St. Louis, Mo.

Dr. FRANKLIN BROOKS,
1393 W. Madison Str., Chicago, Ill.
[illegible]

Dr. Davis,
166 W. Madison St., Chicago, Ill.,
der große Kräuter- und Wurzel-Spezialist.
[illegible]

RUECKGRATS-KRUEMMUNGEN

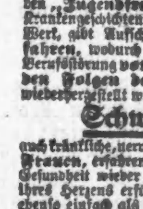
[illegible]

OPTICAL INSTITUTE Operngläser, [illegible]

Dexter Medizin Company,
Office und Medical Parlors,
1312 Wabash Ave.
[illegible]
Unsere Preise für Behandlung sind niedrig den jetzigen Preisen angemessen.

Prof. Dexter.
[illegible]
Unsere Spezialität, Männer- und Frauen-Krankheiten.
[illegible]
Die Vierhundert.
[illegible]
Office, Medical Parlors und Sanitarium, No. 1312 Wabash Ave., Chicago, Ills.
[illegible]

Chicago Medical Institute.
[illegible]
Alle Leidenden [illegible]
CHICAGO MEDICAL INSTITUTE,
157 & 159 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Institut der Internationalen Aerzte.
Nur einen Dollar den Monat.

[illegible]

Schwache Männer.
[illegible]
Schwache Frauen.
[illegible]
Dr. Franklin Brooks [illegible]

Männer und Jünglinge!
[illegible]
DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
11 Clinton Place, New York, N. Y.

Die Ermordung Poumayracs.

Schon seit geraumer Zeit hat die französische Presse sich nicht mehr mit dem Zwischenfall beschäftigt, den der Tod des Lieutenants v. Poumayrac am Kottofluß herbeigeführt hat. Am 5. oder 6. September ist in Paris eine Post aus Mittelafrika eingetroffen, mit der die französische Regierung sicherlich einige genaue Mittheilungen über die Angelegenheit erhalten hat, über die wir bisher in den französischen Blättern vergeblich gesucht haben. Dieses Schweigen ist erklärlich: die Franzosen können ihre Behauptung, daß das Schicksal ihres Landsmannes durch die Belgier verschuldet sei, nicht beweisen. Heute bringt auch der „Temps", der Belgien gegenüber jetzt die Führung der Verhetzung übernommen hat, die noch vor einigen Jahren durch niedere Organe, wie die „Nouvelle Revue", geleitet wurde, einen Privatbrief aus Libreville, woraus hervorgeht, daß Poumayrac durch eigene Schuld umgekommen ist.

Liotard, der Führer der Ubangi-Expedition, hatte ihm den Auftrag ertheilt, den Kotto zu erforschen, dessen unterer Lauf der Belgier Van Gele 1889 erkannt hatte, und der als eine große Verkehrsader nach Norden galt. Auf eine nicht allzu große Entfernung von seiner Mündung fließt der Kotto durch das Gebiet der kriegerischen Bulus, zu denen die französischen Beamten anfänglich gute Beziehungen unterhielten und von denen sie Nahrungsmittel eintauschten. Der gegen die Belgier angeschlagene Ton ist, wie man sieht, erheblich herabgestimmt, jedoch scheint man in französischen Kreisen noch immer an dem Gedanken der Gebietsvermehrung festzuhalten, denn Liotard will nachgewiesen haben, daß der in den Ubangi mündende Mbomu nur ein Nebenfluß, nicht der Hauptzweig des ersteren sei, wodurch bewiesen werden soll, immer nach einseitig französischer Behauptung, daß die Grenze zwischen dem Congostaat und den französischen Besitzungen weiter östlich als vom Mbomu zu legen ist.

Unterm 15. September ist nun aus Brüssel folgende Mittheilung eingetroffen: Die Regierung des unabhängigen Congostaates veröffentlicht eine Mittheilung, in welcher es heißt, daß ihr die Ermordung des französischen Reisenden v. Poumayrac am Kottoflusse durch Bulu-Leute bestätigt wird. Die Ermordung sei auf der Rückkehr von der Expedition, die Poumayrac zu dem Häuptling Pakeru von dem Stamme der Sakaras unternommen habe, erfolgt. Während seines Verweilens im Gebiete der Sakaras, die zu den Agenten des unabhängigen Congostaates sehr gute Beziehungen unterhalten, sei er nicht beunruhigt worden. Auf der Rückkehr nach dem Kottoflusse sei er in einen Kampf mit den Bulus gerathen. Wahrscheinlich sei es zum Kampfe gekommen, weil eine Anzahl Sakaras, die seit langem mit den Bulus im Kriege leben, sich unter den Leuten Poumayracs befanden. Die Bulus hätten die Expedition mit Wurfgeschossen und Messern angegriffen; sämmtliche Eingeborene jener Gegenden stimmten darin überein, daß die Bulus keine Flintenschlüsse abgegeben hätten. Poumayrac sei durch einen Lanzenstich in die rechte Seite verwundet und darauf noch lebend in das Dorf der Bulus geschafft worden, die ihm schließlich den Tod gaben. Wenige Leute des Gefolges hätten Poumayrac überlebt; alle seien von den Bulus aufgefressen worden.

Zur Cholera in Hamburg.

Aus Hamburg schreibt man der „Frkf. Ztg." unterm 19. September (Montag) Folgendes:

Nach einer offiziösen Notiz in mehreren hiesigen Blättern soll der Geheime Medizinalrath Dr. Koch sich geradezu begeistert über das ausgesprochen haben, was hier in der kurzen Zeit seit seiner ersten Anwesenheit geleistet worden ist. Herr Professor Dr. Koch hat allerdings einige der von den Behörden getroffenen Maßnahmen gelobt, im Allgemeinen aber sich offen und rückhaltlos wenig befriedigt gezeigt und es auch an starkem Tadel nicht fehlen lassen. Er hat den Mitgliedern der gemischten Commission rundweg erklärt, wenn staatlicherseits nicht sofort dafür gesorgt werde, daß die Bevölkerung gutes Trinkwasser erhalte, würden wir die Epidemie nicht los werden.

Das Austheilen von gekochtem und Quellwasser sei doch nur ein vorübergehender Zustand, der schon deßhalb nicht lange andauern könne, weil auch der Bessersituirte nicht im Stande sei, auf lange Zeit hinaus sich alles Wasser, das in seinem Haushalte gebraucht wird, selbst abzukochen. Die gemischte Kommission hat in ihrer Sitzung am Freitag Abend — wohl in der Hauptsache auf Initiative des Herrn Prof. Dr. Koch folgende Beschlüsse gefaßt: 1. die sofortige Reinigung aller Wasserkasten, 2. Desinfizirung der Seuchenheerde und 3. Anlegung von Abessynischen Brunnen. So prompt, wie der Beschluß wegen der Wasserkasten zur Ausführung gebracht wurde, ist in Hamburg noch nie vorher gearbeitet worden. Am Freitag Abend kurz vor 11 Uhr wurde der Beschluß der Kommission gefaßt, noch am selben Abend die Zustimmung der Cholera-Kommission des Senats eingeholt und bevor es Mitternacht war, waren die sämmtlichen Zeitungs-Expeditionen im Besitze der behördlichen Bekanntmachung. Am Samstag Vormittag begann man allüberall mit der Reinigung der Wasserkasten und heute schon ist die Behörde mit großem Eifer dabei, die Arbeiten zu controlliren. In erster Linie hat man die leerstehenden Wohnungen ins Auge gefaßt, in denen die Wasserkasten unbenutzt sind und gänzlich verfaultes Wasser enthalten. Ueber die Epidemie im Allgemeinen äußerte Koch sich dahin, voraussichtlich werde die Abnahme, vielleicht mit unwesentlich steigender und wieder fallender Kurve fortdauern, aber an ein Verschwinden der Seuche könne nicht gedacht werden. Aller Wahrscheinlichkeit nach würde sie bei eintretender Kälte bis auf ein Minimum herunter gehen, vielleicht in den Monaten Januar und Februar gänzlich pausiren, dann aber mit eintretendem Frühlingswetter um so schneller wieder emporschießen. Das kältere Wetter allein sei nicht immer maßgebend, es könne auch, so betonte er, trotz eintretender kalter Witterung — vielleicht schon in 4—6 Wochen — die Seuche ohne besondere Veranlassung wieder mit Gewalt und verheerender Wirkung auftreten.

Pastor König's Nerven Stärker.

Ein natürliches Heilmittel für

Fallsucht, Hysterie, Veitstanz, Nervösität, Hypochondrie, Melancholie, Schlaflosigkeit, Schwindel, Trunksucht, Rückenmark- und Gehirn-Schwächen.

Diese Medizin hat eine direkte Wirkung auf die Nerven-Centren, beseitigt allen Ueberreiz und befördert den Zufluß des Nerven-Fluidums. Es ist eine Zusammensetzung, welche nie schadet oder unangenehm wirkt.

Frei ein werthvolles Buch für Nervenleidende und eine Probe-Flasche zugesandt. Arme erhalten auch die Medizin umsonst.

Diese Medizin wurde seit dem Jahre 1876 von dem Hochw. Pastor König in Fort Wayne, Ind., zubereitet und jetzt unter seiner Anweisung von der

KOENIG MEDICINE CO.,
238 Randolph St., CHICAGO, ILL.

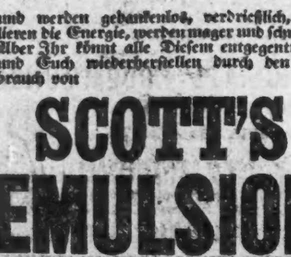
Bei Apothekern zu haben für $1.00 die Flasche, 6 Flaschen für $5.00, große $1.75, 6 für $9.00.

Neue Aera für Deutsch-Westafrika.

Ueber die Expedition in Westafrika wird der „Vossischen Zeitung" die Vermuthung, daß mit der Rückkehr des bisherigen Leiters der Station Bismarckburg in Deutsch-Togo, Hauptmann Kling, Expeditionen in das Hinterland der Togokolonie vorläufig als aufgegeben zu betrachten sein dürften, von unterrichteter Seite bestätigt, und zwar ist diese Entschließung der Kolonialverwaltung auf die Erkenntniß zurückzuführen, daß die Zeit für derartige kostspielige und gewagte Unternehmungen nicht angethan ist. Die wenig aufmunternden Erfahrungen, welche man gerade in letzter Zeit in dieser Beziehung, vor allem in Westafrika gemacht hat, haben gelehrt, daß Deutschland bestrebt sein müsse, allmälig seine Einflußsphäre nach dem Hinterlande zu erweitern.

Lieutenant Kling hatte den Auftrag erhalten, wenn möglich bis Waghodogho im Lande der Moschi vorzudringen und den großen nördlichen Bogen des Niger, an den von der Togoküste aus zu gelangen bisher vergeblich versucht worden ist, zu erschließen. Der Zweck dieses Zuges war, mit den Eingeborenenstämmen Handelsverträge abzuschließen, von denen man, wie es scheint, erwarten zu dürfen glaubte, daß sie sich über kurz oder lang in politische Verträge würden umwandeln lassen und daß so auch das Hinterland von Togo über Salaga hinaus zu deutschem Schutzgebiet gemacht werden könnte. In dieser Hoffnung hat man sich allerdings arg getäuscht. Hauptmann Kling zog nordwärts über Salaga hinaus, aber nicht in westlicher, sondern in östlicher Richtung über Tschautscho und Segu bis Knaude, der Hauptstadt Barbars. Hier wurde der Widerstand, den die Eingeborenen seinem weiteren Vordringen entgegensetzten, nachdem schon in Segu, Aledjo und Basari Ueberfälle auf sein Lager versucht worden waren, ein so heftiger, daß er sich zur Umkehr gezwungen sah und nur unter den größten Schwierigkeiten und Gefahren Salaga wieder erreichte, von wo aus er dann, wiederum mehrfach angegriffen, über Kratschi nach Bismarckburg und an die Küste marschirte.

Die ganze Expedition hatte ungefähr dreiviertel Jahre, von Mitte 1891 bis April 1892, in Anspruch genommen und thatsächlich keinen Erfolg mit sich gebracht. Hierauf ist, was Deutsch-Togo anlangt, die Aenderung in dem von der Kolonialverwaltung bisher verfolgten Verfahren zurückzuführen. Man ist entschlossen, in nächster Zukunft nicht mehr durch Expeditionen, d. h. gleichsam auf gewaltsame Weise, das Hinterland für den Handel zu eröffnen, sondern wird dies insofern auf mehr natürlichem Wege versuchen, als man sich hierbei an die Ergebnisse anlehnen wird, welche man von der Errichtung der wissenschaftlich-wirthschaftlichen Untersuchungsstation in Misahöhe, zu deren Leiter Dr. Gruner aus Jena ernannt worden ist, erwartet. Dr. Gruner hat den Auftrag mitgenommen, die Randgebirge des Togolandes einestheils hinsichtlich ihrer geologischen Formation und mineralischen Bestandtheile, anderntheils mit Bezug auf die nutzbringende Ausbeutung des Urwaldes einer eingehenden Untersuchung zu unterziehen.



Manche Kinder wachsen zu schnell

und werden gedankenlos, verdrießlich, verlieren die Energie, werden mager und schwach. Aber Ihr könnt alle Diesem entgegentreten und Euch wiederherstellen durch den Gebrauch von

SCOTT'S EMULSION

von reinem Leberthran und Hypophosphiten von Kalk und Soda.

JOHN YORK
765—781 So. HALSTED St.

Das große Westseite Bargain-Centrum

für

Allgemeine Waaren

beweist auf's Neue sein Unrecht auf den Namen „das **Billigste Allgemeine Geschäftshaus in Chicago**", indem es einige überraschende Offerten macht, die für 2 Tage gelten.

Freitag und Samstag.

Große Aufregung im ...... **Schuhdepartement.**

Zweiter Floor.

Damen-Royal Kid **Knöpf-Schuhe**, einfache Spitze und Opera Spitze, einfache Spitze Common Sense, Breiten D, E, und EE, Größen 2½—8; für nur 2 Tage **$1.98**

Umsonst weggegeben, Ein Paar schwarze Ueberschuhe mit jedem Paar der obigen Schuhe.

Männer feine **kalbslederne Schuhe**, Schnür und Congreß, schmale und breite Spitzen, Größen 6—11, unser $2.50-Schuh, (nur 1 Paar für jeden Kunden) **$1.75**

Große Aufregung im ...... **fertigen Kleider-Depart.**

Zweiter Floor.

Knaben **ganzwollene Kniehosen-Anzüge**, Alter 4—14 J., dunkle Fancy-Mischungen, einfache u. doppelte Brust, extra gut gemacht **$1.95**

378 Paar extra gut gemachte, schwere Winter-Knie-Hosen für Knaben, werth wenigstens 50c **29c**

Ganz wollene Indigo-blaue **Jersey-Anzüge** für Kinder, stehen unerreicht da **$2.95**

Lange Knaben-Hosen, in Cashimere und Worsteds, extra gut gemacht **79c**

Spezial-Verkauf von Glace-Handschuhen für Damen.

100 Dutzend 5-knöpfige **echte Glacehandschuhe** in allen Farben und schwarz, leicht beschmutzt, alle Größen, jedes Paar garantirt, Wirklicher Werth $1 ...... **49c**

Drei große Offerten!

Extra schwere, ganzwollene Socken für Männer, gut werth 40c das Paar, für 2 Tage **15c**

Seiden-Plüsch-Kappe für Kinder, alle Schattirungen, werth 75c **33c**

Lawn-Schürzen für Damen, mit 4 Zoll breiter Spitze und Saum, werth 30c **13c**

Specielle Offerten im ...... **Putzwaaren-Dept.**

Zweiter Flur.

Feine **Filz Knox Sailors** für Damen, werth 50c; für 2 Tage **18c**

100 feine Filz-Hüte, alle Façons und Farben, breite Seiden-Einfassung **18c**

500 Bündchen Straußfedern-Tips, alle Farben und schwarz, werth 75c **19c**

100 garnirte Filzhüte für Damen, positiver Werth $2.00 das Stück **69c**

Kauft in unserm **Mäntel-Department.**

Zweiter Flur.

Feinste **Bieber-Jackets** für Damen, mit vollem echten Astrachan, Shawl Kragen — halb Satin gefüttert — gut werth $15 ...... **$10.00**

Damen gut gemachte Cheviot- oder Bieber-Jackets, 32 Zoll lang. Sie können dieselben sonstwo nicht für $5 kaufen **$2.95**

Abends offen mit Ausnahme von Mittwochs und Freitags; an letztgenannten Tagen schließen wir um 6 Uhr Abends.

JOHN YORK, 765—781 So. HALSTED St.

An unsere Kunden der Südseite. Benutzt unsere **Frei-Omnibus-Linie** von der Ecke der Archer Ave. und Halsted Str. nach unserem Laden und zurück. **Alle 15 Minuten.**

Eines der wirksamsten Heilmittel,

welche die Natur liefert, ist Schwefel, und dieser befindet sich in hochconcentrirter Gestalt in

Glenn's Schwefel-Seife

als äußerlichem Mittel gegen Hautkrankheiten, Verletzungen und wunde Stellen, welches von den Aerzten indossirt und vom Publikum und der Presse empfohlen wird. Bei örtlichen Hautleiden, wie Krätze, Salzfluß u. s. w., wirkt die Seife besonders wohlthätig. Sie macht den Teint schön klar, die Haut weich, desinficirt im Krankenzimmer benutzte Kleider und Wäsche und bleicht wollene und andere Stoffe schneeweiß. Ihr Preis ist so niedrig, daß Alle sie kaufen können, eine Thatsache, welche das Publikum im Allgemeinen nicht zu Nutzen zu machen nicht vernachlässigt. In allen Apotheken zu haben.

Hill's Haar- und Bart-Färbemittel, schwarz oder braun, 50 Cts.

Wird von allen Apothekern verkauft.

Ich garantire meine selbstgemachten **Bruchbänder**, sowie alle von mir gelieferten ... R. Schenzinger, 92 W. Madison, Ecke Jefferson.

BORSCH Optiker ... 103 E. Adams Str. Zufriedenheit in jeder Hinsicht garantirt.

W. W. Kimball Co.
(Etablirt 1857)
kauft direct von den Fabrikanten.

Wir machen **Kimball Pianos, Reed und transportable Pfeifen-Orgeln; ebenfalls Piano-Stühle und -Decken.**

Vier große Fabriken unter einem System von Betriebs-Ausgaben, setzen uns in den Stand, die besten Resultate zu den absolut niedrigsten Kosten zu erzielen.

Im Groß- und Klein-Verkauf.

Instrumente, wenn gewünscht, auf leichte Abzahlung verkauft.

General-Agenten für den Westen von Hallet & Davis, Emerson und anderen Pianos.

Neue Pianos zu vermiethen. Pianos gestimmt und reparirt. Alte Instrumente werden in Tausch genommen.

W. W. Kimball Co.,
243—253 Wabash Ave., nahe Jackson Str.
KIMBALL HALL.
John B. Thiery, deutscher Verkäufer. 1oct1m5

Neu! Fabrikation und Reparatur.

A. Staff $1.25—$2.50; Feder $0.35—$1.00: Reinigen $0.35—$0.75; Gehäusefeder $0.35—$0.65; Gläser, Zeiger 10c, usw. B. C. Elgin usw. Uhren in: Silverine $5.50; Silber $8.50—$7.00; Rollgold $6.75—$9.25; Goldgefüllte $10.75—$10; massiv Gold $14.75—$14.50 und aufwärts. C. Wm. L. Gilbert Uhren: 8 Tag mit Schlagwerk $2.65 aufwärts; Wecker-Uhren 90c. — Hochzeitsringe: 14 Karat 85c; 18 Karat $1.05 das Pennygewicht.

Gänzlicher Ausverkauf: Ringe, Lockets, Ketten, Ohrringe, Nadeln, Silberwaaren, usw., zum und unterm Selbstkostpreise.

Es bedeuten: A. Erste — zweite Preisziffern: ohne — mit 1 Jahr Garantie; B. Herren- — Damen-Uhren; C. 2 Jahre Bürgschaft.

Pfeifen, Taback, Cigarren, ebenfalls zum Ausverkauf. — Orders in Stadt und Land prompt.

EDUARD REINKE,
8jl,dsd,6m North Ave. & Sedgwick Str.

Bett-Federn.

Chas. Emmerich & Co.,
175—181 S. CANAL STR.
Ecke Jackson Str.

Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen.

CHAS. C. BILLETERS
California-, Missouri- und Ohio-Weine,
85 Cts. die Gallone
und aufwärts, frei ins Haus geliefert.
180—182 O. Randolph Str., 13agsdibolj
zwischen 5. Ave. und La Salle Str.

CALIFORNIA WINES.

$1.00 per Galone und aufwärts. Weiß oder Rothwein frei in's Haus geliefert. Schickt Postkarte. jul8,1j

California Wine Vault, 157 5th Ave.

Brauereien.

McAVOY BREWING COMPANY,
Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.

Reine Malz-Biere.

Austin J. Doyle, Präsident.
Adam Ortseifen, Vice-Präsident.
H. I. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.
11jaljmodibosa9

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.
Office: 171 N. Desplaines Str. Ecke Indiana Str.
Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.
Malzhaus: No. 186—192 N. Jefferson Str.
Elevator: No. 16—18 W. Indiana Str. 15agij

Möchtet Ihr gute Kleider tragen?

Und sind Sie ein wenig knapp an Geld?

Wir machen **Herren-Kleider nach Maaß so billig wie die Billigsten**, und Sie können die Kleider in leichten Abzahlungen bezahlen.

Auch haben wir fertige **Herren-Kleider, Damen-Jackets u. Stoffe, u. s. w.**

HECKER & MISENER,
175 La Salle, Ecke Monroe Str., Zimmer 43.
Nehmt den Elevator. 19sep,1m

Neues Abzahlungs-Geschäft.

Sechs Zimmer beständig angefüllt mit eleganten Kleidern, Ueberziehern, Knabenkleidern, Damen-Jackets, Mäntel, Silberwaaren (Rogers Fabrikat), Standuhren, Chenille-Portieres, irländische, englische, schweizer und Brüsseler Gardinen. Preise absolut so niedrig als für Baar. Kommt und seht, was Ihr mit 50c bis $1 per Woche kaufen könnt. Zimmer 29 bis 32, 162 E. Washington Str. Abends bis 7 Uhr offen. 25ju,6m

Rechtsanwälte.

Wilhelm Vocke, Rechtsanwalt,
Opernhaus-Block, Ecke Washington u. Clark, Zimmer 522.
Einziehungen von Erbschaften prompt besorgt. ju27,1j,14

Patent-Anwälte.
WM. R. LOTZ. HARRY C. KENNEDY.
Etablirt in Chicago seit 1865. Patent-Advokat.
LOTZ & KENNEDY,
Anwälte für amerikanische und ausländische Patente,
Zimmer 68 u. 70 Metropolitan Block,
Nordwest-Ecke Randolph & La Salle-Straße, Chicago. 7maisabibosms

Adolph L. Benner,
Deutscher Advokat,
Zimmer 508, Chamber of Commerce Building,
140 Washington Str.
Telephon 5238. 24ocsadibolj

Benj. F. Richolson,
Advokat,
CHAMBER OF COMMERCE,
1ol,2m 7. Floor.

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte,
Zimmer 39 & 41 Metropolitan Block, Chicago
N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str.

MAX EBERHARDT,
Friedensrichter,
142-148 W. Madison Str., gegenüber Unionstr.
Wohnung: 436 Ashland Blvd. 12ialio

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld?

Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000, zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Wir verleihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben der Leihenden, und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehens.

Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen, und Euch so lange Frist geben, als Ihr wünscht.

Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.

Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Chicago Mortgage Loan Co.,
86 La Salle Str., erster Flur über der Straße.

Großer Auctions-Verkauf
und
Frei-Excursion
nach
BRADFORD,
der neuen Fabrikstadt.

Samstag, den 8. October, um 1 Uhr Nachmittags.

Lotten! Billiger wie der Sand am Meer. Lotten!

Volle Größe Stadt-Lot, 25 bei 125 Fuß.

$5 Anzahlung, $1 per Woche. Keine Zinsen.

Versäumen Sie es nicht!

Eine Gelegenheit des ganzen Lebens, eine Lot zu Ihren eigenen Preisen zu erhalten. — — „Heim, trautes Heim."

Via der Pittsburg, Ft. Wayne & Chicago Eisenbahn. — Der Zug geht ab vom Union Bahnhof, Ecke Adams und Canal Str., hält an der 22. Str., 31. Str., 41. Str., Englewood, Brookline, Grand Crossing und Süd-Chicago.

Fabriken erbaut und im Betrieb.
Fabriken im Bau begriffen.
Fabriken in Anlage begriffen.

Neuer Bahnhof und Rangir-Anstalten. midosr

Sprecht vor wegen Frei-Tickets oder nehmt dieselben beim Zug in Empfang.

CHICAGO LAND & INVESTMENT CO.,
268 Dearborn Str.
Haupt-Floor: Monadnock Building.

Lotten! Lotten! Lotten!!

Die Zeit ist kurz für Diejenigen, die ihr Geld verdoppeln wollen.

Wir offeriren für die nächsten 14 Tage auf unserer schön gelegenen

Sub-Division an Grand Avenue,

Lotten 25x125 für den Preis von **$350 aufwärts.** Die Hälfte der Lotten sind bereits verkauft, Factory und Häuser gebaut und bewohnt. Häuser oder Lotten könnt Ihr mit einer kleinen Anzahlung kaufen und den Rest in kleinen monatlichen Raten zahlen. Wozu die hohe Rente bezahlen. Daher überlegt nicht lange und kommt Alle zu unserer nächsten

Großen freien Extra-Excursion mit Musik,

nach Grand, Central, Armitage und Fullerton Aves.-Station,

SONNTAG, DEN 9. OKTOBER 1892,

blos 6¼ Meilen vom City Court-House.

Der Zug verläßt das Union-Depot, Ecke Canal und Adams Str., punkt 1.30 Uhr Nachmittags.

Dieses Land ist hoch gelegen, trocken, hat Seitenwege, Straßen und liegt innerhalb vier Sektions-Linien, ist innerhalb 2½ Meilen der Stadtgrenze.

Abstrakt wird mit jeder Lot gegeben. — Titel perfect.

Die Armitage Ave.-Horsecar wird binnen drei Monaten von Milwaukee Ave. bis an unser Land gehen, auch ist die Jefferson Urban Transit Company electrische Bahn bereits zum Bau übergeben worden. Die Car-Shops und Switching Road an Armitage und Central Ave. sind schon im Bau begriffen; ferner sind 10 Lotten für Errichtung einer Stove Factory erworben worden.

Freie Tickets sind in unserer Office, Zimmer 57—59, 162 Washington Str., oder bei unseren General-Agenten: Siegfried Blum, 155 Orchard Str., Featan & Heyman, 578 W. 18. Str., sowie am Union Depot vor Abgang des Zuges zu haben.

SCHWARTZ & REHFELD,
dosrsa 162 Washington St.

Finanzielles.

GELD

Spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin 2c. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von

ANTON BOENERT
92 La Salle Str.

Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postauszahlungen 2c. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr.

Geschäfte nur reell! Halten, was versprechen!

SCHERER & FRISCHE,
101 East Washington Str.,
Zweig-Office: 614 Larrabee Str.

General-Passage-Agentur
für alle Dampfer-Linien nach und von allen Ländern Europas.

Haben an allen Hafenplätzen zuverlässige Vertrauensmänner angestellt, welche Passagiere, Gepäck abholen, Alles gut besorgen, beste und billigste Gasthäuser anweisen; (Beo Haus, New York), ein Nutzen unserer General-Agentur, der mehr erspart an Geld und Aerger, als irgendwo geboten werden kann. Dampfer u. Train-Ankunft Käufern vorher angezeigt.

Wir besorgen ferner: Erbschafts-Einziehungen, Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen, Packetsendungen, Geldauszahlungen mit der Post frei in's Haus, in ganz Europa, Hypotheken, Geld in jeder Höhe, Geldwechselung, Wechsel-Incasso, Versicherungen aller Art, Kauf und Verkauf von Grundeigenthum und Lots.

Oeff. Notariat und Rechtsberathung.

Die besten Empfehlungen liegen zur Einsicht offen.

Man spreche vor und erkundige sich, bevor man abschließt.

Sonntags offen von 9 bis 1 Uhr. 1au3mo

E. G. Pauling,
149 La Salle Str., Zimmer 15 & 17.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4april

Houshold Loan Association.
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
— Geld auf Möbel. —

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.

Es wird deutsch gesprochen.

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304. — Gegründet 1884.

Geld zu verleihen

auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, sowie auf andere Sicherheiten. Keine Entfernung der Gegenstände. Niedrige Raten. — Strenge Geheimhaltung. — Prompte Bedienung.

CHATTEL LOAN CO., LAKE VIEW.,
Zimmer 2, 503 Lincoln Ave., Cooks Halle.

Wer Geld gebraucht,

komme zu mir. Ich verleihe von 15 Dollars an, billig und schnell auf Möbeln, Pianos und Maschinen, ohne sie zu entfernen. Auch auf Lagerscheine, Pelzwerk, Schmucksachen, Diamanten oder irgend ein gutes Pfand.

C. M. Haise,
Room 61—62, 162 Washington Str.
Nehmen Sie den Elevator. 26agdw

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.

Branch Offices:
Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av.
Terwilliger, 794 Milwaukee Ave.
M. Weiß, 614 Racine Ave.
A. F. Stolte, 3254 S. Halsted Str.

Geld zu verleihen,

in größern und kleinen Summen, auf irgend welche gute Sicherheit, wie Lagerhausscheine, erster Classe Geschäftspapiere und bewegliches Eigenthum, Grundeigenthum, Hypotheken, Bauvereinsaktien, Pferde, Wagen, Pianos. Ich verleihe nur mein eigenes Geld, Betrag und Bedingungen nach Belieben, zahlbar ratenweise, auf monatliche Abzahlung, wenn gewünscht, und Zinsen demgemäß verringert. Alle Geschäfte unter Verschwiegenheit abgewickelt. Bitte, besuchen Sie mich oder schreiben Sie wegen näherer Auskunft, oder werden Jemand zu Ihnen schicken.

94 La Salle Str., Zimmer 35. Telephon 1295.

GELD zu verleihen
Mortgages zu verkaufen.
MEAD & COE,
100 Washington Str.,
(S. Stock.) 21uldosadibomo

— Große —

Freie Excursion

jeden Sonntag

pünktlich um 1.45 Nachm. vom Polk Str. Depot nach

ALPINE HEIGHTS.

Lotten $100. Eck-Lotten $150.

Die feinste Subdivision in Cook Co. Liegt 150 Fuß höher als Lake Michigan. Die beste Capitals-Anlage in Chicagos Vororten; wird sich innerhalb eines Jahres im Werthe verdoppeln.

Nur $3 Anzahlung u. $1 per Woche.

Keine Zinsen! Keine Steuern!

Diese Excursion wird geleitet von C. S. Neeroz und folgenden Agenten: A. Ashenheim, C. A. Seeburg und Wm. Grah.

Tickets sind in der Office und am Depot zu haben. — Minderjährigen und Kindern ist die Theilnahme an den Excursionen nur in Begleitung der Eltern gestattet. —12okt

Alpine Heights Office: 225 Dearborn Str.

35 Minuten Fahrt von der Stadt.
Das herrliche
ELMHURST.
Kein Wasser—Hoch und trocken,
gelegen an der Chicago & Northwestern Eisenbahn.
Lotten, $150 bis $200.

$10.00 baar, $1.00 per Woche.
Keine Zinsen berechnet.

„Abstract of Title" wird mit jeder Lot geliefert. Züge gehen vom Wells Str. Bahnhof ab um 2 Uhr Nachmittags.

Freie Sonntags-Excursion. Tickets in unserer Office.

Kauft eine dieser Lotten in Chicagos schönster Vorstadt. Häuser gebaut und verkauft auf leichte Abzahlung. 1jul 1mo

CHENEY, DELANEY & PADDOCK,
(Nachfolger von Delaney & Salzman.)
Zimmer 34 und 35, 115 Dearborn Str.
Montag Abends offen bis 9 Uhr.

Schadenersatzforderungen

für Unfälle durch Eisenbahnen, Straßenbahnen, in Fabriken, usw., übernimmt zur Collektion ohne Vorschuß oder Geldausgabe

The Casualty Indemnity Bureau,
Zimmer 405, 84 La Salle Str.
(Oxford Bldg.) jul16bw

Großer Verdienst!

Wer uns seine Adresse einsendet, dem senden wir per Post genaue Auskunft über ein ganz neues Geschäft, womit irgend eine Person männlichen oder weiblichen Geschlechts auf ehrliche Weise und ohne große Auslagen und Mühe über 100 Dollars per Monat verdienen kann, ohne Reisen und Peddeln. Kein Agentschafts-Humbug, sondern ein ehrliches Geschäft. — Adressire: jul14,6mo

JOHN HOUSE & CO., Canton, Lewis Co, Mo.

Finanzielles.

Atlas National Bank of Chicago
Süd-West Ecke
La Salle & Washington Str.

CAPITAL	$700,000
RESERVEFOND	135,000

Kauft und verkauft **ausländische Wechsel**, stellt **Creditbriefe**, in allen Theilen der Welt benutzbar, aus; besorgt **Cabel-Auszahlungen.** 3maidsalj

5 Prozent Zinsen werden auf Spar-Einlagen und Zeit-Depositen gezahlt. Specielle Raten für Geschäfts-Contos, von der

CHICAGO TRUST AND SAVINGS BANK,
122 und 124 Washington Str.
Eingezahltes Capital und Ueberschuß, $520,000
Weitere Verbindlichkeit der Actionäre, $500,000
Geschäftsstunden: Von 9 bis 4 Uhr; Samstags von 9 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends.
Contos erwünscht. 12jl,6mdbsa

Der Cook County Bau- und Leih-Verein
verborgt Geld auf Grundeigenthum zu 5 Proz. Zinsen.
Office: 160 E. North Ave., Chicago. Täglich offen von 8 Uhr Morg. bis 7 Uhr Ab. 12dsadibolj